

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 **LAND
OBERÖSTERREICH**



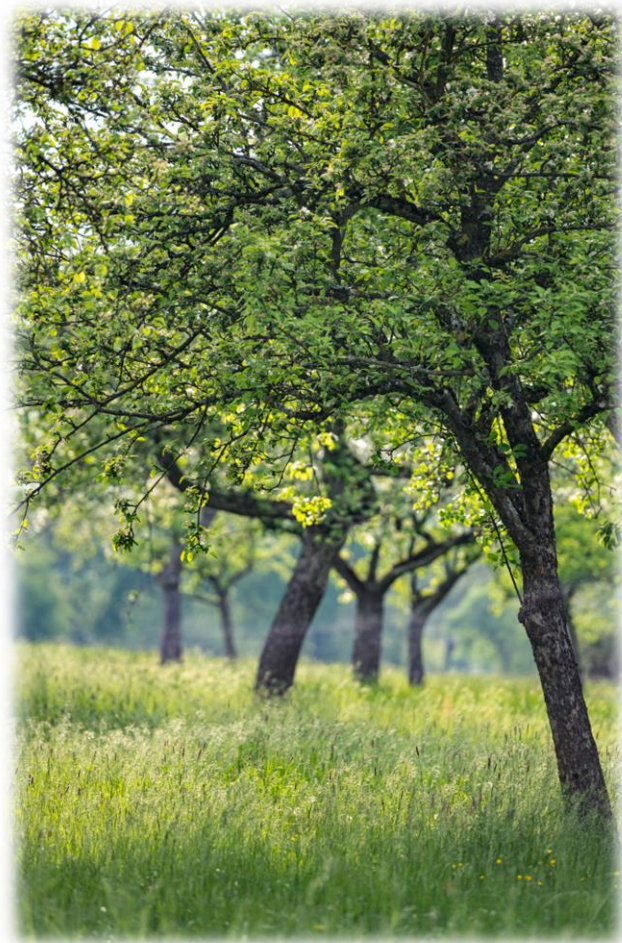
Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Die Region der Vielfalt,
des sozialen Miteinanders
und der maximalen
Selbstversorgung



Strategie für lokale Entwicklung gemäß Artikel 32 der Verordnung (EU) 2021/1060

Nr. der LAG 00E13

Eingereicht vom Verein Mostlandl Hausruck, ZVR 563342811

Erstellt vom LAG Management Mostlandl Hausruck Obmann Bgm. Martin Dammayr

Christoph Mader, Gerlinde Grubauer-Steininger, Sophia Freymüller

Die Erstellung der LES 23–27 wurde im Rahmen der Maßnahme LEADER im Programm LE 14 bis 22 unterstützt.

Geschäftsstelle Mostlandl Hausruck

4710 Grieskirchen, Roßmarkt 25

Tel. 0699/17330009

leader@mostlandl-hausruck.at

www.mostlandl-hausruck.at

LES- GSP 2023-2027 (Stand 20.08.2026) - Version 2

LEADER-Region Mostlandl Hausruck - Vielfalt die verbindet

Die Region Mostlandl Hausruck ist in ihrer Charakterisierung nicht eindeutig definierbar. Sowohl die Landwirtschaft in einer großen Bandbreite an Produktionsformen als auch der wirtschaftliche Branchenmix prägen die Struktur. (Sanfter) Tourismus in Teilen der Region spielt ebenso eine Rolle wie das Angebot an sozialen Dienstleistungen. Zudem trägt eine vielfältige Freiwilligenszene in sozialen Hilfsdiensten und Kultur zur Lebensqualität bei, in der von einzigartigen Streuostwiesen geprägten Region. So sind es die Vielfalt, das Streuobst und Kooperationen, die sich wie ein roter Faden durch die Themen der LES ziehen.

Vielfalt....

... irritiert Gesellschaften in denen eindimensionale Systeme vorherrschen

... fordert besseres und intensiveres Abwägen und Reflektieren von Entwicklungsschritten

... schützt in Zeiten größerer Verwerfungen wie Klimawandel

... sichert eine breite Palette an Lösungsansätzen im Sinne einer Gemeinwohlorientierung

... bedeutet für das Mostlandl-Hausruck eine Stärke, die es zu erhalten und zu fördern gilt

Es bedarf daher auch eines weiten Blickes und eines umfangreichen inhaltlichen und methodischen Wissens- und Werkzeugkoffers für die Mitwirkenden und Entscheidungsträger:innen in den Gremien und dem Management der Region.

LEADER bedeutet für uns, Neues auszuprobieren, dabei manch unbekannten Weg zu erkunden und Innovationen zu wagen. LEADER unterstützt als fachliche und finanzielle Risikominderung.

Dazu braucht es ein Klima des gemeinsamen Vertrauens, des wohlwollenden Begleitens und innovativen Mutes der Region für die Projektträger:innen.

Dies gelingt nur in Form eines gesamthaft strukturierten Entwicklungsprozesses, nicht im Wettbewerb der Einzelprojekte. Daher liegt in allen Bereichen unser Fokus auf Kooperationen.

Auch diese Kooperationen sind vielfach anders zu denken. Nicht die Verbündung von Menschen mit gleichen Themen ist der Weg sondern vielmehr die Kooperation von unterschiedlichen Partner:innen, die sich so im gemeinsamen Tun ergänzen können.

Dadurch können haltbare und feste Strukturen wachsen, welche die Selbstversorgung für die Region absichern bzw. neu stärken. Die vergangenen Corona-Jahre haben uns die Bedeutung der (wirtschaftlichen) Stabilität der Regionen vor Augen geführt.

Unser dienstleistungsorientiertes LAG Management unterstützt das Entstehen, das Heben und das Begleiten innovativer Projekte. Die langjährige, kontinuierlich gewachsene Kompetenz macht das LEADER-Büro zum „one-stop-shop“ (inkl. KEM und AMA Genuss Region) für die Menschen, die unsere Region positiv mitgestalten wollen.

Diese ehrgeizigen Zielsetzungen sind nun auch in unserer Entwicklungsstrategie formuliert.

Die Voraussetzungen sind geschaffen, in den nächsten Jahren weitere LEADER-Schritte für ein lebenswertes Mostland Hausruck zu gehen!

Mostlandl Hausruck – die Region der Vielfalt, des sozialen Miteinanders und der maximalen Selbstversorgung.

Obmann Bgm. Martin Dammayr

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	6
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	6
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	7
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	8
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	8
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation	9
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	11
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	14
		15
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	21
3	Lokale Entwicklungsstrategie	28
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	28
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	28
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	29
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	32
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	33
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	34
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	35
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	35
3.2.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	37
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	40
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	41
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	42
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	44
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	44
3.3.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	45
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	48
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	49
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	49
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	50

3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	50
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	51
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	52
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	53
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	54
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	54
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	54
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	54
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme	56
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen	56
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	57
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	60
4	Steuerung und Qualitätssicherung	63
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	63
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	77
5	Organisationsstruktur der LAG	82
5.1	Rechtsform der LAG	82
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	82
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	84
5.4	Projektauswahlgremium	85
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	86
6	Umsetzungsstrukturen	87
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	87
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	88
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	88
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	89
6.2.3	Projektauswahlkriterien	90
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	95
7	Finanzierungsplan.....	96
	Eigenmittelaufbringung der LAG	97
	Budget für Aktionsplan.....	97
	Budget für Kooperationen.....	97

Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	97
Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	98
8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	98
9 Beilagen	100

Wichtige Abkürzungen:

LAG =	Lokale Aktionsgruppe
LVL =	LEADER Verantwortliche Landesstelle
PAG =	Projektauswahlgremium
KEM =	Klima- und Energiemodellregion
GAP =	Gemeinsame Agrarpolitik

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER-Region Mostlandl Hausruck umfasst 33 Gemeinden und eine Fläche von 592km² (Anlage 1_Gebietskulisse). Alle Mitgliedsgemeinden, außer Schlüßberg waren bereits in der Vorperiode (2014-2022) Mitglieder der LEADER-Region. Der Großteil der Gemeinden konnte auch bereits 2007-2013 in den ehemaligen LEADER-Regionen Hausruck Nord und Mostlandl Hausruck Erfahrungen sammeln. Diese beiden Regionen wurden anschließend in der Periode 2014-2022 in der LEADER-Region Mostlandl Hausruck vereinigt. Die Gebietskulisse ist beinahe deckungsgleich mit dem **politischen**



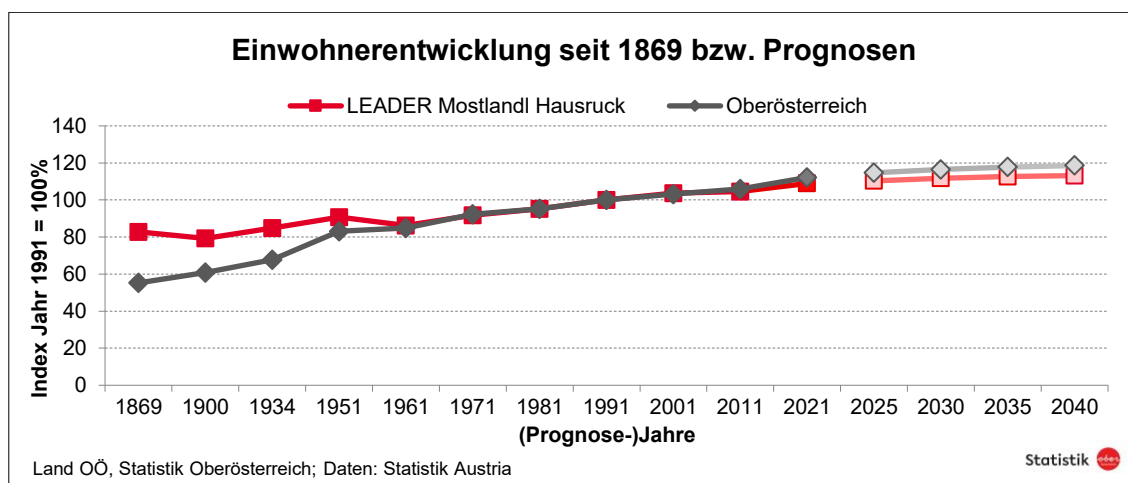
Bezirk Grieskirchen, lediglich die Gemeinde Kematen am Innbach ist nicht Teil der Region, jedoch des politischen Bezirkes. Aus dem Bezirk Wels-Land hat sich die Gemeinde Pichl bei Wels erneut für eine Mitgliedschaft im Mostlandl Hausruck entschieden. Im gesamten, eher **ländlich geprägten Gebiet** gibt es einige einwohnerstarke Gemeinden, jedoch zählt keine der Mitgliedsgemeinden mehr als 5000 Einwohner:innen. Unsere Region liegt im Herzen Oberösterreichs im Hausruckviertel, am westlichen Rand des Zentralraumes Linz/Wels/Steyr und grenzt an die Bezirke Schärding, Ried im Innkreis, Vöcklabruck, Wels-Land und Eferding. Durch die **zentrale Lage in OÖ** profitiert vor allem der Süden der Region von guten infrastrukturellen Anbindungen, die sich durch gut ausgebaute Straßen, Autobahnanschlüsse und Zugtrassen ergeben.

Geologisch betrachtet liegt die Region zwischen den südlichen Ausläufern der böhmischen Granitmasse und den Ausläufern der nördlichen Kalkalpen. Das Gebiet befindet sich innerhalb der **Molassezone**. Der Boden besteht größtenteils aus feinkörnigem Sedimentgestein. Es handelt sich dabei um die Ablagerungen eines Meeres der Tertiärzeit, deren Alter auf rund 20 Millionen Jahre geschätzt wird. Aus diesen ehemaligen Meeresböden mit teilweise nachgegangener Überschotterung entstanden großflächig Lockersediment-Braunerden unterschiedlicher Ausprägung und seltener Pseudogleye, die bei Hochterrassen oft von Löss oder Lehm überlagert sind. Auf den jüngeren Niederterrassen dominieren Pararendsinen und seichtgründige, teils entkalkte Lockersediment-Braunerden. Zu einem geringen Teil liegt die Region im Granit und Gneishochland. Dort dominieren kalkfreie Fels-Braunerden, in Mulden und Gräben vergleyte Lockersediment-Braunerden und Gleye. Aus diesen geologischen Voraussetzungen ergab sich eine **fruchtbare und hügelige Landschaft**, die zur nördlich gelegenen Donau hin entwässert. **Zahlreiche Bäche** durchfließen die Region, die Bedeutendsten sind: die Trattnach, der Innbach und die Aschach. Die Region kennzeichnet sich durch eine **kleinbäuerliche Struktur** mit einer vergleichsweise diversen Landschaft. **Streubstbestände** können als **charakteristisches Landschaftselement der Region** betrachtet werden. Diese sind zwar mit

einem drastischen Rückgang konfrontiert, dennoch ist die Streuobstkultur stark in der regionalen Identität im Mostlandl Hausruck verankert. Als Region der Mostkosten und Obstbaumalleen ist das Mostlandl auch nach außen weit bekannt. Einige landwirtschaftliche Betriebe haben sich auf die **Produktion von Most oder Saft** spezialisiert. Im Bereich der Tierhaltung dominieren die intensive Schweineproduktion sowie die Milchwirtschaft. Ein Teil der Betriebe setzt auf Diversifizierung im Bereich Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung, oder auf Zu- und Nebenerwerb. Vor allem bei Urlaub am Bauernhof spielt eine diverse und ansprechende Kulturlandschaft eine sehr bedeutende Rolle.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Bevölkerungsentwicklung



Mit Stichtag 1.1.2021 wurden im Zuge der Erhebung der Bevölkerungszahl in der LEADER-Region Mostlandl Hausruck 66.624 Personen erfasst. Dies entspricht einem Anteil von 4,45% an der Gesamtbevölkerung Oberösterreichs. Die Anzahl der Einwohner:innen im Vergleich zwischen der LEADER-Region Mostlandl Hausruck und dem gesamten Bundesland Oberösterreich steigt seit den 1960er Jahren annähernd gleich. In absoluten Zahlen ausgedrückt ist die Einwohner:innenzahl zwischen 1960 und 2021 im Mostlandl Hausruck um rund 21% gestiegen während im selben Zeitraum die Einwohner:innenzahl in ganz Oberösterreich um rund 24% gestiegen ist. Im Jahr 2020 erreicht das Mostlandl Hausruck mit **insgesamt 66.624 Einwohner:innen** einen neuen Höchststand. Laut Prognosen soll der Zuwachs an Einwohner:innen jedoch bis zum Jahr 2040 weiter ansteigen.

Geburten- und Wanderungsbilanz

Die Geburtenbilanz (Differenz zwischen Geburten und Sterbefälle) im Mostlandl Hausruck ist zwischen 1991 und 2020 von 3,4% auf 0,3% (absolut von 2082 auf 217) gefallen. Nur durch einen positiven Wanderungssaldo, sprich einen Netto-Zuzug von Menschen in die Region Mostlandl Hausruck kann die **niedrige Geburtenbilanz** teilweise ausgeglichen werden. Jedoch beträgt die Wanderungsbilanz (Wanderungssaldo minus Geburtenbilanz) für das Mostlandl Hausruck zwischen 1991 und 2019 nur 3,8% Zuwachs, während diese im selben Zeitraum für ganz Oberösterreich bei rund 7% liegt.

Altersstruktur

Die Verteilung der Altersgruppen im Mostlandl Hausruck entspricht keinem Optimum, was jedoch typisch für viele Industrieländer ist. In Hinblick auf die Grundformen der Altersstruktur entspricht das Mostlandl Hausruck der Zwiebel- bzw. Urnenform. Grund dafür sind unter anderem eine hohe Lebenserwartung in Verbindung mit einer geringen Fertilitätsrate. Den **größten Anteil der Bevölkerung** im Mostlandl Hausruck nehmen mit 28% **die 50-69-Jährigen** ein. Diese repräsentieren die **Baby-Boomer** Generation, geburtenstarke Jahrgänge in Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der 1960er Jahre. Das Durchschnittsalter im Mostlandl Hausruck von 42 Jahren entspricht genau dem landesweiten Durchschnitt. Der Jugendanteil (0-19 J.) von 20,6% der Gesamtbevölkerung ist nur geringfügig höher als der Seniorenanteil (über 65 J.) mit 18,7%. Generell gleicht sich die Altersstruktur im Mostlandl Hausruck sehr stark mit jener des Landes OÖ.

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Erwerbspersonen nach Wirtschaftssektoren

Während im ganzen Bundesland OÖ nur 7,6% aller Erwerbstätigen im **primären Sektor** beschäftigt sind, ergibt sich für diesen Sektor im Mostlandl Hausruck ein Anteil von **13,3%**. In OÖ stellt der tertiäre Sektor mit 64,5% der Beschäftigten den bedeutendsten Erwerbssektor für Beschäftigte dar. Im Mostlandl Hausruck hingegen fallen **57,8 %** auf den **Dienstleistungssektor**. Der Anteil der Beschäftigten im **Sekundären Sektor** ist in Oberösterreich und im Mostlandl Hausruck mit rund **28 %** (+/-1) annähernd gleich.

Hinsichtlich der Stellung im Beruf sind im Mostlandl Hausruck rund 88% als unselbstständig Erwerbstätige zuzuordnen. In OÖ liegt dieser Anteil bei 89%. Der **Anteil der Selbstständigen** liegt in der Region bei mit 4.401 Personen bei **12%** und OÖ-weit mit 83.560 Personen bei 10,4% der Erwerbstätigen. Bei genauer Betrachtung ergibt sich die größte Abweichung der Verteilung für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Während im Mostlandl Hausruck **3,7% der selbstständig Erwerbstätigen als L.u.F-Betriebsführer:innen** registriert sind, ergeben sich dafür im Land OÖ 2,4%.

Pendlerbewegung

Das Mostlandl Hausruck ist vor allem aufgrund der Nähe zu den Zentralräumen Linz, Wels und Steyr und der gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur mit relativ **starken Pendlerbewegungen** konfrontiert. Insgesamt pendeln mehr Erwerbstätige aus der jeweiligen Wohnsitz-Gemeinde aus als ein.

Einkommen

In ganz Oberösterreich und somit auch im Mostlandl Hausruck gibt es starke Unterschiede zwischen Frauen und Männern hinsichtlich des Monatsnettoeinkommens. Während Männer im Mostlandl Hausruck im Durchschnitt 2.401€ pro Monat verdienen, liegt das durchschnittliche Monatseinkommen von Frauen bei 1.518€. Die Zahlen decken sich mit jenen des Landes OÖ.

Lehrlinge

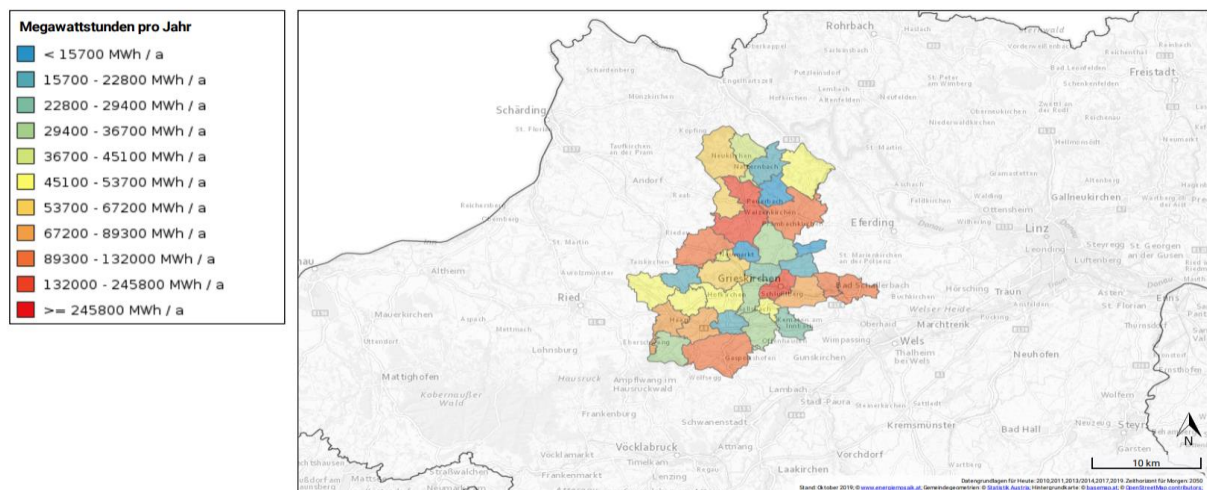
Die Zahl der Personen mit aufrechem Lehrvertrag hat sich zwischen 2012 und 2021 um 18% verringert. 2021 wurden nur mehr 937 Lehrlinge ausgebildet. Dieser Trend zeigt sich ebenso in den Zahlen für das gesamte Bundesland Oberösterreich.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

Energie-Ist-Analyse

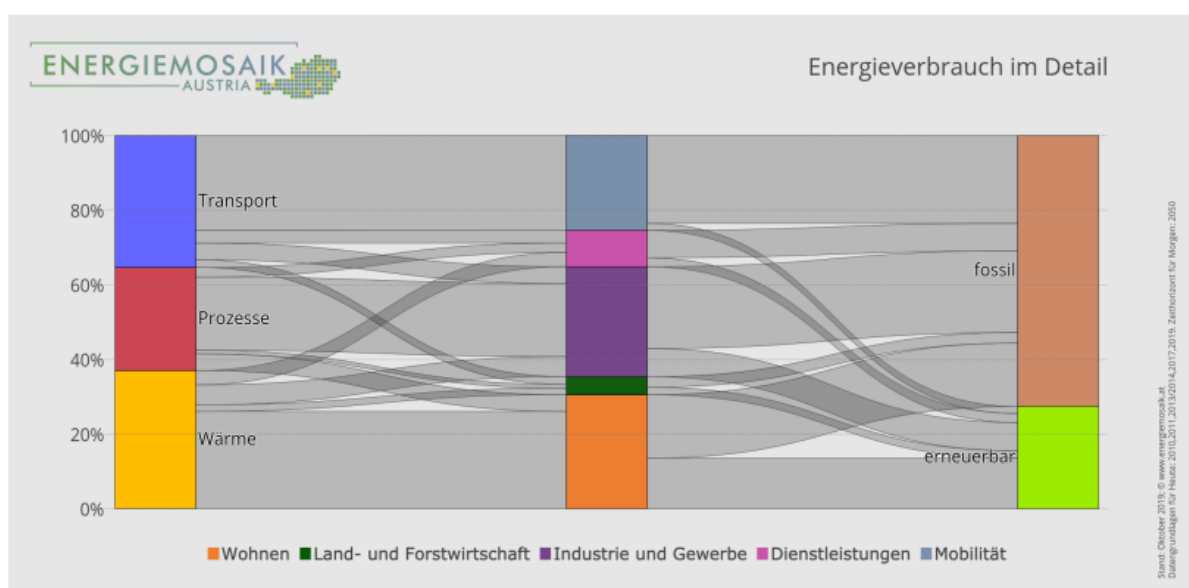
Basis der Energie-Ist-Analyse der Region Mostlandl Hausruck sind die Daten und Berechnungen des Energiemosaik Austria (www.energiemosaik.at). Die Modelle beinhalten Berechnungen des gesamten Bezirks Grieskirchen, also 33 Gemeinden. Da die LEADER-Region Mostlandl Hausruck beinahe ident ist mit dem politischen Bezirk Grieskirchen, wurden diese Modelle 1:1 für die Darstellung in der lokalen Entwicklungsstrategie übernommen.

Energieverbrauch der Gemeinden insgesamt



Grafik: Gesamt-Energieverbrauch der einzelnen Gemeinden im Bezirk Grieskirchen [Energiemosaik Austria, 2019]

In der Region Mostlandl Hausruck leisten, trotz dem verhältnismäßig großen Anteil an erneuerbaren Energieträgern, **fossile Energieträger** nach wie vor den größten Beitrag zur Deckung des Energiebedarfs. Die meiste Energie wird für Wohnen, Industrie und Gewerbe sowie Mobilität benötigt. Aktivitäten, für die Energie genutzt wird, sind Wärme gefolgt von Transport und Prozesse.



Grafik: Energieverbrauch in der Region Mostlandl Hausruck [Energiemosaik Austria, 2019]

Skizzierung des regionalen Klimas in der Zukunft

Die **Folgen des Klimawandels** sind in Oberösterreich und daher auch im Mostlandl Hauruck bereits heute **deutlich zu spüren**. Das Wissen über künftige Klimatrends ist wichtig, um auf die negativen Auswirkungen auf den Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum reagieren zu können. Im Rahmen des Projektes „ÖKS15“ wurden Klimaszenarien für Österreich erstellt und ausgewertet. Die Entwicklung von verschiedenen Klimaindizes wurde bis zum Ende des 21. Jahrhunderts für ein business-as-usual- und ein Klimaschutz-Szenario simuliert und analysiert. Die wichtigsten Ergebnisse zum regionalen Klima in der Zukunft für die Region Mostlandl Hauruck lassen sich dadurch grob wie folgt darstellen.

Jahresmitteltemperatur (in °C) [ÖKS15 Klimafactsheet OÖ]

1971-2000		2021-2050				2071-2100				
Jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		
bis	8,1	+1,7		+1,9		+3,4		+5,0		
Mittel	7,9	+1,3		+1,4		+2,3		+3,9		
von	7,8	+0,8		+0,9		+1,7		+3,2		
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
bis	-0,1	16,9	+2,0	+1,7	+2,1	+2,0	+3,2	+2,8	+5,2	+5,5
Mittel	-1,0	16,6	+1,4	+1,2	+1,5	+1,3	+2,4	+2,0	+4,4	+3,8
von	-1,4	16,4	+0,8	+1,0	+0,7	+1,0	+2,0	+1,6	+3,6	+3,0

Winter: Dezember - Jänner - Februar / Sommer: Juni - Juli - August

Winter: Dezember - Jänner - Februar / Sommer: Juni - Juli - August

Jahresniederschlag (in %) [ÖKS15 Klimafactsheet OÖ]

1971-2000			2021-2050				2071-2100			
Jahreswerte			RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)	
bis Mittel von	1.166		+9,1		+13,9		+12,2		+23,5	
	1.119		+4,9		+6,4		+6,9		+10,3	
	1.071		+0,2		+3,7		+1,1		+3,0	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
bis	246	422	+19,8	+8,6	+24,7	+12,4	+21,9	+14,4	+32,6	+24,8
Mittel	225	392	+11,7	+0,0	+15,3	+2,2	+8,6	+1,8	+22,5	-2,6
von	203	362	-0,8	-7,0	-3,4	-5,7	-9,2	-8,8	+6,6	-15,7

Winter: Dezember - Jänner - Februar / Sommer: Juni - Juli - August

Hitzetage (Jahresmittel) [ÖKS15 Klimafactsheet OÖ]

1971-2000		2021-2050		2071-2100	
Jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)	
[Tage]		[Tage]		[Tage]	
bis	4,5	+9,1		+15,4	
Mittel	3,3	+5,0		+8,3	
von	2,1	+3,1		+5,6	

Frosttage (Jahresmittel) [ÖKS15 Klimafactsheet OÖ]

1971-2000		2021-2050		2071-2100	
Jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)	
[Tage]		[Tage]		[Tage]	
bis	39,8	-5,1		-13,4	
Mittel	36,3	-11,0		-18,7	
von	32,8	-17,4		-26,5	

Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Im Mostlandl Hauruck gibt es drei naturschutzfachlich besonders relevante Schutzgebiete: das Landschaftsschutzgebiet „**Koasarin**“ (Feuchtgebiet), Naturschutzgebiet „**Oberes Donau- und Aschachtal**“ (Schlucht- und Hangmischwälder) und das Naturschutzgebiet „**Donauleiten**“ (große Bedeutung für die heimische Tier- und Pflanzenwelt). Die beiden letzteren sind Teil des europäischen Schutzgebietssystems **NATURA 2000**.

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

33 Gemeinden der LEADER-Region Mostlandl Hausruck gehen gemeinsam in die neue Förderperiode 2023-27. In unterschiedlichen Gebietskulissen sind viele Gemeinden seit 2000 mit LEADER und der Umsetzung des Programmes vertraut. Seit 2014 ist die Gebietskulisse fast deckungsgleich mit dem politischen Bezirk Grieskirchen. Auf diesen Zeitraum bezieht sich diese Reflexion bzw. die **Erkenntnisse**, die **aus den letzten 6 Jahren** Regionalentwicklung und Umsetzung der LES gewonnen werden konnten.

Die Gebietskulisse

Die Vereinigung der beiden LEADER-Regionen Mostlandl Hausruck und Hausruck Nord im Jahr 2014 wird heute, 6 Jahre nach der Fusionierung, nicht mehr in Frage gestellt. Die **Vorteile einer größeren Gebietskulisse** sind heute im Wesentlichen unumstritten. Der Vorstand hat sich eine lückenlose bezirksweite LEADER-Region zum Ziel gesetzt (2 Gemeinden waren nicht Mitglieder im Verein) und auch die einzige bezirksfremde Gemeinde soll im thematischen Kontext fest mit dem Mostlandl Hausruck verbunden bleiben. Die Anzahl der Projekte, von denen die gesamte Region profitierte, wurden mehr und diese hatten eine **höhere Schlagkraft** (zB. Koordinierter Breitbandausbau, Micro-ÖV Konzept oder Solarkataster).

Die Projekte

Die **Qualität** der LEADER-Projekte konnte in der Periode 14-22 definitiv **gesteigert** werden. Das zeigt sich u.a. in der Tatsache, dass nur ein einziges Projekt im PAG abgelehnt wurde und alle Projekte, die eingereicht und von PAG und LVL bewilligt, auch entsprechend umgesetzt wurden. Die Mittelausschöpfung gelang der Region punktgenau, es kam weder zu einem großen Projektüberhang noch zu einem Mangel an Projekten. Die Region hat mit ihren Förderwerber:innen in der Periode 14-22 rund **80 Projekte** mit **Gesamtprojektkosten von rund € 6,5 Mio** umgesetzt. 17 davon waren Projekte, deren Ziele und Wirkung bewusst gemeindeübergreifend angelegt waren. Zusätzlich wurden auch zahlreiche Projekte von der LAG begleitet, die über das eigentliche Förderprogramm LEADER hinausgehen (KEM, AMA Genussregion,...). Die **thematische Vielfalt** der Projekte ist für uns ein Indiz für die wirtschaftliche Stabilität der Region. Dass die Region diese Vielfalt erhält, hat sich als wichtig herausgestellt.

Im **Aktionsfeld 1** hat sich gezeigt, dass für die Umsetzung von LEADER-Projekten Förderwerber:innen gefunden werden konnten, die ihre **unternehmerische Arbeit** auch **mit regionalen Zielen in Verbindung bringen** wollten. Diversifizierung im landwirtschaftlichen Bereich hat sich fast ausschließlich auf die Produktion und die Vermarktung von Lebensmitteln konzentriert. Green care oder auch eine Spezialisierung auf Nischen im Bereich zB. alternative Kulturpflanzen oder auch Projekte, die die Umsetzung des green deal in der Landwirtschaft unterstützen, waren wenig Thema und müssen zukünftig verstärkt werden. Der **Mostlandl Markt** in Grieskirchen konnte trotz großer Bemühungen von Seiten der LEADER-Region, mangels Betreibergemeinschaft nicht weitergeführt werden, jedoch hatte er eine wichtige Vorbildwirkung für den regionalen Handel. Im Bereich **Tourismus** ist es gelungen, dass durch die oö Restrukturierung vor allem mit den regionalen Tourismusorganisationen **Vitalwelt** und **Werbegemeinschaft Donau** Projekte umgesetzt werden konnten. Für die touristische „Inwertsetzung“ der **Haager Lies Trasse als Radweg** waren vor allem die angrenzenden Gemeinden die Initiatoren. In der Vermarktung von Projekten mit touristischer Wirkung aus Nicht-Tourismus-Gemeinden durch Tourismusvereine ist uns keine operative Möglichkeit gelungen. Hier haben die AMA Genussregion oder auch die LEADER-Region unterstützt. Die

touristische Entwicklung konzentriert sich auf die mehrgemeindigen TVs, LEADER will und kann hier in Zukunft nicht die Rolle der TVs übernehmen.

Im **Aktionsfeld 2** wurde im Bereich Kultur in der Periode 14-22 vor allem Infrastruktur unterstützt. Die durch die Pandemie verordnete „Programmpause“ haben einige Bühnen für Umbau oder Restrukturierungsprogramme genützt. Die **Maßnahmen zur Kulturvernetzung** wurden auf die kommende Periode „verschoben“. Das **Thema Streuobst** mit all seinen Auswirkungen für Umwelt, Landwirtschaft und Wirtschaft konnte sehr erfolgreich in mehreren Projekten gemeinschaftlich von der LAG und der AMA Genussregion bearbeitet werden. Es hat sich als das **große Leitthema der Region** etabliert und wird auch weiterhin eine große Rolle spielen. Nicht nur in der Identität der Region sondern auch in der Umsetzung des green deals. Mit dem Regionalbildarchiv wurde eine regionale Wissensdatenbank realisiert, die mit großem ehrenamtlichen Einsatz von regionalen Akteur:innen umgesetzt wurde und laufend wächst. Oft ist es eine großzügige finanzielle Unterstützung durch Förderung der Arbeitsmittel und eine Unterstützung bei der Projektabwicklung (Dienstleistung durch das LAG Management) um ehrenamtlich tätige Menschen zu motivieren, weiter in großem Stil ehrenamtlich tätig zu sein. Auch mit Kleinprojekten haben wir diese Erfahrung sehr häufig gemacht.

Im **Aktionsfeld 3** war die größte **Herausforderung**, für die Projektumsetzung geeignete **Förderwerber:innen mit entsprechender finanzieller Ausstattung** zu finden. Für Problemstellungen, die sich regionsweit eröffnen, ist in vielen Fällen die LAG als Förderwerber aufgetreten. Das LAG Management ist dadurch öfter an die Grenzen seiner personellen und finanziellen Möglichkeiten gekommen. Auch wenn Projektleiter:innen zusätzlich beschäftigt wurden, so blieb doch ein erheblicher Koordinationsaufwand beim Personal des LAG Managements. Die Unterstützung des LAG Managements bei der Projektentwicklung und -umsetzung ist in diesem Aktionsfeld als am größten zu bewerten. Diese Tatsache ist zukünftig noch besser zu berücksichtigen. Als **größte Erfolge** in diesem Aktionsfeld können die Projekte „**Inklusive Region Mostlandl Hausruck**“ und „**Zukunft Wohnen**“ eingeordnet werden. Beide Projekte sind von einer breiten Personengruppe getragen und wirken nachhaltig in das Bewusstsein der Menschen in der Region. Mit Projekten wie Breitbandatlas und Mikro-ÖV haben wir als erste Region Themen in LEADER aufgegriffen, die **landesweite Beachtung** fanden und in landesweite Planungen Einzug fanden. Auch hier konnten wir aufzeigen, dass es manchmal Sinn macht Probleme über Regionsgrenzen hinweg bzw. sogar bundeslandweit zu lösen. Mit dem **Bürgercockpit** wurde eine Möglichkeit geschaffen, die Bürger:innen der Region zu verschiedenen Themen zu befragen und miteinzubeziehen und somit von Betroffenen zu Beteiligten zu machen. Durch den Einsatz des Bürgercockpits konnten wir auch in Zeiten der Pandemie und des Lockdowns den Kontakt zur Bevölkerung aufrecht halten und den Bottom-up Prozess dauerhaft implementieren.

Die Gremien

Die **Zusammensetzung der Gremien hat sich bewährt** und wird auch zukünftig so beibehalten. Der Vorstand ist mehrheitlich mit Funktionär:innen, welche politische Ämter bekleiden, besetzt. Das PAG ist mehrheitlich mit Persönlichkeiten besetzt, welche keine öffentlichen Funktionen innehaben, sondern kraft ihrer Kompetenz in einem Fachbereich von der Generalversammlung in das Gremium entsendet wurden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es nicht selbstverständlich ist Menschen zu finden, die sich ehrenamtlich für Regionalentwicklung engagieren. Ein größerer Raum zur Rekrutierung interessierter Personen ist ein wesentlicher Vorteil. Je mehr Menschen in die aktive Gestaltung der Zukunft einbezogen werden, desto breiter wird Verantwortung geteilt und desto vielfältigere Lösungsansätze entstehen.

LEADER in der Region

Auch wenn in den Gemeinderäten die Frage nach der „Kosten-Nutzen-Rechnung“ gestellt wird, so wird sie das nur mehr vereinzelt. Die Tatsache, dass das LAG Management bzw. der Vorstand 2022 nur in wenigen Gemeinderäten zur Beschlussfassung der „Mitgliedschaft und Aufbringung der Eigenmittel bis 2029“ beigezogen wurde und dennoch die Beschlüsse gefasst wurden, ist für uns Bestätigung, dass LEADER sich als **wirksames Förderinstrument** für Projekte im ländlichen Raum **etabliert** hat und nicht mehr in Frage gestellt wird. Die Bevölkerungsgruppen Jugend, Migrant:innen und alte Menschen fanden wenig Berücksichtigung. Auch Projekte, welche die Chancengleichheit unterstützen kamen wenig vor sowie Projekte, die insbesondere die Lebensqualität von Frauen im ländlichen Raum stärken.

LAG Management

Die Besetzung des LAG Managements mit **Teilzeit Manager:innen** hat sich als **sehr erfolgreich** erwiesen. So konnten bei längeren Personalausfällen durch Krankenstände oder Quarantäne Zeiten zumindest immer die notwendigsten Tätigkeiten gewährleistet werden. Da es sich um einen sehr kreativen Arbeitsbereich handelt, wird das Arbeiten im Team von den Mitarbeiter:innen als sehr bereichernd empfunden. Im **Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung** ist von Seiten der LAG noch „**viel Luft nach oben**“. Dieser Bereich hinkt der Projektentwicklung und Umsetzung immer hinterher und erfolgt bei Zeitmangel nachrangig. Die Zusammenarbeit mit der LVL erfolgt bei der Abwicklung der Förderung auf Augenhöhe.

Fazit

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die LAG Mostlandl Hausruck in den letzten Jahren einen **großen Schritt in Richtung Professionalisierung** gemacht hat. Sie sieht sich nicht als „Förderabwicklungsverein“, sondern als Entwickler und Gestalter in regionalen Belangen. Der Wert der Dienstleistung im Bereich der Projektentwicklung und Projektbegleitung durch das LAG Management wird auch von den Mitgliedsgemeinden erkannt, geschätzt und in Anspruch genommen. Projekte konnten in der Vergangenheit in allen Sektoren umgesetzt werden wiewohl sich die **thematische Vielfalt als große Stärke der Region** herausgestellt hat, besonders in Krisenzeiten. Die wirtschaftliche Stabilität auch während der Pandemie und darüber hinaus hat bestätigt, dass eine Konzentration auf wenige Sektoren in der Region nicht sinnvoll ist. Daher ist uns eine **thematische Bandbreite** der strategischen Stoßrichtungen auch zukünftig **wichtig**, weil die Stärke der Region in ihrer Vielfalt liegt. Nur so, glauben wir, kann sichergestellt werden, dass die verfügbaren Fördermittel in qualitativ hochwertige Regionalentwicklungsprojekte fließen, die letztendlich alle der Erhaltung der Lebensqualität dienen.

Der LEADER-Mehrwert wird in der Region Mostlandl Hausruck erkannt und geschätzt und muss in Zukunft auch besser kommuniziert werden. Themen im Hinblick auf die speziellen **Zielgruppen Frauen, Migrant:innen, alte Menschen und Jugend** müssen **zukünftig** verstärkt in den **Fokus** der Regionalentwicklung im Mostlandl Hausruck rücken.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Die SWOT-Analyse wurde im Rahmen von mehreren Sitzungen **mit Stakeholdern der Region, verschiedenen regionalen Akteur:innen, dem LAG Vorstand und dem LAG Management erarbeitet**. Beim Einladungskreis wurde besonders auf die unterschiedlichen sozioökonomischen Zugehörigkeiten geachtet. Bei mehreren Besprechungen wurden die Ergebnisse immer weiter geclustert. Mittels desk research diverser im Internet verfügbarer Studien wurde die vorliegende SWOT-Analyse vom LAG Management ergänzt, überprüft und schließlich finalisiert.

Stärken der Region	Schwächen der Region
Identität Hoher Stellenwert von Kulturlandschaft und der Nutzung diverser agrarischer Kulturen. Schönes Landschaftsbild und gute geografische Lage. Nähe zum Zentralraum und gute infrastrukturelle Ausstattung. Hohe Lebensqualität. Bäuerliche Identität und Mostregion. Funktionierendes Netz an Vereinen und Organisationen mit ehrenamtlichen Engagement in vielen gesellschaftspolitisch wichtigen Bereichen: Rotes Kreuz, Feuerwehr, Sport- und Kulturvereine...	Die Region hat kein Alleinstellungsmerkmal. Die Bürgerinnen der Region engagieren sich in den diversen Foren verhältnismäßig wenig für die Erhaltung ihrer Identität. Diversität als Stärke wird wenig erkannt. Durch die Multilokalität und Globalisierung verschwimmt die Identität zunehmend. Kulturelle Werte werden durch wirtschaftliche Werte abgelöst.
Wirtschaft und Wertschöpfung Die Arbeitslosigkeit ist im OÖ Vergleich niedrig. Mostlandl Hausruck ist als Wohn- und Arbeitsregion beliebt. Resilienz durch Diversität. 2 funktionierende Tourismusverbände. Fokussierung der Angebote auf die Bereiche sanfter Tourismus, Wellness, Gesundheit und Kulinarik. Gut ausgebautes Wegenetz (Rad-, Wander-, und Reitwege). Es gibt einige touristische Highlights der Region: Vitalwelt Bad Schallerbach mit der Eurotherme, IKUNA in Natternbach, Revita Hotel Kocher, Haager Lies reloaded Radweg. Gute Anzahl von 4 Stern Betten, einige neue Hotel- und Frühstückspensionen wurden gebaut. Es gibt Schaubetriebe. Starke Leitbetriebe im Bereich Energie- und Umwelttechnik, Technik und Lebensmittel. Starke gemeindeübergreifende Wirtschaftsverbände und INKOBA Stritzing. WKO Kampagne „Grieskirchen, der Bezirk in dem das Handwerk Weltruf hat“. Grieskirchen, Bad Schallerbach und Peuerbach sind als Einkaufsstädte etabliert und beliebt. 3 Gemeinden haben Stadtmarketing Vereine. Die Versorgung mit regionalen Produkten auf lokaler Ebene ist vorhanden. 2/3 der Kaufkraft bleibt im Bezirk Grieskirchen. 5% binden Online Handel. Es gibt neue Formen der Kooperation. Ausbau der digitalen Infrastruktur wird forciert (Start 2019 mit Breitbandoffensive). 66,54% der Haushalte in der Region haben einen gigabitfähigen Anschluss.	Hohe Auspendlerquote. Facharbeiter- und Lehrlingsmangel. Niedriges Lohnniveau. Es besteht ein Mangel an qualifizierter (Teilzeit)-Beschäftigung – insbesondere für Frauen. Tourismus als Wirtschaftsfaktor beschränkt sich auf einige wenige Gemeinden. Die beiden großen Tourismusverbände sind wenig koordiniert. Es gibt kaum touristischen Entwicklungen abseits dieser Tourismusverbände. Es existiert keine klare regionale, touristische Positionierung. Es gibt kein übergeordnetes Regionalmarketing, das Tourismusgemeinden und Nicht-Tourismusgemeinden gemeinsam vermarktet. Ein touristisches Konzept für die Luisenhöhe und deren Einbindung in die touristische Infrastruktur der Region fehlt. Wegenetz ist nicht durchgehend beschilddert und teilweise nicht mehr attraktiv. Kaufkraftabfluss nach Wels und Ried. Regionaler Online Handel (regionales Amazon) fehlt. Viele Leerstände in den Ortszentren - Leerstandsmanagement fehlt. Aussterbende Ortskerne. Die Branchen Fleischhauer und Bäcker sind nur mehr sehr vereinzelt zu finden. Keine Co-Working Spaces

Landwirtschaft und Diversifizierung Diversifizierungsbereitschaft der landwirtschaftlichen Betriebe ist vorhanden. Gutes Ausbildungsniveau der Betriebsführer in der Landwirtschaft wird ermöglicht durch entsprechende Ausbildungsstätten in der Region. Regionale landwirtschaftliche Produkte genießen einen guten Ruf und werden ab Hof, bei Bauernmärkten, in Regionalläden und food coops angeboten. Es gibt mit „futter natur“ einen solidarisch ökonomisch geführten landwirtschaftlichen Betrieb in der Region. Es gibt mit der Hofzeit einen genossenschaftlich geführten Betrieb in der Region. Es gibt zertifizierte bäuerliche Lebensmittelproduzenten. Sehr gute Bodengüte der agrarischen Flächen. Bodenkoffer regional verfügbar.	Wenig spezialisierte bäuerliche Lebensmittelproduzenten (Veredelung). Geringe Innovationsbereitschaft abseits konventioneller Bewirtschaftungsmethoden. Es gibt keine green care Betriebe. Konventionelle landwirtschaftliche Betriebe leiden unter internationalem Preisdruck. Generelle Flächenknappheit erhöht den Druck auf die agrarischen Betriebsflächen. Durch Grundverkehr sind viele landwirtschaftliche Objekte ungenutzt. Kooperationsbereitschaft im landwirtschaftlichen Bereich wenig vorhanden. Wenig überbetriebliche Vernetzung entlang der agrarischen Wertschöpfungskette. Der wirtschaftliche Nutzen der Streuobstbestände wird nicht erkannt. Es gibt keine regionale Dachmarke und kein gemeinsames Vertriebskonzept für regionale Produkte. Die AMA-Genussregion ist unabhängig von der LEADER-Region nicht handlungsfähig. Agrarische Gunstlage führt zu intensiver Bewirtschaftung der Ackerflächen mit negativen Folgen für die Bodenbeschaffenheit. Bodenversiegelung der Flächen übt Druck auf die Lebensmittelversorgung aus.
Kultur und kulturelle Vielfalt Vielfältiges Angebot im kulturellen Bereich. Zahlreiche unterschiedliche Kulturvereine und Bühnen. Buntes und qualitativ hochwertiges Programm für alle Zielgruppen. Brauchtumsaktivitäten sind in der Region vorhanden und werden gepflegt. Hohe Dichte an saisonalen Festen. Kulturelle Vielfalt ist vorhanden. Werkstart – Sommerakademie für junge Menschen.	Keine Koordination der Veranstaltungen und kein gemeinsames Marketing im Kultur und – Eventbereich. Kaum Vernetzung der Kulturinitiativen. Veranstaltungen konkurrieren um Besucher. Kultur und Brauchtum wird als selbstverständliches Konsumgut wahrgenommen. Es gibt wenig Auseinandersetzung zu dem Thema. Es gibt sehr einseitiges Jugendkultur Angebot. Kulturelle Vielfalt ist nicht bewusst erlebbar bzw. wird in den Gemeinden kaum sichtbar gemacht. Teilweise Bildung von Parallelgesellschaften durch fehlende Einbindung. Brauchtumsveranstaltungen verlieren an Bedeutung.
Soziales, Bildung und Gemeinwohl Gesundheitsversorgung durch praktische Ärzte, Fachärzte und das Klinikum Wels-Grieskirchen ist gesichert. Es gibt viele Angebote im Gesundheitsbereich zB. REHA und Kurangebote im Kurort Bad Schallerbach, das Ayuveda Zentrum in Geboltskirchen, die Natursalzoase in Bad Schallerbach und das Revita Hotel in St. Agatha. Hohes soziales Bewusstsein in der Region gestärkt durch funktionierende Sozialeinrichtungen wie St. Pius, Assista – das Dorf. Hohe Dichte an Betreuungszentren für Menschen mit Beeinträchtigungen.	Das Angebot sozialer Dienste ist nicht ausreichend bekannt. Die Beratungsstellen agieren größtenteils unkoordiniert. Kein regionales, übergeordnetes Freiwilligen Netzwerk. Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen (in politischen Gremien) ist nicht umgesetzt. (Geringe Quoten bei Frauen, noch weniger bei Jugendlichen, Migranten sind kaum beteiligt). Aktive Jugendarbeit außerhalb von Vereinen wird wenig betrieben. Nur 3 Schulen mit Maturaniveau (BORG, HTL, LWFS). Keine schulischen Ausbildungsmöglichkeiten nach Matura (FH, Uni).

Soziale Dienste wie Caritas, Volkshilfe und Hilfswerk funktionieren unterstützend als Netzwerk. Familienverbände funktionieren gut und Mehrpersonenhaushalte dominieren. Pflichtschulen und höhere Schulen arbeiten engagiert und beteiligen sich an Projekten. Aktionen wie Schulpartnerschaften mit Betrieben & Lehrlingsmessen werden umgesetzt. Neue Mittelschule mit Techniks Schwerpunkt in Grieskirchen. Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule Waizenkirchen wird zum Agrarbildungszentrum ausgebaut. Aktive Erwachsenenbildungsinstitutionen wie Katholisches Bildungswerk, Volksbildungswerk und zertifizierte Bildungseinrichtungen bieten ein vielseitiges Angebot in der Region. Umsetzung Inklusionsindex im Projekt „Ganz gleich“. Regionale Auseinandersetzung mit dem Thema Zukunft Wohnen in Ausstellungen, Workshops und Vorträgen. Selbstorganisierte Nahversorgung durch zB. food coops stärkt sozialen Zusammenhalt. Ehrenamtliches Engagement ist in den Gemeinden vorhanden. Jugendarbeit wird in den Vereinen forciert.	Viele junge Menschen pendeln in Schulstädte außerhalb der Region (Ried, Wels). Es gibt kein Unterstufengymnasium in der Region. Angebot von außerschulischen Bildungseinrichtungen ist unübersichtlich und nicht koordiniert. Die Lernende Region Bezirk Grieskirchen konnte bisher nur wenig bewegen. Für die Umsetzung der Lernenden Region fanden sich kaum lokale Akteure. Überschaubares Angebot an Tagesbetreuungsplätzen für pflege- und betreuungsbedürftige Kinder und Erwachsene. Alternative Wohnformen abseits von Mehrparteienhäusern und Einfamilienhäusern ist kaum vorhanden und nicht ausreichend. (Gemeinschaftliches Wohnen, Integratives Wohnen,...). Es fehlt attraktiver Wohnraum für Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen (Beruf) in die Region ziehen wollen. Wenig Möglichkeiten für gemeinsames Wohnen im Alter. Ein gemeinsames, überregionales Raumordnungskonzept ist nicht vorhanden. Großer Flächenverbrauch durch Neuerrichtung von Wohn-, Gewerbe-, und Industrieflächen. Unzureichende Gleichstellung von Frauen und Männern. Wenig öffentliche Räume für Erholung und Entspannung.
Klimaschutz & Anpassung Es gibt eine KEM-Region, die sich geografisch mit der LEADER-Region deckt. Hohes Bewusstsein zum Thema erneuerbare Energieformen (Solar, Photovoltaik und Biomasse) in den Gemeinden und Haushalten. KEM Mostlandl Hausruck wirkt als „Motor“ in der Region und hat viel Wissen aufgebaut. Mit dem Solarkataster gibt es ein einfaches Tools in der gesamten Region um die Wirtschaftlichkeit einer PV-Anlage auf sämtlichen Dachflächen zu berechnen. Hohe Bereitschaft für neue kreative Lösungen bei der Energieproduktion (Energiegemeinschaften). Viele private und öffentliche Projekte im Bereich der nachhaltige Wärmeenergieproduktion wurden schon umgesetzt. Großes Potenzial durch die Vielzahl an Unternehmen im Bereich der Energie- und Umwelttechnik. Damit in Verbindung stehend eine hohe Dichte an „green Jobs“ in der Region. Auseinandersetzung mit dem Thema Mobilität und Individualverkehr hat begonnen. Es gibt kleinteilige, örtliche Mikro ÖV Lösungen und Car-Sharing Modelle. Kommunale Fuhrparke werden teilweise auf E-Autos umgestellt.	Geringes Bewusstsein zum ressourcenschonenden / energiesparenden Lebensstil. Potential bei erneuerbarer Energie und Energieeffizienz noch nicht ausgeschöpft. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist besonders im Norden der Region problematisch. Öffentlicher Verkehr ist unzureichend ausgebaut. Öffentlicher Verkehr leidet unter geringer Akzeptanz in der Bevölkerung (oft reduziert auf Schülertransport). Individualverkehr dominiert die Region. Umsetzung flächendeckender Mikro ÖV Lösungen fehlen in der Region. Attraktives Radwegenetz für Alltagsradwege fehlt. Landes- und Bundesstraßen in den Ortsdurchfahrten sorgen für hohes Verkehrsaufkommen und Sicherheitsmängel. Es gibt zu wenig attraktive Car Sharing Modelle. Fehlende Ambitionen der Betriebe zur Attraktivierung von Fahrgemeinschaften. Es gibt keine Smart Village Konzepte. Derzeit noch wenig praktische Anknüpfungsmöglichkeiten für den Green Deal. Es gibt kaum innovativen Lösungen in Bezug auf nachhaltiges Bauen in der Region. Nachhaltiges Bauen findet noch zu wenig Anklang in der Bevölkerung.

Vorhandene Radwege-Infrastruktur. In der Region sind noch vergleichsweise viele Obstbaumbestände vorhanden. Streuobstwiesen stellen große CO2 Speicher und wichtige ökologische Nischen dar.	Bewusstsein für erforderliche Klimawandelanpassungsmaßnahmen ist nicht vorhanden. Wenig geschlossene Stoffkreisläufe in der regionalen Wirtschaft. Wenig Bestrebungen zur Reduktion der voranschreitenden Bodenversiegelung und des Bodenverbrauches. Kaum Naturschutzgebiete.
Natur- und Ökologie Diverse ländliche Kulturlandschaft. Intakte Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Interesse zur Ökologisierung landwirtschaftlicher Betriebe steigt (Bio). Viele vereinzelte Streuobstbestände mit alten schützenswerten Lokalsorten. Breite genetische Vielfalt im extensiven Obstbau. Vermehrtes Interesse am Streuobstbau, vor allem im landwirtschaftlichen Nebenerwerb. Es gibt Betriebe, die sich vermehrt auf die Bewirtschaftung von Streuobst spezialisiert haben. Es gibt Strukturen zur Verarbeitung und Vermarktung von Streuobst.	Wenig Bewusstseinsbildungs- und Vermittlungsaktivitäten. Wenig Bewusstsein für den Wert der ökologischen Flächen. Hoher Bodenverbrauch. Kaum Naturschutzgebiete. Keine Naturlandschaften vorhanden.
LEADER- und Regionalentwicklung LEADER und Regionalentwicklung sind anerkannte Instrumente in der Region. Es wurde viel Wissen in den vergangenen LEADER-Perioden aufgebaut. LEADER-Büro ist Anlaufstelle für regionsübergreifende Themen und Problemstellungen. Die LEADER-Region ist bei den Gemeinden bekannt und etabliert und wird nachgefragt. Gutes breitgefächertes Netzwerk von lokalen Akteuren die sich in LEADER engagieren wollen. Die 2 bestehenden Marken „Hausruck Nord“ und „Mostlandl Hausruck“ aus den ehemaligen LEADER-Regionen sind zur Region Mostlandl Hausruck zusammengewachsen. Es gibt AGENDA 21 Gemeinden. Gute Zusammenarbeit RMOÖ und LEADER und Mehrwert für Gemeinden. Gute Zusammenarbeit LAG und LVL. Sehr gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen LEADER Regionen.	Wissens- und Interessensdefizit bei regionalen Entscheidungsträgern. Oftmals herrscht Unsicherheit bei den Zielen und Ergebnissen von Regionalentwicklung. LEADER- und Regionalentwicklung in der Bevölkerung wenig bekannt. Geringe Nachfrage nach systemischen Instrumenten der Regionalentwicklung (Bürgerbeteiligung, Bürgerräte, Prozessbegleitung,...) . Politische Entscheidungen beschränken sich häufig auf die eigene Gemeinde. Kooperationswille zwischen Gemeinden trat durch die Pandemie verstärkt in den Hintergrund. Gemeinden stellen Kosten-Nutzen der Regionalentwicklung teilweise gegenüber.

CHANCEN	RISIKEN
Standortfaktoren	
Geografische Lage am Rand des oberösterreichischen Zentralraumes Österreich profitiert international von einem guten Ruf im Bereich Lebensqualität, Tourismus und Produktqualität. Starke Standortagentur in Oberösterreich. Breite wirtschaftliche Vernetzung im gesamten Bundesland. Potential für Synergien anhand der Vielzahl an Unternehmen im Bereich der Energie- und Umwelttechnik in Oberösterreich – Cluster. Wirtschaftliche Stabilität durch wirtschaftliche Vielfalt und guten Branchenmix. Wirtschaftliche Stabilität als Sicherheitsfaktor.	Die Nähe der Region zum Oö Zentralraum verursacht Abwanderung von Kaufkraft und Arbeitsmarkt. Arbeitskräfte siedeln sich in Städten bzw. Stadtnähe an. Zunehmender Flächenverbrauch entlang der gesamten Mollassezone – Steigende Preise für Bauland und agrarische Flächen -> mögliche Gefährdung für Neu- Ansiedelungen. Fehlende digitale Infrastruktur durch ungünstige Rahmenbedingungen.
Gute Bodengüte der landwirtschaftlichen Flächen – produktive Ackerflächen in der Region als Rohstoffquelle für die Lebensmittelproduktion.	Steigender internationaler Preisdruck erhöht den Druck auf die regionale Landwirtschaft. Bauernsterben als Risiko für die Zukunft einer resilienten Lebensmittelversorgung.
Bundesweite Klimaschutzmaßnahmen Abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft Mögliche Gebietserweiterung Naturpark Obsthügelland	Klimawandel und dessen Auswirkungen. Rückgang der Artenvielfalt als akute Bedrohung. Nähe zu dem Alpenraum verstärkt die Auswirkungen des Klimawandels. Veränderung der Kulturlandschaft durch Abholzung der Streuobstbestände. Veränderung der Kulturlandschaft aufgrund rasanter Änderung der landwirtschaftlichen Flächennutzung.
Soziale und politische Faktoren	
Gesellschaftlicher Wandel (Heterogenität). Wertewandel. Internationalität und Diversität bereichern Gesellschaften. Kooperationen und Vernetzungen auf Gemeindeebene gewinnen an Bedeutung. Politisch und wirtschaftlich stabile Situation ermöglicht langfristiges Planen und Handeln. Ländliche Kulturtechniken werden in die Stadt transformiert. Green Deal.	Einkommensverhältnisse liegen unter dem Österreichtniveau. Die Rollenbilder und Geschlechterzuschreibungen sind am Land traditioneller verankert – Frauen als soziale Säule der Gesellschaft. Mangelnde Toleranz führt zu Parallelgesellschaften und gegenseitigem Unverständnis. Demografischer Wandel – Alterung der Bevölkerung (65+) Sozialeinrichtungen sind finanziell nicht gut ausgestattet. Kreative Lösungen scheitern an hohen Auflagen und Qualitätsstandards. Politik und Förderwesen verlieren an Glaubwürdigkeit. Unterschiedliche finanzielle Ausstattung der Gemeinden erschwert gemeinsame (Regionalentwicklungs-)Projekte. Zunehmender Fachkräftemangel sowie Lehrlingsmangel.

	Schwache überregionale Struktur in der Raumordnung. Ukraine Konflikt und Flüchtlingskrisen.
Vielfältige Förderprogramme und verschränkte Nutzung dieser sind vorhanden. (LEADER/ESF). Ökologisierung ÖPUL usw. KEM und KLAR. Stellenwert von LEADER in der europäischen Union. Klimaschutz und KWA als neues Aktionsfeld.	Förderung erzeugt Abhängigkeit und mindert Nachhaltigkeit. Komplexe Förderprogramme können mangels Kompetenz nicht immer abgerufen werden. Zunehmend wird hohe Kompetenz Voraussetzung. Regionalentwicklung ist langsam – bedarf viel Abstimmung.
	-
Trends	
Bedeutung der Nachbarschaftshilfe ist gestiegen. Solidarisches Verhalten in der Krise. Trend zu Regionalität und zur Re-Regionalisierung Globalisierung vs. Regionalisierung Fridays for Future - Jugendbewegungen	Ehrenamtliches Engagement nimmt ab. Menschen fühlen sich überfordert von einem „Zuviel von allem“ und ziehen sich zurück. Leistungsbereitschaft und eigenes Engagement für die Gesellschaft verlieren an Bedeutung. Wenig Bereitschaft zur individuellen Beteiligung aufgrund fehlender „Not“. Reagieren statt agieren dominiert. Menschen in „Schlafgemeinden“ entwickeln kein Zusammengehörigkeitsgefühl und zeigen wenig Eigeninitiative für die aktive Gestaltung ihres Lebensraumes (Cocooning). Globalisierungstrend verwässert regionale Identität Megatrend Individualisierung
Urlaub in Österreich als Trend. Wunsch nach vielfältigen Freizeitangeboten in den Regionen ist hoch. Trend zu mehreren Kurzurlauben. Kulinarik und regionale Produkte als touristisches Thema.	
	Mangelndes Interesse der Bauträger für alternative Wohnformen
Trend zur Lebensbegleitenden Bildung. Zunehmendes Angebot an Erwachsenenbildung	Weiterbildung wird nicht von allen sozialen Schichten gleichermaßen forciert.
Arbeitsmodelle werden flexibler – „Work-Life-Integration“ Flexibilisierung der Arbeitsstätten und -zeiten (Home office, 4 Tage Woche)	
Wert des ländlichen Raumes und dessen Strukturen steigt.	
Bewusstsein für Umwelt- und menschenrechtsgerechte Lieferketten steigt Regionale Lebensmittelversorgung als Trend Bäuerliche Betriebe steigen zunehmend auf DV um	
Landesausstellungen und landesweite Veranstaltungen.	Kultureinrichtungen litten stark unter den Restriktionen der Covid Maßnahmen

Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung steigt E-Bike und Fahrrad Boom erhöht Bewegungsfreudigkeit verschiedener Bevölkerungsschichten Urbane Ernährungstrends zeigen sich auch am Land	COVID 19 Pandemie Long Covid – Auswirkungen noch nicht abschätzbar Drohender Ärztemangel bei AllgemeinmedizinerIn. Schwere Krankheiten wie zB. Krebs
Österreichweites Klimaticket Zunehmender Radverkehr E-Mobilität nimmt zu	Zunehmende Probleme hinsichtlich Verkehrssicherheit – Auto vs Fahrrad Fehlende Lösungen für PendlerInnen Pendeln wird teurer
Trend zur Digitalisierung Smart Village und Smart City Konzepte	IT Firmen oftmals im urbanen Raum angesiedelt Ländliche Räume dürfen Anschluss nicht verpassen

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Ableitung lokaler Entwicklungsbedarfe sowie die daraus resultierenden Handlungsfelder für die lokale Entwicklungsstrategie wurden unter Einbeziehung der Bürgerbeteiligungsprozesse, der Ergebnisse aus der Vergangenheit, der Stärken-Schwächen-Analyse, der Auswirkungen globaler Trends und bestehender übergeordneter Strategien und Programme durchgeführt.

Wirtschaft, Landwirtschaft & Tourismus- und Freizeitwirtschaft (AF1)

Wirtschaft

Zusammenarbeit, betriebliche **Kooperationen** (auch sektorübergreifend) und Vernetzung sowie Transparenz und Kommunikation sind wichtige Themen für den Wirtschaftsraum Mostlandl Hausruck. **Neue ökonomische Modelle** (z.B. Gemeinwohlökonomie) müssen gedacht werden. Auch neue Arbeitsformen wie zB. Homeoffice-Modelle und 4 Tage Woche sind betriebliche Herausforderungen, um Arbeit attraktiv zu halten und dem Lehrlings- und Facharbeitermangel entgegenzuwirken. Die vorwiegend im AF 4 beschriebenen Mobilitätsthemen spielen auch im Bereich der Wirtschaft, der Unternehmen und des Tourismus eine große Rolle (Micro ÖV zu den Arbeitsstätten, Betriebsansiedlung entlang der ausgebauten/öffentlichen Verkehrsadern, Anreise der Gäste mit öffentlichen Verkehrsmitteln attraktivieren, ...). **Chancengleichheit** als Teil der ländlichen Entwicklung ist der Region besonders wichtig. Zukünftig sollen auch verstärkt auf betrieblicher Ebene Projekte unterstützt werden, die im weitesten Sinne der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt dienen.

Als Region ist es uns wichtig, die **regionalen wirtschaftlichen Kreisläufe** in der Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs zu stärken. Gerade in Krisenzeiten zeigte sich der Wert unserer funktionierenden regionalen Versorgung mit qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen für den täglichen Bedarf. Das Bemühen um den Erhalt der bestehenden Nahversorgung und den Ausbau von neuen Versorgungskonzepten bzw. naturnaher regionaler Produktion ist daher auch zukünftig von großer Relevanz. Nicht zuletzt, weil dadurch die regionale Wertschöpfung profitiert und durch kurze Transportwege große Mengen an CO2 eingespart werden können (Bezug zu AF4). In diesem Bereich könnten die Möglichkeiten der Digitalisierung verstärkt genutzt werden zB. Durch den Aufbau eines regionalen online Handels oder einer Logistik-App.

Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Die Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist im Mostlandl Hausruck von den beiden Tourismusverbänden Vitalwelt Bad Schallerbach (mit ihren sieben Vitalweltgemeinden) und der Werbegemeinschaft Donau, der sich St. Agatha und Natternbach angeschlossen haben, dominiert. In allen anderen Gemeinden spielt Tourismus eine eher untergeordnete wirtschaftliche Rolle. Es gibt keinen regionsweiten Tourismusverband. Die Region sieht ihre Stärke im **sanften Tourismus** und in der **Naherholung**. Familien als Zielgruppe, Angebote vor allem im Tagestourismus – so kennt man das Mostlandl Hausruck. Mit dem regionsübergreifenden LEADER-Projekt Haager Lies reloded kommt dem Radtourismus eine größere Bedeutung zu. Die Verbindung der Radwege zu einem Radwegenetz bis nach Wels, welches auch für Alltagswege attraktiv ist, gewinnt an Bedeutung. Hier gibt es wieder eine Vernetzung von Aktionsfeld 1 mit Aktionsfeld 4, sind doch Radwege als touristische Infrastruktur als auch für die lokale Bevölkerung relevant. Die touristische Entwicklung der Region orientiert sich sehr stark an der OÖ Tourismusstrategie 2022 und vor allem die Bereiche **Naturräume und Kulinarik** sind hier für die Region interessant. Die Verknüpfung mit Angeboten im Gesundheitsbereich ist hier naheliegend. Nachhaltiger Tourismus erfordert auch nachhaltige Mobilitätslösungen wie Micro ÖV-

Lösungen oder Shuttlesystem, diese sind auch für die Infrastruktur für die lokale Bevölkerung relevant (AF3,4). Vereinzelt werden bei bestehenden, in die Jahre gekommenen Projekten, neue touristische Konzepte notwendig werden, um den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden (z.B. Luisenhöhe).

Mit dem Projekt „Erlebnis Unternehmen“ ist es gelungen Betriebe, die ihre Türen für Besucherinnen und Besucher öffnen, zusammenzuführen. Die Betriebe nutzen den **Schaubetrieb** als wirtschaftliches Standbein und sind interessiert, diesen auch touristisch besser zu vermarkten. Daher wird auch den Schaubetrieben wieder ein besonderer Schwerpunkt im Aktionsfeld 1 gewidmet.

Land- & Forstwirtschaft

Die Landschaft in der Region Mostlandl Hausruck ist deutlich von der **Landwirtschaft** geprägt. Mit der agrarischen Nutzung von rund 71% der Gesamtfläche spielt der primäre Wirtschaftssektor in Bezug auf die Flächennutzung eine bedeutende Rolle. Die Forstwirtschaft ist mit rund 18% der Fläche weniger bedeutend und im Landesvergleich von geringem Ausmaß (*Similio, 2020*). Die Erhaltung der Kulturlandschaft hat oberste Priorität. Trotz der hohen Bedeutung der Landwirtschaft hat sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 1999 und 2010 um 24%, sprich um beinahe ein Viertel, verringert, was einen starken Strukturwandel in der Landwirtschaft aufzeigt und die Dringlichkeit von Bestrebungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft unterstreicht (*LandOÖ, s.a.*).

Land- und Forstwirtschaft spielt eine bedeutende Rolle in der regionalen Wertschöpfung. Die LEADER-Region Mostlandl Hausruck ist eine agrarisch geprägte Region, in welcher der Landwirtschaft auch heute noch eine wichtige Rolle zukommt. Das zeigt sich anhand des Beschäftigungsanteils der erwerbstätigen Personen in der Land- und Forstwirtschaft. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt (4,8%) ist dieser im Mostlandl Hausruck um 3% höher (7,8%). Der **agrarische Strukturwandel** zeigt sich jedoch auch in dieser Region sehr deutlich. Zwischen den Jahren 1999 und 2010 etwa verringerte sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe um rund 24%. Besonders stark betroffen sind von diesem Rückgang die flächenmäßig kleinen Betriebe. Bei Betrieben mit einer Fläche zwischen 5 und 20 ha verringerte sich die Anzahl zwischen 1999 und 2010 um rund 30%. Im selben Zeitraum erhöhte sich die Zahl an landwirtschaftlichen Betrieben mit mehr als 50 ha Nutzfläche um 120%. Es zeigt sich, dass dieser Trend zu einem Wandel weg von landwirtschaftlichen Familienbetrieben hin zu agrarischen Unternehmen beiträgt. Da die kleinstrukturierte und abwechslungsreiche Kulturlandschaft jedoch einen wichtigen Aspekt der regionalen Identität in der LEADER-Region Mostlandl Hausruck darstellt, ist eine **Erhaltung von verhältnismäßig kleinen landwirtschaftlichen Einheiten** von großer Bedeutung.

Auch im Bereich der **Direktvermarktung** gibt es noch Handlungsbedarf. Immerhin vermarkteten im Jahr 2016 in ganz Oberösterreich nur rund 12% der landwirtschaftlichen Betriebe deren Produkte direkt. Rund 88% und damit die überwiegende Mehrheit betreibt keinerlei Direktvermarktung (*LandOÖ, 2016*). Somit kann von entgangener Wertschöpfung in der Landwirtschaft und im Umkehrschluss von einem enormen Potenzial in der Region ausgegangen werden.

Kultur und kulturelle Vielfalt (AF2)

Tradition, Kultur und die lokale Geschichte sind wesentliche Aspekte der regionalen Identität. Mit zunehmender Globalisierung kann es immer mehr zu einer gesellschaftlichen Rückbesinnung hin zu **traditionellen und kulturellen Wurzeln** kommen. Die regionale Identität gewinnt wieder an Bedeutung. Trotz der Tatsache, dass es sich meist um Trendbewegungen handelt, welche nur von Teilen der Bevölkerung gelebt werden, ist die Bedeutung nicht zu vernachlässigen. Im Mostlandl

Hausruck gibt es noch vereinzelte Gruppierungen, die sich der Vermittlung und Wahrung von **traditionellen Arbeitsweisen und traditionellem Handwerk** annehmen. Dabei sind beispielsweise landwirtschaftliche Generationsbetriebe zu nennen, bei denen noch sehr viel altes Wissen zu diesen Arbeitsweisen vorhanden ist. Brauchtum und ländliche Kultur zeigen sich neben traditionellen Arbeitsweisen aber auch in den zahlreichen **Kultureinrichtungen** die sich mit Musik, Tanz und Kunst beschäftigen. Das Kulturforum Landl, das Bezirksheimathaus in Tollet, der Kulturverein Kulturama, die Furthmühle Pram, das Schloss Starhemberg in Haag, das Kulturgut Hausruck in Geboltskirchen, diverse Volkstanzgruppen, Musikkapellen sowie die Museen und Kulturvereine der Region sind dabei zu nennen.

Kultur stellt einen Prozess dar und darf keineswegs starr betrachtet werden. Daher ist es besonders wichtig eine **Brücke zwischen zeitgenössischer und traditioneller Kultur und Kunst** zu schlagen. Im ländlichen Raum ist es besonders wichtig, die zeitgenössische Kunst und Kultur nicht außer Acht zu lassen. Die **Vielfalt des kulturellen Angebots** spiegelt die Offenheit einer Region wider, insofern soll Vielfalt gefördert werden und Platz für jede kulturelle Strömung eingeräumt werden. Der Spagat zwischen Moderne und Tradition bringt positive Aspekte mit sich, diese zeigen sich in den Besucher:innenzahlen namhafter Kulturinitiativen im Mostlandl Hausruck. Diesbezüglich wichtige Kultureinrichtungen in der Region sind: die Kulturinitiative Spielraum in Gaspoltshofen, Theater Meggenhofen, die Galerie Schloss Parz, die Hofbühne Tegernbach, den Mülkoasahof, das Scheinhaus Gaspoltshofen, Stefan-Fadinger Waldbühne St. Agatha, Melodium Peuerbach,...

Im Zuge von Workshops zur Erstellung der LES wurde erneut die Dringlichkeit einer regionalen und umfangreichen Vernetzung der Kulturschaffenden sowie der kulturellen Institutionen geäußert. Ein solches Netzwerk soll einerseits den Kunst- und Kulturschaffenden dienen, um sich untereinander besser auszutauschen, abzustimmen und besser kooperieren zu können und andererseits den Konsument:innen, welche dadurch einen besseren Überblick über das kulturelle Angebot der Region bekommen sollen.

Gemeinwohl, Soziales und Bildung (AF3)

Daseinsvorsorge und Chancengleichheit

Der demografische als auch der gesellschaftliche Wandel stellen die Region in Bezug auf den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Gemeinwohl vor neue Herausforderungen. Weniger sind die Gemeinden in der Region Mostlandl Hausruck mit Abwanderung konfrontiert als vielmehr mit der Überalterung der Gesellschaft und den damit einhergehenden **Herausforderungen**. Durch Projekte aus der vergangenen LEADER-Periode, wie das der inklusiven Region Mostlandl Hausruck „Ganz gleich“, konnte in der Vergangenheit zunehmend Bewusstsein für eine „inklusive Gesellschaft“ erreicht werden. Ebenfalls wurde eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Wohnen und dessen Auswirkungen für unsere Region geführt. Unter dem Titel „Wie Wohnen im Mostlandl Hausruck“ wurden ein ganzes Jahr lang, in drei Gemeinden, aufeinanderfolgend Ausstellungen, Workshops und Fachvorträge angeboten. Auch hier sind erste konkrete Ideen und Auseinandersetzungen mit neuen Wohnformen und alternativen Bauweisen mit einer breiten Öffentlichkeit entstanden. Mittels innovativen Umsetzungsprojekten sollen die Ergebnisse dieser **bewusstseinsbildenden Projekte** in der Periode 23-27 sichtbar gemacht werden. Die Region braucht zukünftig neue Orte und Strukturen, wo Begegnung stattfinden kann. Mit Otelo in Grieskirchen konnte beispielsweise so ein Ort geschaffen werden, der sehr erfolgreich ist. In diesem Bereich legen wir einen Fokus auf regionale,

gemeindeübergreifende Themen und Projekte, die mit LEADER unterstützt werden. Der steigende Anteil der wissensbasierten Jobs, die Möglichkeit der Digitalisierung und die zunehmende räumliche Flexibilität der Menschen schaffen neue und ortsunabhängige Formen des Arbeitens (AF1) und somit auch des Wohnens. Die Vorteile des Lebens am Land bieten der Region eine Positionierungsmöglichkeit mit vielfältigen Möglichkeiten im Bereich soziales Miteinander, Nahversorgung und Leerstandsnutzung beispielsweise in den verwaisten Ortskernen. In den Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region Mostlandl Hausruck gibt es zahlreiche Leerstände. Im Zuge der Bürgerbeteiligungsprozesse für die Entwicklung der LES ergab sich ein Bedarf hinsichtlich innovativer Lösungen zur Reduktion von Leerständen. Dieses Problem betrifft einerseits Ortskerne, wo immer mehr Geschäftsflächen ungenutzt sind und andererseits landwirtschaftliche Gebäude, welche häufig nach der Stilllegung der Flächenbewirtschaftung leer stehen.

Zur Sicherung der Lebensqualität gehört eine gesicherte **Nahversorgung mit Gütern** des täglichen Bedarfs aber auch **medizinische, soziale und kulturelle Nahversorgung**. Das Bemühen um den Erhalt der bestehenden Nahversorgung und der Ausbau von neuen Versorgungskonzepten ist der LAG auch weiterhin ein großes Anliegen. Auch die Nahversorgungsorte sind in den Gemeinden wichtige Strukturen für soziales Miteinander und Begegnung und dürfen in ihrer sozialen Bedeutung nicht unterschätzt werden.

Bildungseinrichtungen sind ein wichtiger Bereich öffentlicher Daseinsvorsorge. Als soziale Infrastruktureinrichtungen tragen sie zur Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen für die Bevölkerung bei. Sie sind außerdem wichtige Standortfaktoren zur Attraktivität einer Region für die Wohnbevölkerung, für bestehende Betriebe und die Ansiedelung neuer Unternehmen. Das Thema der Qualifizierung der lokalen Akteur:innen begleitet uns quer durch alle 4 Aktionsfelder und deren Stoßrichtungen und soll auch zukünftig als Querschnittsthema verankert werden.

Stärkung von Regionalentwicklungsprozessen und Beteiligung

Die Gemeinden im Mostlandl Hausruck beschäftigen sich bereits seit 2000 aktiv mit den Methoden der Regionalentwicklung, insbesondere LEADER. In jeder Förderperiode wurde bisher eine neue und größere Regionskulisse definiert. Diese Fortschritte erleben wir als sehr positiv, da in den meisten Gemeinden die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden als notwendig und gewinnbringend angesehen wird. Diverse LEADER-Projekte konnten diese Erkenntnis verstärken und tragen dazu bei, Kirchturmdenken zu überwinden. Nichtsdestotrotz liegen gerade hier auch die größten Herausforderungen für die LAG, denn nur die Fortführung des begonnenen Strategieprozesses kann den dafür notwendigen Diskussionen die benötigte Öffentlichkeit garantieren. Die Pandemie hat hier auch einen gewissen Rückschritt bzw. Stillstand bewirkt, der sich darin äußert, dass wieder eher die eigenen Befindlichkeiten im Fokus sind und nicht die Regionalen. Dazu kommt, dass sich die politischen Entscheidungsträger regelmäßig ändern und auch lokale Akteur:innen immer wieder „themenbezogen“ dazukommen. Die LAG ist bestrebt, das erworbene Wissen im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der LEADER-Region weiterzugeben und **Bürgerbeteiligungsprozesse dauerhaft** in unsere Arbeit zu **implementieren**, aktiv zu fördern und zu gestalten. Mit dem Bürgercockpit konnte das schon in ersten Ansätzen erprobt werden. Der stete Austausch und die enge Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement OÖ und dem Verein Innsalzach Euregio und deren Wirkungsbereichen ist uns wichtig. Beide Organisationen, LEADER und RMOÖ, sehen sich als Dienstleistungsorganisationen im Bereich Regionalentwicklung für ihre Mitgliedsgemeinden. Instrumente wie Lokale Agenda 21 oder „Denkwerkzeug Multilokalität“ sollen verstärkt in der Region Anwendung finden.

Identität

Die Region Mostlandl Hausruck hat sich in den letzten Jahren nicht nur wirtschaftlich gut entwickelt. Die Nähe zum Zentralraum, die gute Infrastruktur und die vielfältigen Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten machen die Region als Wohn- und Lebensmittelpunkt attraktiv. Wenn die Region auch über keinen eindeutigen USP verfügt, so zeichnet sie sich doch durch ihre Diversität aus und wird in ihrer Vielfältigkeit wahrgenommen und von Bewohner:innen sowie von Gästen geschätzt. Die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft hin zu mehr Heterogenität, stellt die Region vor neue Herausforderungen. Die **Vielfalt als Chance zu erkennen**, zu erhalten und noch bewusster als identitätsstiftendes Merkmal zu etablieren ist Ziel der Regionalentwicklung.

Natur und Ökologie (AF2)

Die Region verfügt über eine gute naturräumliche Ausstattung und eine Vielzahl an wertvollen und sensiblen Naturräumen. In den letzten Jahren ist ein gesellschaftlicher Wandel dahingehend spürbar, dass die Erhaltung der Einzigartigkeit des unmittelbaren Lebensraumes mit seinen Ökosystemen stärker an Bedeutung gewinnt.

Biodiversität

Österreich zählt zu den artenreichsten Ländern des mitteleuropäischen Raumes. Trotz der vergleichsweise hohen Anzahl an unterschiedlichen Arten zeichnen wissenschaftliche Erkenntnisse ein düsteres Bild. Innerhalb der Europäischen Union sind nur 18% der Lebensraumtypen und nur 14% der Arten in einem günstigen und langfristigen Erhaltungszustand. In Österreich sind bereits 100% der Reptilien und Amphibien sowie 25% der Vogelarten bedroht, woraus sich eine sehr hohe Dringlichkeit zur Handlung ableitet. Der **Verlust an Biodiversität** ist kein regionales, sondern ein globales Problem. Dennoch können und müssen regionale Lösungen gefunden werden um das Artensterben vor Ort einzudämmen.

Streuobst

Streuobstbestände gehören zu den artenreichsten Strukturelementen der heimischen Kulturlandschaft. Neben dem landschaftszierenden Wert erfüllen Streuobstbestände zahlreiche Ökosystemdienstleistungen. Dazu zählt der Erosionsschutz ebenso wie der Schutz von Grundwasser, der Verdunstungsschutz, die CO₂-Speicherung, die Erhöhung der Wasserverfügbarkeit und die Verfügbarkeit von Lebensraum. Hinsichtlich des Lebensraums stellen Streuobstwiesen wichtige Inseln der Vielfalt dar. Vor allem in agrarisch intensiv bewirtschafteten Gebieten, wie im Mostlandl Hausruck, bilden sie wichtige Biotope für Nützlinge und andere Tier- und Pflanzenarten. Ein durchschnittlicher Streuobstbestand beherbergt bis zu 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Darüber hinaus dienen sie als wichtiges genetisches Reservoir für Obstsorten. In Hinblick auf die Klimawandelanpassung (AF4) werden Aspekte der genetischen Vielfalt für künftige Bestandsplanungen und Züchtungsbestrebungen immer bedeutender.

Im Mostlandl Hausruck stellen die Streuobstwiesen beziehungsweise die einzelnen Streuobstbäume sehr wichtige regionstypische Landschaftselemente dar. In wenigen Regionen Österreichs gibt es so **zahlreiche Streuobstbestände**. Klassische Streuobstwiesen wurden zunehmend auf agrarische Randflächen und weniger produktive Steiflächen verdrängt, womit auch die Erzielung einer Wirtschaftlichkeit im Streuobstbau zusätzlich erschwert wird. Die Landwirtschaft kann hinsichtlich des Schutzes der Streuobstbestände als Schlüsselfaktor gesehen werden. Dennoch ist der rasante

Rückgang der Bestandszahlen seit den 1950er verheerend, zunehmend müssen Streuobstbäume der landwirtschaftlichen Mechanisierung weichen. Vorhandene Bestände werden selten gepflegt und der Großteil ist überaltert. Der Rückgang stellt nach wie vor die zentrale Bedrohung der Streuobstwiesen dar. Hinzu kommt die Ausbreitung von Krankheiten und Schädlingen. Im Zuge vorgegangener Projekte und Kooperationen konnte zu diesem Thema im Mostlandl Hausruck bereits viel Positives beigetragen werden. Auf diese Erfahrungen und Erkenntnisse soll in zukünftigen Projekten und Netzwerkarbeiten aufgebaut werden.

Bodenschutz und Humusaufbau/ Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

Die Region Mostlandl Hausruck ist ein agrarisch intensiv genutztes Gebiet. Die natürliche Bodenfruchtbarkeit der Region ist als hoch bis sehr hoch einzustufen. Die hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit vor allem im Zentralraum und im Süden der Region bildet die Grundlage für die produktiven Ackerbaugebiete der Region. Während im Zentralraum und im Süden der Region der Ackerbau dominiert spielt im Norden und im Südwesten die Grünlandbewirtschaftung eine bedeutende Rolle. Mit der hohen natürlichen Bodenfruchtbarkeit geht in der Region eine **intensive landwirtschaftliche Nutzung** einher, wodurch der Druck auf den Boden erheblich steigt. Negative Folgen aufgrund von engen Fruchtfolgen, Bodenverdichtungen oder der vollständigen Abfuhr von oberflächlicher Biomasse verringern den Humusaufbau und somit die Speicherung von CO₂ in den Böden.

Der Druck auf landwirtschaftliche Flächen steigt durch die voranschreitende **Versiegelung wertvoller Böden**. Wertvoller Boden wird durch Bebauung versiegelt und die Verfügbarkeit von Ackerböden sinkt. In Oberösterreich wuchs die Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 2015 und 2018 um mehr als 3000 ha. Gleichzeitig werden Rückgänge sowohl bei Ackerflächen als auch bei Dauergrünland verzeichnet. Zwischen 2010 und 2016 nahm die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Oberösterreich um 3,6% ab (*Bodeninfobericht, 2020*). Somit spitzt sich die Lage in Bezug auf die Selbstversorgung mit landwirtschaftlichen Produkten immer mehr zu. Vor allem in Zeiten der Covid19-Pandemie sowie der Ukraine-Krise hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Produktionsgrundlage Boden ist. In Hinblick auf den Klimaschutz verringert sich mit dem zunehmenden Verlust an Grünflächen auch die Möglichkeit der Bindung von CO₂ in Form von Biomasse. Es zeigt sich folglich ein klarer Handlungsbedarf in den Bereichen Bodenschutz und Humusaufbau. In Anbetracht des Bodenschutzes muss auch das Schließen von Stoffkreisläufen vermehrt angestrebt werden. Flächen zur Produktion von Gütern und Lebensmitteln werden immer knapper, daher ist ein sorgsamer Umgang mit Reststoffen besonders wichtig. In der Region sind viele technische Unternehmen angesiedelt, welche ein enormes Potential im Bereich der Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie bergen. Bisher gibt es **wenig geschlossene Stoffkreisläufe** in der regionalen Wirtschaft, daraus ergibt sich der Bedarf, dieses Thema voranzutreiben.

Die Region ist darüber hinaus für deren Dichte an Unternehmen und Betrieben im Bereich der Anlagenproduktion zur Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen bekannt. Die Unabhängigkeit vom internationalen Energiemarkt zeigte sich im Zuge der Covid19-Pandemie, aber auch im Zuge des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Energiekrise einmal mehr als wichtiges Ziel. Hinsichtlich der **Energieversorgung mit nachwachsenden Rohstoffen** spielen die ländlichen Räume eine sehr wichtige Rolle und bergen ein enormes Potential. Aus diesem Potential ergibt sich der Bedarf, auch an dieser Thematik in Zukunft verstärkt anzusetzen.

Klimaschutz und -anpassung (AF 4)

Klimaschutz

In der Region Mostlandl Hausruck gibt es eine verhältnismäßig große **Akzeptanz** für den vermehrten Einsatz von **alternativen Energieformen** wie Biomasse (Wald) und Sonnenenergie (PV und Solarthermie). Diese Themen werden in Anbetracht der aktuellen geopolitischen Lage in Zukunft noch wichtiger werden. LEADER-Projekte wie der „Solarkataster Mostlandl Hausruck“ erzeugten großes Interesse sowohl bei der Bevölkerung als auch auf Gemeindeebene. Hier sind in Zukunft weitere Maßnahmen notwendig, um einen regional koordinierten Ausbau zu unterstützen. Auch die Gründungen von regionalen **Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaften** (EEG) spielen in der Region immer mehr eine Rolle. Diesbezüglich konnte im Zuge eines Kooperationsprojektes eine Verwaltungs- und Abrechnungssoftware auf Open-Source Basis entwickelt werden, welche die Gründung von EEGs enorm attraktiviert. Dennoch werden in diesem Bereich laufend innovative Projekte benötigt um die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen.

Klimawandelanpassung

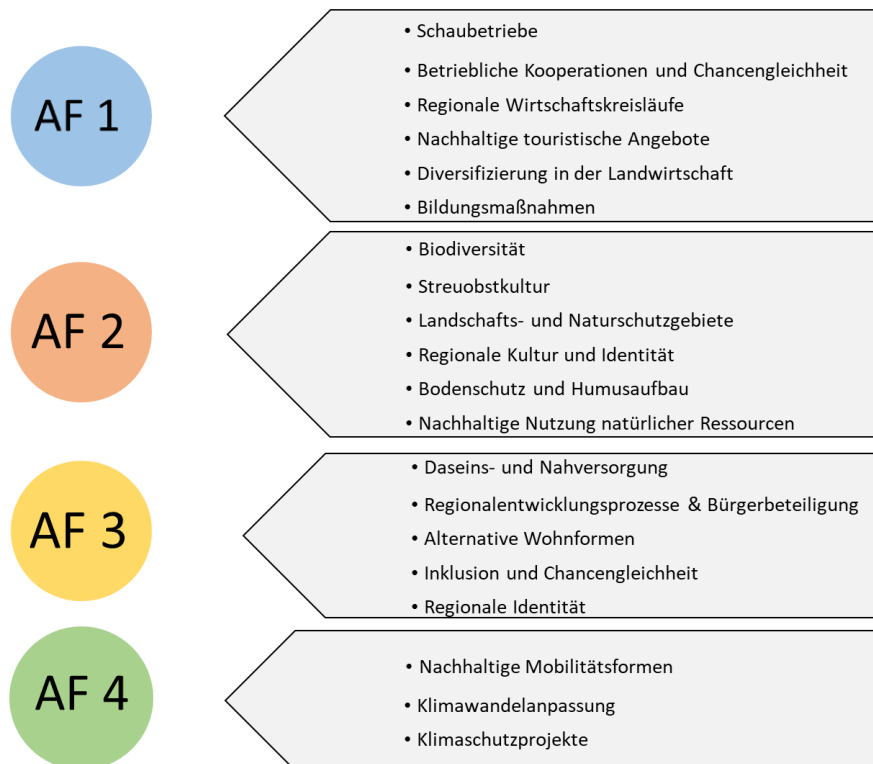
Zusätzlich zu den regionalen Klimaschutzmaßnahmen, die thematisch durch die seit 2016 bestehende und in der Region etablierte **Klima- und Energiemodellregion Mostlandl Hausruck** bespielt werden, braucht es auch ein Bewusstsein - sowohl in der Bevölkerung als auch auf Gemeindeebene - in Bezug auf Klimawandelanpassungsmaßnahmen. Die Auswirkungen des Klimawandels auf viele Bereiche des täglichen Lebens sind in der Region Mostlandl Hausruck zwar spürbar, dennoch gibt es dahingehend noch **wenig Bestrebungen für Klimawandelanpassungsmaßnahmen**. Es gilt die regionale Bevölkerung sowie deren politische Vertreter zu sensibilisieren und **Klimaschutz- sowie auch Klimawandelanpassungsprojekte umzusetzen**. Die in nationalen sowie internationalen Strategien festgelegten Ziele zum Klimaschutz sind wesentliche Grundlagen für die Projektarbeit.

Mobilität

Im Bereich der Mobilität ist die Anbindung an den öffentlichen Verkehr besonders im Norden der Region problematisch. Durch regionsspezifische Konzepte wurde das Thema Mobilität bereits aufgegriffen und Micro ÖV Lösungen wurden diskutiert. Es bedarf weiterer Anstrengungen, um das Ziel der **Verringerung des motorisierten Individualverkehrs** (durch gut ausgebauten öffentlichen Verkehr und Micro ÖV) und dessen externe Effekte zu erreichen. Neu dazu kommt die genaue Betrachtung der **Alltagswege** und deren Bewältigung mit dem Fahrrad oder zu Fuß.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Aus der Erhebung der Bedarfe ergibt sich neben den genannten Fokus-Themen (Entwicklungsbedarfe inkl. Unterthemen) eine breite Vielfalt an Themen, welche nicht vernachlässigt werden darf. Das Mostlandl Hausruck sieht sich auch als Region der Vielfalt und genau diese Vielfalt zeigt sich in den, für die Regionalentwicklung relevanten Themen. Bei den definierten Fokusthemen soll verstärkt angesetzt werden, es soll jedoch verhindert werden, dass weitere wichtige Themen außer Acht gelassen werden.



3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Aufbauend auf den bisherigen LEADER-Projekten und den Ergebnissen des zugrundeliegenden bottom-up Prozesses beschäftigt sich das Aktionsfeld 1 mit der Steigerung der Wertschöpfung in den Bereichen **Wirtschaft und Ökonomie, Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft.**

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region ist grundsätzlich als stabil zu bezeichnen. Als **Aktionsfeldthemen** wurden **Wirtschaft und Ökonomie, Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie Land- und Forstwirtschaft** ausgewählt. LEADER hat in der Vergangenheit versucht, vor allem Projekte mit **Mehrwert durch Kooperation** zu unterstützen. Sei es auf der Ebene der betrieblichen Entwicklung, wo die Schaubetriebe als Beispiel zu nennen sind oder auch auf der Ebene des Tourismus, wo das Projekt Haager Lies Reloaded Vorbildwirkung hat oder auf der Ebene der Landwirtschaft wo u.a. Vermarktungsk Kooperationen wie Foodcoops Unterstützung fanden. Diese Bereiche wollen wir auch in Zukunft stärken und ausbauen, damit die Region ihre **wirtschaftliche Diversität** - und dadurch ihre wirtschaftliche Stabilität - aufrecht halten kann.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe aus dem Kapitel 2.5:

Wirtschaft und Wertschöpfung

- Erlebnis Unternehmen als Plattform für Schaubetriebe stärken und ausbauen
- Neue betriebliche Kooperationen und Innovationen sowie Chancengleichheit am Arbeitsmarkt stärken
- Regionale Wirtschaftskreisläufe ausbauen um einen hohen Selbstversorgungsgrad zu sichern, die Möglichkeiten der Digitalisierung werden dabei verstärkt eingesetzt
- Standortattraktivität der Region ist maßgeblich von dem Bildungsangebot auf betrieblicher Ebene abhängig. Der Mangel an Lehrkräften und Facharbeiter:innen erfordert entsprechende Maßnahmen

Tourismus und Freizeitwirtschaft

- Neue, nachhaltige touristische Angebote schaffen, damit die Region ihre touristische Wertschöpfung behalten und verstärken kann und die Angebote vernetzen, Synergien nutzen und gemeinsam vermarkten. Schwerpunkt der Angebotsentwicklung im Bereich regionale Kulinarik und Naturraum

Land- und Forstwirtschaft

- Spezialisierung in der landwirtschaftlichen Lebensmittelproduktion durch/und Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben im Allgemeinen
- Neue Nutzungsformen für landwirtschaftliche Leerstände forcieren sowie neue ökonomische landwirtschaftliche Betriebskonzepte und Kooperationen stärken
- Bewusstsein für die negativen Folgen der Auswirkungen des Bodenverbrauchs schaffen und Biomasse und anderen erneuerbaren Energieträger forcieren (Umsetzung green deal)

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie in der kommenden Periode ist die Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch den **Erhalt der wirtschaftlichen Diversität**. Durch neue Formen der wirtschaftlichen Kooperationen, Diversifizierung in der Landwirtschaft in unterschiedlichen Nischen, den Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und einen hohen Digitalisierungsgrad bleibt die Region Mostlandl Hausruck wirtschaftlich stark. In allen u.g. Aktionsfeldthemen sind die Möglichkeiten der **Digitalisierung**

verstärkt zu berücksichtigen und mit entsprechenden Maßnahmen umzusetzen. Es gibt kein ausgewiesenes, übergeordnetes und eigens definiertes Smart Village Konzept in der Region. Die Grundlagen von Smart Village werden bei den Projekten berücksichtigt. Ähnlich ist der Bereich der Forschung und Entwicklung sowie Innovation anzusiedeln. In den zahlreichen Leitbetrieben der Region spielen sie eine große Rolle und die LAG wird sie dabei unterstützen, wenn Projekte ausgearbeitet werden. Als strategische Stoßrichtung können sie zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgewiesen werden.

Die wesentlichen strategischen Stoßrichtungen im AF 1 sind:

1A Erlebnis Unternehmen – Schaubetriebe als wirtschaftliches Standbein ausbauen

Mit dem Projekt „Erlebnis Unternehmen“ wurde eine Plattform für Schaubetriebe in der Region geschaffen. Um das Angebot der Nachfrage anzupassen, und verstärkt hier auch die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten (Tierwohl, Produktion, Transparenz in der Erzeugung,..) entsprechen zu können, wird diesem Thema auch in den nächsten Jahren ein strategischer Schwerpunkt gewidmet. Unternehmen, auch landwirtschaftliche Betriebe, sind in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung hin zum Schaubetrieb zu unterstützen. Die für die Region so wichtigen Most- und Safterzeuger sind für Investitionen in diesem Bereich zu gewinnen. Zum einen soll die ARGE als Plattform und Betreiber unterstützt werden (strategische Weiterentwicklung, Qualifizierung, ...), zum anderen sollen einzelbetriebliche Investitionen gefördert werden. Auch die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen hier verstärkt genutzt werden.

1B Betriebliche Kooperationen und Chancengleichheit stärken

Mehrwert durch Kooperationen steht als weiterer thematischer Schwerpunkt im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region. Neue, nachhaltige Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit werden mit Berücksichtigung auf die **GAP-Strategieplanmaßnahmen 2023-2027 „EIP-AGRI (77-06)“** und **„Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (77-03)“** in besonderer Form unterstützt und begleitet, speziell auch sektorübergreifende Kooperationen. Neue kooperative Arbeitsformen wie Co-Working Spaces sollen dazu beitragen, dass sich kreative Unternehmer:innen ansiedeln, Leerstände füllen und zusätzlichen Nutzen (soziales, Nahversorgung,..) generieren. Hier kann sowohl in der Projektentwicklung als auch in der Umsetzung angesetzt werden. Eine Fortsetzung des Projektes „Kooperation.org“ zur Unterstützung von kooperationsinteressierten Menschen/Unternehmer:innen/... ist geplant. In der neuen Periode sollen hier vor allem Genossenschaften und sozioökonomische Wirtschaftsmodelle Unterstützung finden sowie Kooperationen, die im besonderen Maße die Chancengleichheit fördern. Tatsache ist, dass auf dem Arbeitsmarkt noch immer große Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen. In der Region Mostlandl Hausruck wurde dem Thema bis dato kein Schwerpunkt gewidmet. Vor allem LEADER-Projekte zur Bewusstseinsbildung sind uns hier wichtig, um indirekt etwas zu bewirken und Folgeprojekte von Organisationen zu bekommen.

1C Regionale Wirtschaftskreisläufe ausbauen um einen hohen Selbstversorgungsgrad zu sichern

Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken und stabilisieren, um einen möglichst hohen Selbstversorgungsgrad zu sichern. Die Produkte und Dienstleistungen, die wir selbst in der Region

produzieren und anbieten, sollen auch hier vermarktet werden. Dieser Ansatz gilt für die Landwirtschaft ebenso wie für andere Wirtschaftszweige. Bei der Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe soll in Zukunft der Fokus auf innovative Prozesslösungen gelegt werden. Dabei kann LEADER in der Konzeptionierung, Strategieentwicklung und teilweise in der Umsetzung wirken. Bei dem Ausbau der regionalen Lebensmittelversorgung soll der Fokus auf kooperative Logistikkösungen gelegt werden. Bei Maßnahmen zum Ausbau von einzelbetrieblichen Verarbeitungs- und Vermarktungsvorhaben soll an die **GAP-Strategieplanmaßnahme „Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“** verwiesen werden. Innovative und kooperative Lösungen können über LEADER umgesetzt werden. Eine Region der maximalen Selbstversorgung ist das Ziel mit wettbewerbsfähigen, wirtschaftlich selbstständigen Gründungen im ländlichen Raum, die innovative, wettbewerbsfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen anbieten (**GAP-Strategiemaßnahme „Gründungen am Land (75-02)“**).

1D Nachhaltige touristische Angebote schaffen im Bereich Kulinarik und Naturraum

Stärkung der bestehenden Organisationen durch neue, nachhaltige Angebote hat erste Priorität. Unter Nachhaltigkeit wird in der LEADER-Region Mostlandl Hausruck eine ökonomisch, ökologisch und/oder soziale Ausrichtung verstanden. Mit dem neuen OÖ Tourismusgesetz wurde 2018 auch in der Region Mostlandl Hausruck eine veränderte touristische Landschaft Realität. Neue Verbandsstrukturen mit professionellen, schlagkräftigen Organisationen machten das bestehende Ungleichgewicht der Tourismusverbände und Nicht-Tourismusgemeinden obsolet. Das touristische Angebot so zu gestalten, dass es die bestehenden Organisationen stärkt und die gesamte Region davon profitiert, ist ein zentraler Aspekt der Weiterentwicklung. Auch in diesem Aktionsfeldthema ist eine Zusammenarbeit und Vernetzung der Angebote Gebot der Stunde.

In der OÖ Tourismusstrategie sind als Meilensteine „Naturräume“ und „Kulinarik“ definiert. Beide Schwerpunkte entsprechen den gesellschaftlichen Bedürfnissen nach Natur, Erlebnis und Genuss regionaler Produkte. In beiden Bereichen hat die Region Stärken und dadurch Chancen und entsprechend Entwicklungspotential. Die Verbindung mit dem Gesundheitsbereich ist hier naheliegend und für die Region glaubwürdig. Die Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz in der Region wird als Entwicklungschance betrachtet und soll in der Angebotsgestaltung durchgehend Berücksichtigung finden. Die regionalen Natur- und Kulturlandschaften vom Hausruckwald über die Trattnach zur Koaserin über Aschachtal und Donau sollen auf diese Weise erlebbar werden, wobei gleichzeitig deren ökologisches Gleichgewicht geschützt werden muss. Die bestehenden Freizeitangebote der Region sollen vernetzt und kleinregional ausgebaut werden. Konzeptentwicklungen können ebenso unterstützt werden, wie die Umsetzung von Einzelmaßnahmen.

Die vorhandene Freizeitwegeinfrastruktur (Geh- und Radwege) wurde in den vergangenen Jahren u.a. durch viele LEADER-Projekte in Wert gesetzt und verbessert. Dennoch gibt es vor allem bei der Radwegeinfrastruktur Entwicklungspotential (Synergie AF 4). Eine gute Wegeinfrastruktur und eine gute Beschilderung des Freizeitwegenetzes sind Grundvoraussetzung für sanften Tourismus. Auch die lokale Bevölkerung wird ein attraktives Angebot gerne und verstärkt nutzen und dadurch bleibt Wertschöpfung in der Region. Hier kann sowohl bei Planung als auch bei Soft-Maßnahmen unterstützt werden. Der Ausbau des Wegenetzes selbst kann nicht über LEADER finanziert werden.

1E Diversifizierung in der Landwirtschaft fördern

Die bäuerlichen Familienbetriebe als bestimmender Faktor in der Landschaftsgestaltung – sie sind es, welche die Landschaft so wie wir sie kennen erhalten und dafür sorgen, dass auch wirtschaftlich weniger interessante Strukturelemente wie Streuobstwiesen, Heckenanlagen, Feldraine oder Feuchtbiootope gepflegt werden. Daher ist deren Bestehen in einer stabilen Anzahl von besonderer Bedeutung. Neben der flächenmäßigen Erweiterung eines Betriebes sind es vorrangig Produktinnovationen, innovative Direktvermarktungsbestrebungen, strategische Neuausrichtungen (z. B. Green Care), innovative Verarbeitungstechniken sowie regionale Beiträge zum Klimaschutz bzw. zur Energieversorgung die zur langfristigen Erhaltung von landwirtschaftlichen Betrieben beitragen. Hier sollen innovative Maßnahmen unterstützt werden und Bewusstseins- ebenso wie Netzbildung forciert werden. Auch hier sollen Doppelgleisigkeiten neben der **GAP-Strategieplanmaßnahme „Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“** verhindert werden.

In Bezug auf den Klimawandel, welcher sich vor allem in den letzten fünf Jahren im Mostlandl Hausruck bereits sehr stark bemerkbar machte, wird gleichzeitig ein hoher Bedarf an Änderungen in der Wirtschaftsweise sichtbar. Die Landwirtschaft muss sich, ebenso wie andere Wirtschaftszweige hin zu einer nachhaltigen Produktion bewegen. Unter Nachhaltigkeit wird die Befriedigung der gegenwärtigen Bedürfnisse ohne Einschränkung der Möglichkeiten zukünftiger Generationen verstanden. Wichtig ist dabei die gleichwertige Betrachtung der drei Ebenen der Nachhaltigkeit: ökologische Tragfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und ökonomische Effizienz. Diese Transformation soll möglichst schnell erfolgen und erfordert neue Anreizsysteme. Weiters zeigt sich ein hoher Bedarf hinsichtlich der Sicherung der bäuerlichen Landwirtschaft, welche nicht durch Flächenausweitung gelöst werden kann, sofern die Anzahl an Betrieben ebenfalls stabilisiert werden soll. Insofern sind es vor allem nachhaltige Innovationen und Neuausrichtungen welche zukünftig gezielt gefördert werden müssten.

1F Bildungsmaßnahmen im wirtschaftlichen Kontext

Bildungseinrichtungen sind von wesentlicher Bedeutung für die Attraktivität von Regionen. Die Standortattraktivität der Region Mostlandl Hausruck ist maßgeblich von dem Bildungsangebot auf betrieblicher Ebene abhängig. Der Mangel an Lehrkräften und Facharbeiter:innen erfordert vorrangig bewusstseinsbildende und kooperative Maßnahmen.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die Ziele, welche bis Ende der Periode 2029 umgesetzt werden sollen, sind wie folgt definiert:

1A Erlebnis Unternehmen – Schaubetriebe als wirtschaftliches Standbein ausbauen

- Die von der ARGE Schaubetriebe betriebene Plattform „Erlebnis Unternehmen“ ist eine etablierte Plattform für Schaubetriebe im Mostlandl Hausruck. Neue Betriebe konnten aufgenommen werden. Sie sieht ihre Stärke in der gemeinsamen Vermarktung des Angebotes und arbeitet eigenständig an ihrer Weiterentwicklung. Eine Professionalisierung der ARGE ist gelungen.

- Saft- und Mostproduktion ist durch die ARGE Schaubetriebe erlebbar.

1B Betriebliche Kooperationen und Chancengleichheit stärken

- Es gibt Kooperationen, die die Chancengleichheit stärken
- Es gibt in der Region eine etablierte betriebliche Wissensplattform zum Thema Kooperationen, kooperation.org (Smart Village)
- Es gibt in der Region einen wirtschaftlichen Mehrwert durch betriebliche Kooperationen

1C Regionale Wirtschaftskreisläufe ausbauen um einen hohen Selbstversorgungsgrad zu sichern

- Die Region ist wirtschaftlich stark durch einen hohen Grad an Selbstversorgung
- Ein hoher Digitalisierungsgrad ist in allen strategischen Stoßrichtungen vorhanden (Smart Village)

1D Nachhaltige touristische Angebote schaffen im Bereich Kulinarik und Naturraum

- Es gibt neue touristische Angebote im Bereich Kulinarik und Naturerlebnis
- Die Tourismusverbände arbeiten zusammen und koordinieren ihr Angebot

1E Diversifizierung in der Landwirtschaft fördern

- Die bäuerliche Direktvermarktung ist ein wirtschaftlich wichtiger Faktor in der Nahversorgung mit Lebensmitteln in den Gemeinden
- Es gibt neue Netzwerke an kooperativen Direktvermarktungsbetrieben mit innovativen Ansätzen zum gemeinsamen Absatz
- Es gibt neue innovative Projekte in leerstehenden landwirtschaftlichen Objekten
- Durch innovative Diversifizierungsmaßnahmen konnten Arbeitsplätze in der Landwirtschaft gesichert werden
- Es gibt ein Bewusstsein für die negativen Folgen der Bodenversiegelung sowie Projekte zu deren Behebung
- Innovative Projekte zur Nutzung von Biomasse und anderen erneuerbaren Energieträgern wurden umgesetzt

1F Bildungsmaßnahmen im wirtschaftlichen Kontext

- Es gibt Projekte die die Unternehmen in der Lehrlings- und Fachkräfteausbildung positiv unterstützen und so die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes sichern

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Der Aktionsplan zur Erreichung der Ziele im Aktionsfeld 1 sieht derzeit folgende Projekte, Leitprojekte und Maßnahmen vor:

Leitprojekt ARGE Schaubetriebe „Erlebnis Unternehmen“

Die Unterstützung der ARGE Schaubetriebe bei der Weiterentwicklung der Plattform „Erlebnis Unternehmen“ steht im Mittelpunkt dieses Leitprojektes. Es sind sowohl die gemeinschaftlichen Maßnahmen der ARGE wie beispielsweise gemeinsame Marketingaktivitäten, Buchungs-App,

Veranstaltungskoordination usw. als auch gemeinsam gesteuerte betriebliche Maßnahmen zur Qualifizierung in der Vermittlung, gemeinsame Standards und Qualitätssicherung geplant. Mitgliederakquise, Vernetzung und Kommunikation nach innen und außen sind weitere Maßnahmen die Plattform betreffend. Der LAG ist hier vor allem auch wichtig zu betonen, dass ein Mitglied für die ARGE Schaubetriebe zu gewinnen ist, welches die Saft- und Mostproduktion sichtbar macht. Die notwendigen, individuellen Maßnahmen im Bereich der betrieblichen Investitionen sind durch verschiedene Förderungen zu unterstützen und einzelbetrieblich (vom ARGE Schaubetriebe Mitgliedsbetrieb) durchzuführen. Vorausgesetzt der Betrieb erzielt Wertschöpfung als Schaubetrieb. Weiters ist es der LAG wichtig, in der Fortsetzung des Projektes Frauen für die Schaubetriebe zu gewinnen und qualifizierte Frauenarbeitsplätze zu schaffen.

Projekträger: ARGE Schaubetriebe bzw. Unternehmen, welche sich der ARGE Schaubetriebe anschließen und in den Schaubetrieb investieren (z.B. Fa. Weigl in Waizenkirchen)

Kooperationspartner: WKO und Biz-Up

Freizeitwegenetz

Das bestehende Rad- und Gehwegenetz im gesamten Gebiet der LAG zu überprüfen und zu attraktivieren, steht im Mittelpunkt dieses Projektes. Nicht nur die Gäste der Region sondern vor allem die lokale Bevölkerung soll in ihrem Alltagsverhalten davon profitieren, indem sie die Wege nutzen und ihre Freizeit klimafreundlich in der Region verbringen. Eine spezielle Auseinandersetzung mit dem Thema Radfahren zur Überbrückung von Alltagswegen wird auch im AF 4 beschrieben. Eine Nutzung dieser Radwege hat immer auch eine touristische Komponente. Maßnahmen in diesem Projekt sind die Installierung einer Projektleitung, die Gründung einer regionalen Projektgruppe und die Vernetzung mit örtlichen Sportvereinen zur Begutachtung und „Anamnese“. Synergien zwischen LAG und KEM sollen genutzt werden.

Projekträger: Gemeinden und Tourismusverbände der Region mit angrenzenden Tourismusverbänden

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die LAG Mostlandl Hausruck steht Kooperationen grundsätzlich sehr positiv gegenüber. Wir erkennen in Kooperationen einen Mehrwert und teilen Wissen und Know-how sehr gerne auch innerhalb des LEADER-Netzwerkes. Im AF 1 haben wir in der Vergangenheit immer wieder mit folgenden Kooperationspartnern zusammengearbeitet und werden das auch in Zukunft forcieren:

Tourismus: Kooperation mit den regionalen und übergeordneten **Tourismusverbänden sowie der OÖ Tourismus GmbH**. Als Aktivitäten sind hier vor allem die gemeinsame Angebotsentwicklung, der Austausch von Wissen und Know-how sowie die Projektumsetzung zu nennen. Weiters soll das Potential des Hausruck- und/oder des Kobernaußerwaldes überregional genutzt werden. Das Areal bietet viele Möglichkeiten zur Erholung, ein Weitwanderweg als touristisches Leitprojekt ist in Ausarbeitung. Mit den benachbarten LEADER-Regionen im Inn- und Hausruckviertel, den beteiligten Tourismusgebieten und ansässigen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben soll ein Konzept dafür ausgearbeitet werden, welches ganz im Sinne eines sanften Tourismus entstehen soll.

Kulinarik, Nahversorgung: Kooperationspartner sind **AMA Genussregion, Genussland OÖ, Netzwerk Kulinarik, Verein Regionale Kulinarik, OÖ Tourismus GmbH**. Als Aktivitäten sind hier vor allem der Wissensaustausch, die Projekt- und Produktentwicklung und die Veranstaltungsplanung und -abwicklung zu nennen. Kooperationen im Bereich der landwirtschaftlichen Direktvermarktung sollen verstärkt werden. Wünschenswert wäre eine breite Kooperation der DV-Betriebe um beispielsweise das Angebot für die regionale Gastronomie und Großküche zu verbessern.

Wirtschaft/Innovation/Wertschöpfung: Primärer Kooperationspartner ist die **WKO** Bezirksstelle Grieskirchen und die Vertreter:innen der **Cluster**. Vereinzelt treten Unternehmer:innen als Partner von Regionalentwicklungsprojekten im AF 1 auf.

Hinsichtlich des Förderprogramms „Gründung am Land“ sollen Geschäftsideen junger innovativer Unternehmen in ländlichen Regionen gefördert werden. Unterstützt werden technologisch-innovative Kleinunternehmen, welche einen wirtschaftlichen Mehrwert in der Region schaffen. Diesbezüglich beziehen wir uns auf die Fördercalls des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) sowie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML).

Landwirtschaft: Die BBK Wels/Eferding/Grieskirchen sowie die **Landwirtschaftskammer OÖ** und die **landwirtschaftliche Fachschule in Waizenkirchen** sind hier die wichtigsten Kooperationspartner.

Derzeit sind keine transnationalen Kooperationsprojekte geplant.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Aufbauend auf den bisherigen LEADER-Projekten und den Ergebnissen des zugrundeliegenden bottom-up Prozesses beschäftigt sich das Aktionsfeld 2 mit den Themen Biodiversität und Streuobst, mit der Situation der Kultur im ländlichen Raum, sowie mit Bodenschutz und der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen.

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe aus dem Kapitel 2.5:

Kultur und kulturelle Vielfalt

- Kulturangebot soll auf Trends und Zielgruppen abgestimmt und ausgerichtet werden (demografischer Wandel, heterogene Gesellschaft, ...)
- Kulturorganisationen sind in der Region kaum vernetzt und haben kaum gemeinsamen Auftritt. Kooperation von Kulturorganisationen soll vorangetrieben werden

Natur und Ökologie

- Der rasante Rückgang der Streuobstkultur erfordert Bestrebungen zu deren gezielter Erhaltung beziehungsweise Weiterentwicklung

- Aufgrund des rasanten Rückgangs der Artenvielfalt braucht es weitreichende Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz im Mostlandl Hausruck
- Natur- und Landschaftsschutzgebiete werden als Inseln der Vielfalt und Rückzugsorte für Lebewesen immer wichtiger für die Region und sollen vermehrt unterstützt werden
- Der Druck auf Boden steigt zunehmend. Ansprüche von unterschiedlichen Seiten machen die Ressource Boden zu einem raren Gut, mit welchem sehr sorgsam umgegangen werden muss
- Stoffkreisläufe in unterschiedlichen Arbeitsbereichen sollen vermehrt geschlossen und die Verwertung von Reststoffen gefördert werden. Insbesondere bei regionalen Stoffkreisläufen sollen dazu innovative Lösungen umgesetzt werden
- Durch erneuerbare Energie soll der Verbrauch von fossilen Energieträgern reduziert werden

Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft der LEADER-Region Mostlandl Hausruck bietet in vielerlei Hinsicht einen Mehrwert und steht in enger Verbindung mit der Biodiversität der Region. Aufgrund des voranschreitenden Strukturwandels verliert die Landschaft der Region zunehmend an Diversität. Damit einher geht ein Verlust an ökologischer Vielfalt sowie weiterer positiver Aspekte in Verbindung mit Landschaftselementen. Der **Biodiversitätsverlust** stellt eine ernste Bedrohung dar, welche auf regionaler Ebene entschieden angegangen werden muss. Der Schutz der Artenvielfalt steht in enger Verbindung mit dem Schutz der Strukturvielfalt. Um die positiven Faktoren sowie den generellen Mehrwert von Biodiversität auch für künftige Generationen zu sichern ist die **Erhaltung der Kulturlandschaft mit ihren Struktur- und Landschaftselementen** von großer Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk liegt im Mostlandl Hausruck diesbezüglich auf den charakteristischen Streuobstbeständen der Region. Um die wertvolle Kultur- und Naturlandschaft zu schützen und die hohe Lebensqualität in der Region zu erhalten, sind gezielte Maßnahmen erforderlich.

Auch die **kulturelle und traditionelle Identität der Bevölkerung** in der Region steht in sehr enger Verbindung mit der Kulturlandschaft, mit Streuobst und mit der Landwirtschaft. Ein großer Teil der Bevölkerung ist bäuerlich geprägt, wodurch die Volkskultur sehr stark von bäuerlichen Werten und Traditionen beeinflusst wird. Diese Werte und Traditionen gilt es durch das kulturelle Angebot ebenso abzudecken wie neue kulturelle Trends und die kulturelle Vielfalt der Region. Chancen von **Diversität und Vielfalt im kulturellen Bereich** sollen besser genutzt werden, um ein langfristiges Miteinander zu stärken. In der Region gibt es florierende zeitgenössische Kulturbewegungen. Bis dato kam es jedoch zu keiner Vernetzung der Vielzahl einzelner Kulturinitiativen auf regionaler Ebene. Eine solche **Vernetzung** wäre einerseits für Kulturschaffende ein Mehrwert in punkto Synergien und gemeinsames Auftreten und würde andererseits für Konsument:innen im Kunst- und Kulturbereich eine erhebliche Verbesserung hinsichtlich einer breiten Angebotsübersicht bedeuten.

Der Boden zählt zu den wichtigsten natürlichen Ressourcen. Neben der Funktion als Produktionsgrundlage für Lebensmittel erfüllt der Boden zahlreiche weitere überlebenswichtige Funktionen wie beispielsweise die Filtration von Regenwasser oder die Speicherung von CO₂. Um die **natürliche Bodenfruchtbarkeit zu erhalten**, vermehrt CO₂ zu speichern und den Boden als Produktionsgrundlage auch langfristig zu sichern sind gezielte Maßnahmen nötig.

Aufgrund voranschreitender Ressourcenknappheit und dem generellen Versuch fossile Ressourcen durch erneuerbare Ressourcen zu ersetzen, bekommen die Themenbereiche **Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft** in den ländlichen Regionen immer mehr Bedeutung. Im Mostlandl Hausruck gibt es bereits zahlreiche Unternehmen, welche im Bereich der Kreislaufwirtschaft beziehungsweise Bioökonomie tätig sind, dennoch bedarf es verstärkter Bemühungen, diese Themen auf regionaler Ebene voranzutreiben.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

In mehreren Grundstrategien dieses Aktionsfelds ergibt sich ein enger Austausch sowie teilweise eine enge Zusammenarbeit mit der KEM Mostlandl Hausruck. Synergien sollen bestmöglich genutzt und die Erreichung gemeinsamer Ziele forciert werden.

Die wesentlichen strategischen Stoßrichtungen im AF 2 sind:

2A Schutz von Biodiversität und artenreicher Kulturlandschaft

Die Handlungsfähigkeit jeder einzelnen Region darf in Bezug auf den Schutz von Biodiversität und Kulturlandschaft nicht unterschätzt werden. In Anlehnung an die bundesweite „Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030“ soll die Biodiversität in der LEADER-Region Mostlandl Hausruck gestärkt werden.

2A.1 Erhaltung und Weiterentwicklung der regionalen Streuobstkultur

Für den langfristigen Schutz der Streuobstbestände braucht es in erster Linie gezielte Bestrebungen zur **Bewusstseinsbildung**. Das Bewusstsein der Bevölkerung muss beispielsweise in Hinsicht auf ökologische Wertigkeit und Erhaltenswürdigkeit, Möglichkeiten der Inwertsetzung, Bestandserhebung und Pflege der Bestände gestärkt werden. Die Bedeutung von Streuobst als CO₂ Senke soll in Hinblick auf den Klimaschutz stärker in der Bevölkerung verankert werden. Bislang werden die ökologischen Werte durch die schwierige Marktsituation beschattet. Heimisches Streuobst steht zunehmend im Wettbewerb zu Importware aus Nicht-EU-Ländern. Damit verbunden ist ein starker Preisdruck. Folglich sind neben bewusstseinsbildenden Maßnahmen auch weitere Schritte nötig.

Ein weiterer Ansatz besteht in der direkten und indirekten **Unterstützung von Betrieben**, welche den Streuobstbau als betriebliches Standbein etablieren. Allen voran geht es dabei um landwirtschaftliche Betriebe, welche sich auf die innovative Verarbeitung und Vermarktung von Streuobst spezialisieren oder in anderer Hinsicht zum Erhalt der Streuobstbestände beitragen. Ein hohes Angebot an verarbeitenden Betrieben fördert zudem auch die **Wertschöpfung aus Streuobst** in der ganzen Region. Hier könnten auch mobile Lösungen unterstützt werden. Wenn ausreichend verarbeitende Betriebe in der Region etabliert sind und deren Dienstleistungen anbieten, können immer mehr Landwirt:innen sowie Privatpersonen deren Obst verarbeiten lassen oder dieses zu faireren Preisen anliefern. Die Unterstützung von **betrieblichen Kooperationen** sowie deren Positionierung auf dem Markt und die Stärkung der Infrastruktur stellen ebenso wichtige Ansätze für die Erhaltung der Streuobstkultur dar, wie die Stärkung des Bewusstseins. Eine gemeinsame Vermarktung von Produkten aus der Region mit Bezug auf die Region könnte die regionale Identität hinsichtlich Streuobst langfristig stärken. Die Themen der betrieblichen Diversifizierung sowie der Erhaltung der Kulturlandschaft finden sich auch in Grundstrategien des Aktionsfelds 1 wieder.

Für zukünftige Unterstützungen im Bereich des Streuobstbaus ist es wichtig, eine **zielgruppengerechte Ausrichtung** zu erreichen. Im Mostlandl Hausruck sollen sowohl Hobbyproduzent:innen, als auch professionelle Verarbeiter:innen eine Anlaufstelle und Unterstützung finden. Die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzungsgruppen divergieren stark, dennoch spielen für die Erhaltung von Streuobst alle Gruppen eine wichtige Rolle.

Ein breites Angebot an **Wissensvermittlung** ist für eine langfristige Entwicklung unerlässlich. Know-how muss für die unterschiedlichen Zielgruppen der Region zugänglich sein. Eine **zentrale Anlaufstelle** soll geschaffen werden, sodass interessierte Personen genau wissen, wo sie Beratung finden können. Im Zuge einer solchen Anlaufstelle sollen Schulungen, Vorträge, Produktvorführungen und weitere Aktionen zu einer langfristigen Sicherung von Wissen umgesetzt werden können. Der Aufbau eines **breiten Netzwerks** soll in Zukunft auch den Austausch untereinander erleichtern.

Querverbindungen zu weiteren Grundstrategien der Aktionsfelder 1, 2 und 4 ergeben sich aus dem Potential, welches in neuen **Produktinnovationen** rund um das Thema Streuobst steckt. Beispielsweise können Reststoffe in der Obstverarbeitung wiederum als Ausgangsstoff für weitere Produkte verwendet werden („Cradle to Cradle / Bioökonomie“) oder aber auch neue Produkte im Lebensmittelbereich kreiert werden, um somit neue Wertschöpfung zu erzielen. Die Möglichkeiten sind sehr breit und ebenso möchten wir als Anlaufstelle Offenheit zeigen.

2A.2 Biodiversitätsschutz

Aus dem dringlichen Handlungsbedarf hinsichtlich des Schutzes der Biodiversität ergibt sich für die LEADER-Region Mostlandl Hausruck eine breite Stoßrichtung zu diesem Thema. Die Wissenschaft warnt vor einer ähnlich bedrohlichen Lage wie jener des anthropogen induzierten Klimawandels und fordert sofortiges Handeln. Auf regionaler Ebene kann diesbezüglich viel bewegt werden. In erster Linie stellt die **Bewusstseinsbildung** in der Bevölkerung, in Unternehmen und in Gemeinden einen wichtigen Hebel dar. Menschen in der Region soll die Bedeutung von Biodiversität und die Dringlichkeit dessen Schutzes nähergebracht werden. Dazu soll vermehrt in der **Naturvermittlung** angesetzt werden. Mit dem **Naturpark Obst-Hügel-Land** in der benachbarten LEADER-Region Eferdinger Land gibt es eine gut etablierte Institution im Bereich der Naturvermittlung, mit welcher auch in Zukunft in diesem Bereich vermehrt zusammengearbeitet werden soll. Auch der **Umweltdachverband** stellt einen möglichen Partner dar. Darüber hinaus soll das Angebot und die Reichweite der Naturvermittlung in den **Landschafts- und Naturschutzgebieten** der Region Mostlandl Hausruck verstärkt unterstützt werden (siehe 2A.3). Außerhalb bereits bestehender Institutionen im Bereich Naturschutz sollen auch Unternehmen und Gemeinden als Multiplikatoren für das Thema Biodiversitätsschutz gewonnen werden. Zusätzlich zur Bewusstseinsbildung sollen auch **Umsetzungsprojekte** zum Erhalt der Biodiversität unterstützt werden.

2A.3 Unterstützung der Landschafts- und Naturschutzgebiete

Die Schutzgebiete der Region (Koasarin, Oberen Donau- und Aschachtal, Donauleiten) sind beliebte Ziele zur Naherholung. Die gezielte Erlebbarmachung in Kombination mit der Vermittlung um Wichtigkeit und Schutz der heimischen Biodiversität sind bedeutende Ansätze zur langfristigen Erhaltung und möglichen Erweiterung oder Neuauslobung von Schutzgebieten. Voraussetzung sind eine **sanfte Nutzung** und eine **zielgerichtete Vermittlung** der Relevanz von Ökosystemen und deren Zusammenhänge. Diesbezüglich besteht eine enge Verbindung zu dem Aktionsfeld 1 mit der Grundstrategie „1D Nachhaltige touristische Angebote schaffen im Bereich Kulinarik und Naturraum“. Die **Bekanntheit** um die Schutzgebiete und deren Bedeutung soll **erhöht** werden. Das Wissen um die Wichtigkeit des Naturschutzes soll in Zusammenarbeit mit regionalen Akteur:innen des Naturschutzes

gestärkt werden und es sollen **neue Angebote** geschaffen werden. Das OÖ Programm www.naturschauspiel.at ist unser Vorbild für die Angebotsentwicklung.

2B Verankerung und Stärkung regionaler Kultur und Identität

Die Pandemie hat die Kulturveranstalter stark geschwächt, was aber zu der Erkenntnis führte, dass eine **Vernetzung der Angebote und Kooperationen** in der Vermarktung der Angebote sinnvoll wäre. Wir sehen den Entwicklungsbedarf im Wesentlichen darin, die bestehenden Kulturorganisationen und deren Angebote in ihren Vernetzungsambitionen und Marketingaktivitäten zu unterstützen. Die bestehende Veranstaltungsreihe „Kultur zur Baumbüte“ sowie die Mostkosten und das Genussfest bieten großes Potential für die Region, auch in kulturtouristischer Hinsicht.

Eine **Schärfung und Bündelung des kulturellen Angebotes** könnten auch die Identität der Region verdeutlichen. Auch eine Auseinandersetzung und Diskussion mit dem Thema Kultur kann die verbindende Wirkung zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen positiv beeinflussen. Die Diversität, also die Vielfalt der Kultur soll dabei unbedingt erhalten werden. Ein **Fokus** soll insbesondere im Bereich **Jugendkultur** gesetzt werden. Aktuelle Themen wie Klimaschutz und Kulinarik sollen auch im Bereich Kultur verstärkt Einfluss finden.

In der Periode 2014-22 hat sich anhand des Projektes „Zukunft Wohnen“ bereits gezeigt, dass es bei dem Thema Kultur sehr viele Überschneidungen zu anderen Aktionsfeldern gibt. War es dabei die Wohnkultur, welche ins Bewusstsein der Bürger:innen gerufen wurde, können es in Zukunft auch andere Formen der Kultur sein (Unternehmenskultur – Stichwort Kooperation (AF1), Kultur des Ehrenamtes (AF3), Beteiligungskultur (AF3),...). Auch die Synergien innerhalb des AF2 zwischen der Kultur und dem Naturraum sollen in Projekten noch mehr Beachtung finden. In diesen Bereichen sind vorerst bewusstseinsbildende Maßnahmen angedacht.

2C Bodenschutz und Humusaufbau

Die Region Mostlandl Hausruck ist eine agrarisch intensiv genutzte Region. Der langfristige Aufbau von Humus und somit auch die **langfristige Speicherung von CO₂** im Boden spielt eine immer wichtigere Rolle. Anhand gezielter Projekte soll der Humusaufbau in landwirtschaftlichen Böden gestärkt werden.

Gemeinsam mit dem Absolventenverband der **landwirtschaftlichen Fachschule Waizenkirchen** wurde im Mostlandl Hausruck das Projekt „**Bodenkoffer**“ umgesetzt. Anhand dieses Projektes soll der Bezug der Landwirt:innen zu deren Boden gestärkt werden und der langfristige Aufbau von Humus gefördert werden. Auf Basis dieses Projektes soll zu dem **Thema Bodenschutz und Humusaufbau** weitergearbeitet werden. Ebenso sollen andere mögliche Projektpartner:innen für diese Themen gewonnen werden. In den Bereichen Bodenschutz und Humusaufbau bedarf es einer breiten **Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung** ebenso wie konkreter **Umsetzungsprojekte**.

2D Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

Die Erzeugung von Energie durch nachwachsende Rohstoffe spielt in der Region Mostlandl Hausruck eine große Rolle. Neben zahlreichen bäuerlich organisierten Nahwärmewerken in den einzelnen Mitgliedsgemeinden gibt es auch einige größere Fernwärmewerke: „Bäuerliche Bioenergie Fröling

Grieskirchen GmbH“ (Hackschnitzel, Biogas), „Fernwärme Haag am Hausruck GmbH & Co KG“ (Thermalwasser), ...

Dennoch bilden sich in Bezug auf die Wärmeproduktion nach wie vor sehr viele Insellösungen. Die **Verknüpfung von Angebot und Nachfrage bezüglich lokaler Lösungen** zur Wärmeproduktion mit nachwachsenden Rohstoffen und erneuerbaren Ressourcen soll verbessert werden.

Mit den Heizkesselproduzenten Eta, Fröling und Guntamatic sind im Mostlandl Hausruck hochrangige und am europäischen Markt gut etablierte Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien angesiedelt. Darüber hinaus gibt es erfolgreiche Unternehmen im Bereich der Anlagentechnik und des Maschinenbaus. Dieses Potential im Bereich der Energie- und Umwelttechnik soll vermehrt genutzt werden, um die allgemeine Nutzung von **erneuerbaren Energieträgern zur Energieproduktion auszubauen**. Ziel ist es, die Produktion und Verteilung von Energie aus erneuerbaren Quellen zu fördern indem erneuerbare Energieträger und kleinräumige Energieinfrastrukturen forciert werden (Synergien mit der **GAP-Maßnahme „Investition in erneuerbare Energien (73-12)“** sollen genutzt werden).

Aus dem Bedarf der Reststoffverwertung und der Kreislaufwirtschaft ergibt sich eine strategische Stoßrichtung im Bereich der Bioökonomie und der Kreislaufwirtschaft. Hierfür dienen die beiden Bundesstrategien „Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich“ und die „Kreislaufwirtschaft-Strategie“ als Vorlage für mögliche Bewusstseinsbildung und Umsetzungsprojekte.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die Ziele, welche bis Ende der Periode 2029 umgesetzt werden sollen, sind wie folgt definiert:

2A Schutz von Biodiversität und artenreicher Kulturlandschaft

- Projekte zum Erhalt von Streuobstbeständen im Mostlandl Hausruck wurden umgesetzt
- Projekte zur Bündelung von Anliegen und Kompetenzen rund um das Thema Streuobst wurden umgesetzt
- Bewusstsein zum Thema Biodiversität wurde bei Bewohner:innen des Mostlandl Hausruck gestärkt
- Modellhafte Projekte zur Stärkung der Biodiversität wurden umgesetzt (z.B. Gezielte Projekte mit Unternehmen und Gemeinden)
- Schutzgebiete innerhalb der Region und auch regionsübergreifend wurden in deren Vorhaben unterstützt

2B Verankerung und Stärkung regionaler Kultur und Identität

- Neue Kulturangebote, die sich als Gegensatz oder Alternative zum herkömmlichen Kunst- und Kulturverständnis sehen (z.B. Jugendkultur, Trends, ...) sind vorhanden
- Projekte sind umgesetzt, die die Auslastung von regionalen Kulturbetrieben verbessern (Smart Village). Regionale Kulturinstitutionen wurden gestärkt.
- Kooperative Vorhaben zur Schaffung eines Kulturnetzwerks sind umgesetzt

2C Bodenschutz und Humusaufbau

- Projekte zum Thema Bodenschutz und Humusaufbau sind umgesetzt (z.B. Bewusstseinsbildung, weiterführende Schulungen, Bodenkoffer, ...)

2D Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

- Innovative Projekte zum Thema Bioökonomie wurden unterstützt welche zur Verwertung von Reststoffen beitragen oder das Schließen von Stoffkreisläufen fördern (z.B. Streuobst)
- Projekte wurden unterstützt welche zur Verwertung von Reststoffen beitragen oder das Schließen von Stoffkreisläufen fördern
- Modellhafte Leuchtturmprojekte zum Thema erneuerbare Energieträger wurden umgesetzt (z.B. Stromproduktion, Wärmeproduktion, Geothermie, ...)

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Leitprojekt Kompetenzzentrum Streuobst

Aus vorhergehenden Projekten rund um den Erhalt der Streuobstbewirtschaftung wurde immer wieder das Thema einer örtlich verankerten Anlaufstelle geäußert. Im Zuge des Projektes „Bildungsinitiative Streuobst“ konnte eine Projektleitung angestellt werden, die Aktionen und Veranstaltungen in enger Abstimmung mit dem LEADER-Büro bündeln konnte. Nach einer Projektlaufzeit von zwei Jahren droht nun, nach Beendigung des Projektes, die Abflachung der erreichten Netzwerkbildung. Deshalb soll in weiterer Folge ein Projekt umgesetzt werden, wodurch langfristig ein Standort entwickelt werden kann, welcher als Austragungsort unterschiedlichster Aktionen und Veranstaltungen rund um das Thema Streuobst und Biodiversität fungiert. Ein solches Projekt würde einen Mehrwert für die gesamte Region mit sich bringen, da Wissen um Verarbeitung und ökologische Wertigkeit sowie weiterer Schwerpunkte in der Region gehalten werden kann und der Erhalt der Streuobstbestände ebenso gefördert wird, wie die Weiterentwicklung der verarbeitenden Betriebe. Darüber hinaus kann ein langfristiges Netzwerk geschaffen werden.

Projektträger: LW-Betriebe, Vereine, LAG

Leitprojekt Artenschutz

Im Zuge dieses Projekts soll das Bewusstsein zum Thema Biodiversität gestärkt werden. Insbesondere soll gemeinsam mit Gemeinden und lokalen Unternehmen an alltäglichen Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität gearbeitet werden und die Bedeutung des Themas vermittelt werden. Eine Kooperation mit der KEM Mostlandl Hausruck ist bei diesem Projekt vorstellbar und wünschenswert. Als mögliche Maßnahmen sind Workshops, Vorträge und Schulungen für Gemeindemitarbeiter:innen oder Grünlandpfleger:innen zu nennen. Ziel ist die umfangreiche Umsetzung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen auf Grünflächen von Gemeinden und Unternehmen bei gleichzeitiger Arbeitszeiterparnis. Wichtig dabei ist es, ein breites Umdenken zu erreichen.

Weitere mögliche Maßnahmen zu Biodiversitätsschutz und -förderung

- Diverse Bestrebungen zur Förderung und zum Schutz der regionalen Biodiversität sollen umgesetzt werden
- Die Anwendung von regionalem Saatgut für die Anlage von Begrünungen und Blühstreifen soll gestärkt werden (sowohl LW als auch Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen)
- Biodiversitätsmaßnahmen in großen Unternehmen soll im Zuge von gezielten Kooperationsprojekten gestärkt werden (möglicherweise WKO als Partner)
- Stärkung und Sichtbarmachung der regionalen Naturschutzgebiete und anderer wichtiger ökologischer Flächen
- Zusammenarbeit mit Gemeinden; Beratung bzw. Vernetzung von Gemeinden mit Beratungseinrichtungen (Umweltdachverband, Naturschutzabteilung, ...) hinsichtlich der Förderung von Biodiversität
- Neue Ansätze der Biodiversitätsförderung in der Landwirtschaft stärken – Kräuteraanbau, Sonderkulturen, ...

Leitprojekt Kulturvernetzung

Im Zuge der Workshops mit Bürger:innen der Region zur Erstellung der LES wurde hinsichtlich dem Themenfeld Kultur vermehrt eine breite Vernetzung der vielen Initiativen und Vereinen im Mostlandl Hausruck genannt. Eine solche Vernetzung sei derzeit nicht gegeben und würde einen großen Mehrwert für die Region mit sich bringen. Eine umfangreiche Kulturvernetzung soll die Vielfalt der kulturellen Einrichtungen der Region bestmöglich abbilden und somit eine Erleichterung für Konsument:innen bieten. Andererseits sollen sich zahlreiche Vorteile für Kulturschaffende ergeben und jene, die es noch werden möchten.

Projekträger: Kultureinrichtungen, Vereine

Leitprojekt Jugend im Theater

Es gibt in der Region einen hohen Anteil an Laientheatergruppen, wobei jede für sich an kleinen Theaterprojekten arbeitet (Wendling, Wallern, St. Agatha, ...). Dieses Potential und diese Talente sollen gefördert und unterstützt werden z.B. in einem gemeinsamen Qualifizierungsprojekt. Jugendliche sind die primäre Zielgruppe dieses Projekts, weil wir hier einen maximalen Benefit erwarten im Sinne davon, Betroffene zu Beteiligten zu machen. Als Maßnahmen sind hier vor allem Workshops zu nennen.

Projekträger: Kulturvereine, Theatergruppen, Gemeinden

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationen werden aus Sicht der LAG Mostlandl Hausruck begrüßt und gezielt angestrebt. Zu den einzelnen Grundstrategien des Aktionsfelds 2 ergeben sich unterschiedliche Kooperationen, welche bereits bestehen und weiter ausgebaut, oder von Grund auf neu gebildet werden sollen.

Rund um das **Thema Streuobst** besteht eine jahrelange und sehr enge Zusammenarbeit mit dem **Verein Genuss Region Hausruck Birn-Apfel-Most**. In Kooperation mit diesem Verein wurden bereits mehrere Projekte und Aktionen zum Thema Streuobst umgesetzt. Umfangreiche Erfahrungen konnten gesammelt werden und für die Konzeption neuer Projekte herangezogen werden. Durch das Projekt „**Bildungsinitiative Streuobst**“ konnten zahlreiche neue Netzwerke geknüpft werden. Vor allem mit den Akteuren der Region, aber auch auf nationaler Ebene konnte ein Austausch erreicht werden. Auch die Zusammenarbeit mit der **Landwirtschaftlichen Fachschule Waizenkirchen** konnte weiter ausgebaut werden, indem beispielsweise der „Streuobst-Praktikertag“ in der Fachschule umgesetzt wurde. Im Bereich der Kulinarik in Bezug auf Streuobst wird eng mit der **Genuss Region** sowie weiteren Betrieben der Region zusammengearbeitet. Darüber hinaus auch mit dem **Genussland OÖ** und dem **Netzwerk Kulinarik**.

Der **Naturpark Obst-Hügel-Land** gilt als langjähriger Partner der LAG Mostlandl Hausruck. Aufgrund der Regionsüberschneidung in der vorhergehenden Periode wurden auch bereits gemeinsame Projekte verwirklicht. Für die kommende Periode sind weitere Kooperationsprojekte über die Region hinaus angedacht.

In Zukunft soll die LAG Mostlandl Hausruck auch Mitglied der **ARGE Streuobst** werden, um die Zusammenarbeit und Abstimmung auf nationaler Ebene weiter auszubauen.

Die bisherige Abstimmung mit dem **Umweltdachverband**, dem **Naturschutzbund** sowie weiteren Naturschutzeinrichtungen soll weiter verbessert und intensiviert werden. In der Vergangenheit bestand wenig direkte Zusammenarbeit zwischen den **Natur- und Landschaftsschutzgebieten** der Region und der LAG Mostlandl Hausruck. In Zukunft soll ein **verstärkter Austausch** stattfinden und **gezielte Projekte** in enger Abstimmung umgesetzt werden.

Im **Bereich der Kultur** soll die bestehende Vernetzung mit den Kultureinrichtungen der Region verstärkt werden. Mit dem **Bezirksheimathaus** oder dem **Kulturforum Landl** gibt es bereits bestehende Netzwerke an denen angeknüpft werden kann. Eine Vernetzung könnte auch über die Region hinaus realisiert werden. Beispielsweise mit der Region Eferdinger-Land oder der Region Wels-Land.

Was die **Themen Bodenschutz und Humusaufbau** und Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen betrifft soll die Zusammenarbeit mit der **LKOÖ** sowie der **BBK Wels/Grieskirchen/Eferding** weiter intensiviert werden. Auch die Zusammenarbeit mit der **LWFBS Waizenkirchen** und deren Absolventenverband soll weiterhin stattfinden. Ebenso können sich im Bereich der Forschung sowie Wissensvermittlung neue Kooperationen mit diversen **Bildungs- und Forschungseinrichtungen** ergeben (BOKU, FH Wels, JKU, ...). Lokale Unternehmen sollen ebenso eingebunden werden wie Initiativen die sich mit diesen Themen auseinandersetzen (Maschinenring Grieskirchen, ProMiscanthus, Energiestammtische, ...).

Derzeit sind keine konkreten transnationalen Projekte im Aktionsfeld 2 geplant.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

In diesem Aktionsfeld bündeln wir die **Themen der Daseinsvorsorge und Chancengleichheit, der Bürger:innenbeteiligung, des regionalen Lernens und der sozialen Innovation**. Im Fokus stehen der gesellschaftliche Wandel und die Herausforderungen, die dieser mit sich bringt. Die Covid Pandemie und damit verbundene gesellschaftspolitische Entwicklungen haben diesen Wandel eingeleitet. Die LAG sieht sich auch hier als aktiver Gestalter, der agiert und nicht nur reagiert und so einen Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität in der Region leistet. **Bildung** im ländlichen Raum sehen wir als **Querschnittsthema**, welches in allen 4 Aktionsfeldern durch Projekte abzubilden ist, ebenso die Umsetzung des Smart Village Konzeptes und die Beteiligungskultur generell.

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe aus dem Kapitel 2.5:

Daseinsvorsorge und Chancengleichheit

- Der hohe Standard an Lebensqualität wird mit geeigneten Maßnahmen für alle Bevölkerungsgruppen bestmöglich erhalten
- Eine diverse Gesellschaft braucht neue Lösungen für ein gelungenes Miteinander
- Nahversorgung u.a. durch neue Versorgungskonzepte sichern
- Neue Wohnangebote schaffen, die sich an den Bedürfnissen der sich im Wandel befindlichen Gesellschaft orientieren
- Viele Gemeinden sind zunehmend mit Leerständen konfrontiert. Um den Druck auf Grünflächen zu reduzieren sind innovative Ideen für Leerstandsnutzung gefragt
- Bildungseinrichtungen und Maßnahmen als wichtigen Bereich öffentlicher Daseinsvorsorge beachten und entsprechende innovative Projekte unterstützen

Stärkung von Regionalentwicklungsprozessen und Beteiligung

- LAG als Drehscheibe der Regionalentwicklung etablieren, im Sinne des one-stop-Shop. Regionalentwicklung und LEADER besser kommunizieren bzw. in gemeinsamen Aktionen für die Bevölkerung sichtbar machen
- Attraktive Beteiligungsformen für alle Bevölkerungsgruppen insbesondere Frauen, Jugendliche und Menschen mit Migrationshintergrund schaffen
- Modelle für eine zukunftsfähige Entscheidungsfindung in der Region etablieren. Je mehr Menschen permanent in die aktive Gestaltung ihrer Zukunft einbezogen werden, desto breiter wird die Verantwortung geteilt und desto vielfältigere Lösungsansätze entstehen

Identität

- Regionale Identität ist ein dynamischer Prozess und unterliegt einem stetigen Wandel. Im Mostlandl Hausruck leben unterschiedliche Kulturen und Gesellschaftsschichten, wodurch die

Festigung einer kollektiven regionalen Identität erschwert ist. Da die regionale Identität jedoch eine wichtige Komponente der Regionalentwicklung darstellt gilt es hier gezielt zu unterstützen

Die gesellschaftliche Entwicklung der gesamten Region ist grundsätzlich als „im Wandel“ zu bezeichnen. Die LAG hat in der Vergangenheit versucht, u.a. Projekte zur Bewusstseinsbildung zu initiieren und zu unterstützen. Sei es auf der Ebene der sozialen Inklusion, wo das Projekt „Ganz gleich“ als Beispiel zu nennen ist oder auch auf der Ebene des „Wohnens“, wo das Projekt „Wie Wohnen im Mostlandl Hausruck“ Vorbildwirkung hat oder auf der Ebene der Nahversorgung wo etwa neue Versorgungseinrichtungen wie „Food coops“, der koordinierte Breitbandausbau oder auch ein Mobilitätskonzept Unterstützung fanden. Die Beteiligungsbereitschaft der Bevölkerung ist grundsätzlich als „im Sinken“ wahrzunehmen. Das zeigt auch die Beteiligung am bottom up Prozess der LES aber auch die Stakeholder Gespräche haben bestätigt, dass es **zunehmend schwieriger** ist, **Menschen für das Ehrenamt zu begeistern**. Der Megatrend „**Individualisierung**“ macht auch vor dem Mostlandl Hausruck nicht halt. Mit den Instrumenten wie Agenda 21, Bürgercockpit, Sensibilisierung und Information soll **mehr Beteiligung aus allen Bevölkerungsgruppen** erreicht werden. Insbesondere Projekte für Frauen und Migrant:innen sind zu entwickeln. Durch Beteiligung an diesen Prozessen wollen wir auch die regionale Identität stärken, die sich aufgrund der sich verändernden Gesellschaft ebenfalls im Wandel befindet. Der LEADER-Mehrwert hin zu einer selbstbestimmten Region wird von der LAG wahrgenommen und gelebt. Sie sieht sich auch in Zukunft als Dienstleistungsbüro für regionale Fragen und nicht als Förderabwicklungsbüro. Diese genannten Bereiche wollen wir auch in Zukunft stärken und ausbauen, damit die Region in ihrer Vielfalt ihre soziale und gesellschaftliche Ausgewogenheit aufrecht halten kann.

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie in der kommenden Periode ist die Sicherung der Lebensqualität durch **stabile Daseinsvorsorge, Chancengleichheit**, neue Formen des **sozialen Miteinanders** und vielfältige **Beteiligungsmöglichkeiten** für alle Bevölkerungsschichten.

Die wesentlichen strategischen Stoßrichtungen im AF 3 sind:

3A Unterstützung der Daseins- und Nahversorgung

In dieser strategischen Stoßrichtung geht es der LAG im Wesentlichen darum, dass die **Lebensqualität als Standortfaktor** erhalten bleibt. Hier sind es vor allem die veränderten Bedürfnisse der Menschen, die wir in den Projekten berücksichtigen müssen. Die demografischen Entwicklungen hin zu einer Überalterung der Gesellschaft brauchen entsprechende Lösungen. Es braucht eine gute und leistbare Versorgung der Bevölkerung mit **Gesundheitsangeboten** und Bildungseinrichtungen. Mit Projekten, die die Gesundheit fördern, **Bildungsangebote** schaffen, neue Versorgungsideen in der **Nahversorgung**, mehr **Begegnungsmöglichkeiten** im öffentlichen Raum, gute Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Querverbindung zu AF 1, 2 und 4) sowie eine stabile Infrastruktur, wollen wir die Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen erhalten. Auch die Problematik hinsichtlich zunehmender **Leerstände** ist ein wichtiges Thema und soll vermehrt im Zuge von Projekten behandelt

werden. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region eine wesentliche Rolle, vor allem bezüglich der Entwicklung von Leerständen in Ortskernen. Ziel sind **gestärkte Orts- und Stadtkerne**, die durch Attraktivierung und Reaktivierung der Gebäude und Leerstände (wieder)belebt werden (Mögliche Synergien sollen über die **GAP-Maßnahmen (73-10)** und **(77-04)** umgesetzt werden).

Bei der Entwicklung von **Leerständen in landwirtschaftlichen Gebäuden** ergibt sich eine Querverbindung zum Aktionsfeld 1. Hier sollen lediglich innovative Pilotprojekte unterstützt werden. LEADER soll bei gemeindeübergreifender Vorbereitung/Bewusstseinsbildung für die Inwertsetzung von Leerständen greifen. Weiters soll die pilothafte Umsetzung von innovativen Modellprojekten unterstützt werden. Im Detail sehen wir folgende Bereiche als mögliche Ansätze:

- Innovative Projekte, die einen regionalen Mehrwert leisten und gleichzeitig Leerstände für Gruppen mobilisieren und nutzbar machen
- Gemeindeübergreifende Vorbereitungen und Bewusstseinsbildung zur Entwicklung/Inwertsetzung von Leerständen (dabei sollen Synergien mit anderen thematischen Förderinstrumenten gefunden werden)
- Inwertsetzung einzelner Leerstandsprojekte mit Modellcharakter und innovativen Nutzungskonzepten

Projekte, die eher die langfristige Ortskernentwicklung fokussieren und weniger die Inwertsetzung von Leerständen und dazu ein Ortskernentwicklungskonzept benötigen, sollen nicht über LEADER gefördert werden. Es müssen konkrete Nutzungsüberlegungen mit Nutzungskonzept bei Fördereinreichung vorhanden sein. Detaillierte Abgrenzungen und Möglichkeiten im Bereich Ortskerne und Leerstand werden auf operativer Ebene erarbeitet und im Projektauswahlgremium besprochen und festgelegt. Ziel ist eine möglichst synergetische und klare Abgrenzung zwischen unterschiedlichen und ineinandergreifenden Förderprogrammen.

Bildungseinrichtungen und Maßnahmen sind wichtigen Bereiche öffentlicher Daseinsvorsorge und mit entsprechenden innovativen Projekten zu unterstützen.

3B Stärkung von Regionalentwicklungsprozessen und Bürgerbeteiligung

Die LAG sieht ihre Rolle nicht primär in der Abwicklung von Förderprojekten, sondern vielmehr als Servicestelle für Regionalentwicklungsprozesse. Die Entwicklung von Projekten, die Beratung von Gemeinden und Förderwerber:innen und die **dauerhafte Einbindung der Bürger:innen der Region** in die Themen stellen weitere Kernanliegen der LAG Mostlandl Hausruck dar. Die Betroffenen sind zu Beteiligten zu machen, so das Credo. Das große Synergiepotential der **Agenda 21 Projekte** und LEADER wird in dieser Periode noch bewusster und verstärkt genutzt. Das **Bürgercockpit** als digitale Beteiligungsmöglichkeit bleibt implementiert, was dem Smart Village Konzept zuzuordnen ist.

Die Befähigung von Bürger:innen, Verantwortung für ihr Lebensumfeld zu übernehmen ist uns wichtig. Wir wollen Projekte und Initiativen unterstützen, die einen Beitrag dazu leisten. Stichwort Ehrenamtliches Engagement stärken. Dabei sind vorerst bewusstseinsbildende und vernetzende bzw. strategische Maßnahmen vorgesehen.

3C Neue, alternative Wohnformen schaffen

Wir siedeln das Schwerpunktthema Wohnen in diesem Aktionsfeld an, weil wir klar den sozialen Faktor in den Fokus stellen wollen und weniger die Immobilie als solche, wobei u.a. Innovative Projekte im Bereich ökologisches Bauen im AF 4 Platz findet. Die demografischen Entwicklungen stellen uns vor große Herausforderungen im Bereich Wohnen. Neue **inklusive Wohnmöglichkeiten** müssen entstehen (Generationen Wohnen, Alters WG, ...). Dabei kann LEADER vor allem in der Konzeptionierung unterstützend wirken. Mögliche Folgeprojekte aus dem Projekt „Zukunft Wohnen“ werden bereits angedacht. Auch für die Menschen, die neuen Arbeitsformen gegenüber offen sind müssen geeignete Wohnmöglichkeiten geschaffen werden, um sie entsprechend in einer Gemeinde zu integrieren. Ein Unternehmer hat im Zuge eines Stakeholder Interviews im bottom up Prozess berichtet, dass es in Zeiten des Fachkräftemangels von großer Bedeutung für die Firmen ist, ob in einer Region attraktiver Wohnraum und genügend soziale Infrastruktur und Freizeitinfrastruktur vorhanden ist. Das wären entscheidende Faktoren für eine Arbeitsplatzentscheidung. Voneinander lernen, **gestärkte Orts- und Stadtkerne** und **Kooperationen** sind hier als Stichworte genannt.

3D Verstärkte gelebte Inklusion und Chancengleichheit (Soziale Innovation)

Im Bereich der Inklusion wurde z.B. im Projekt „Ganz gleich“ vor allem mit der Zielgruppe Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet. In dieser Periode wollen wir **Inklusion im Sinne der Vielfalt** sehen und auch andere **Randgruppen wie Migrant:innen sowie Frauen und Jugendliche berücksichtigen**. Eine diverse Gesellschaft braucht innovative Lösungen für ein neues soziales Miteinander. So kann auch Identität entstehen. Im Bottom up Prozess wurden auch Themen wie Nachbarschaftshilfe, Kinderbetreuung und Altenpflege als sehr wichtige Faktoren für Lebensqualität genannt. Auch diese Faktoren gilt es in den Projekten zu berücksichtigen, haben diese schlussendlich u.a. auch wieder etwas mit Chancengleichheit zu tun.

Projekte, die Chancengleichheit als Ziel haben im Sinne von Gleichstellung von Männern und Frauen (z.B. Projekte zur Verringerung der Einkommensunterschiede, Förderung der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Abbau von Geschlechterstereotypisierung) könnten möglicherweise auch als Kooperation mit dem ESF abgewickelt werden.

3E Regionale Identität analysieren und stärken

Wir sehen Vielfalt als identitätsstiftendes Merkmal und müssen daher zukünftig **Multilokalität und Globalisierung als Chance** erkennen. Die bewusste Auseinandersetzung mit der **kulturellen Vielfalt** in der Region soll uns bewusst machen, wer wir sind, mit wem oder mit was wir uns identifizieren. Als stark identitätsstiftende Merkmale wurden bis dato „die Kulturlandschaft“ und die lokalen Traditionen wie „Mostkosten“, „Volkskultur“ und „religiöse Prägung“ (siehe Befragung im Zuge des bottom up Prozesses 2022) genannt. Nachdem diese identitätsstiftenden Merkmale aber nur mehr auf einen Teil der Bevölkerung zutreffen, müssen neue Merkmale definiert werden. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema in einem Projekt steht im Mittelpunkt dieser Stoßrichtung und wird die gesellschaftlichen Strukturen im Mostlandl Hausruck stärken. Ehrenamtliches Engagement zu generieren, wird zunehmend schwieriger in allen Lebensbereichen. Ein möglicher Ansatz dies zu verbessern könnte in der Auseinandersetzung mit dem Megatrend „Individualisierung“ sowie der kulturellen Vielfalt liegen.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die Ziele, welche in den formulierten strategischen Stoßrichtungen bis Ende der Periode 2029 umgesetzt werden sollen, sind wie folgt definiert:

3A Unterstützung der Daseins- und Nahvorsorge

- Die Lebensqualität in der Region ist als Standortfaktor langfristig gesichert und wird stetig ausgebaut. Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen wurde verbessert.
- Innovative Lösungen zur flexiblen Arbeitsplatzgestaltung wurden umgesetzt (z.B. Co-Working,...) [smartVillage]
- Es gibt neue gemeindeübergreifende Versorgungskonzepte in der Nahversorgung
- Es gibt neue modellhafte Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Durch regionale und teilregionale Kooperation von Gemeinden wurden Projekte zur Schaffung bzw. Erhaltung der Daseinsvorsorge und Infrastruktur umgesetzt.
- Leerstände in der Region wurden durch innovative Ideen und Lösungen reduziert
- Begleitmaßnahmen zur Leerstandsentwicklung wurden umgesetzt. Attraktivierung wurde vorangetrieben
- Innovative Bildungsprojekte wurden umgesetzt

3B Stärkung von Regionalentwicklungsprozessen und Bürgerbeteiligung

- Bürger:innen unterschiedlicher Gesellschaftsschichten können sich aktiv in ihrer Region beteiligen. Die LAG ist als one-stop-Shop etabliert und bekannt.
- Digitale Beteiligungsformen sind implementiert und werden laufend genutzt. [smartVillage]

3C Neue, alternative Wohnformen schaffen

- Rundum das Thema Wohnen im ländlichen Raum wurde auf den Erkenntnissen aus dem Projekt "Zukunft Wohnen" aufgebaut. Innovative Wohn-Projekte wurden unterstützt. (Konzeption/Planung)

3D Verstärkte gelebte Inklusion und Chancengleichheit

- Projekte zur Inklusion wurden umgesetzt
- Projekte zur Chancengleichheit wurden umgesetzt

3E Regionale Identität analysieren und stärken

- Die Auseinandersetzung mit der regionalen Identität hat stattgefunden. Die Regionale Identität wurde gestärkt.
- Vielfalt stellt ein identitätsstiftendes Merkmal dar. Die Region ist sich über den Wert ihrer Vielfalt als identitätsstiftendes Merkmal bewusst. Projekte zur Stärkung der Vielfalt als positiven Faktor im ländlichen Raum wurden umgesetzt.

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Der Aktionsplan zur Erreichung der Ziele im Aktionsfeld 3 sieht derzeit folgende Projekte, Leitprojekte und Maßnahmen vor:

Leitprojekt Wie Wohnen im Mostlandl Hausruck – neue Alternative Formen und Möglichkeiten des Wohnens in der Region

Aus dem Projekt „Wie Wohnen im Mostlandl Hausruck“, das sich dem Thema Wohnen widmete soll ein Folgeprojekte entwickelt werden. Da die Ausstellung über das ganze Jahr 2022 lief und das Projekt noch nicht abgeschlossen ist, ist derzeit noch nicht bekannt, welche Folgeprojekte sich aus den Workshops ergeben werden. Eine qualitative Beschreibung ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments noch nicht möglich. Zukünftige Ansätze, welche auf den Projekterkenntnissen aufbauen sind im Rahmen dieses Aktionsfeldes umzusetzen.

Projektträger: LAG, Architektinnen und Architekten aus der Region, Architektenkammer, regionale Bauträger

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Eine Kooperation der Ausstellung „Wie Wohnen im Mostlandl Hausruck“ mit der Ausstellung des DAM (deutsches Architekturmuseum) „Schön hier“ wäre wünschenswert im Sinne von Synergien nutzen und voneinander lernen. Überhaupt bietet das Thema Wohnen eine Vielzahl von Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Regionen, national bzw. transnational. Diese sind derzeit nicht absehbar, werden allerdings aktiv forciert.

Kooperationsaktivitäten mit dem **RMOÖ** im Bereich Agenda 21, Leerstandsmanagement, Denkwerkzeug Multilokalität und auch im Bereich Bildung und Wissensvermittlung sind für eine erfolgreiche Umsetzung dieses Aktionsfeldes unumgänglich. In der Beratung von Gemeinden und der Projektentwicklung macht diese Zusammenarbeit Sinn. Mit der **Zukunftsakademie des Landes OÖ** wird es vor allem im Bereich der Kommunikation eine enge Kooperation geben.

Mit dem Ziel der „Förderung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, einschließlich des verbesserten Zugangs zur Kinderbetreuung, [...]“ ist eine Kooperation mit der **ESF ZWIST** vorgesehen. Weiters soll im Zuge dessen die Soziale Innovation vorangetrieben werden. Darunter fallen etwa „[...] Maßnahmen von lokalen Aktionsgruppen, die Strategien für von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung ausgestalten und umsetzen“. Eine Kooperation zwischen ESF und ELER bzw. LEADER soll der Verankerung des Themas in den Regionen dienen und zu einer Stärkung der Bottom-up-Konzepte führen, ohne Parallelsysteme im ESF zu schaffen (Call-System im ESF vs. CLLD-Ansatz bei LEADER).

Derzeit sind keine transnationalen Kooperationen geplant.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Da es sich beim Thema Klimaschutz und -wandelanpassung per se um ein **Querschnittsthema** handelt, möchten wir darauf hinweisen, dass in dieser Strategie vor Allem durch die Aktionsfelder 1 und 2 thematisch schon sehr viel abgedeckt wird und das Thema alle Aktionsfelder betrifft bzw. dort Berücksichtigung findet. Die Region Mostlandl Hausruck ist seit 7 Jahren **erfolgreiche Klima- und Energiemodellregion** und soll auch in Zukunft als solche fortgeführt werden. Daher werden wir uns im Aktionsfeld 4 auf einige wenige Stoßrichtungen fokussieren, um Überschneidungen vor Allem bei bewussteinbildenden Maßnahmen weitgehend zu vermeiden.

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe aus dem Kapitel 2.5:

Themenbereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung

- Die Region Mostlandl Hausruck benötigt ein flächendeckendes und gemeindeübergreifendes Mobilitätsangebot zur Gewährleistung der Alltagsmobilität
- Bürgerinnen und Bürger im Mostlandl Hausruck sind zu sehr auf das eigene Auto angewiesen. Die Mobilität der Bevölkerung soll angesichts des Klimawandels nachhaltiger ausgerichtet werden
- In der Region Mostlandl Hausruck sind die Auswirkungen des Klimawandels bereits deutlich spürbar. Es braucht sowohl bewussteinbildende Maßnahmen als auch konkrete Projekte zur Klimawandelanpassung
- Projekte zum Thema Klimaschutz die auf regionaler Ebene zur Eindämmung des Klimawandels beitragen

Die Region Mostlandl Hausruck ist seit 2016 Klima- und Energie-Modellregion. Vor Allem im Bereich der Bewussteinbildung zum Thema Klimaschutz konnte schon eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt werden. Es fand schon in der Vergangenheit eine **enge Zusammenarbeit zwischen LEADER und KEM** statt. Angefangen von der Nutzung der jeweiligen Fachexpertise über die gemeinsame Initiierung und Umsetzung von LEADER-Projekten und die gegenseitige Unterstützung/Ergänzung bei diversen Terminen. Die bereits geleistete Vorarbeit und die sich ergebenden **Synergien zwischen LEADER und KEM** sollen in Zukunft genutzt werden, um in der Bevölkerung ein gesteigertes Bewusstsein für **aktiven Umwelt- und Klimaschutz** zu schaffen, um gezielt **Klimaschutzprojekte** umzusetzen und so die **Energiewende auf regionaler Ebene** weiter zu verfolgen.

Eine erste Betrachtung des bestehenden öffentlichen Verkehrsangebotes in der Region zeigt insbesondere in und um Grieskirchen eine gute Erschließung des Gebiets. Abseits davon gibt es nur in einzelnen Orten eine Anbindung an den öffentlichen Verkehr, vor allem in nördlichen Gemeinden ist die Erschließung als spärlich einzustufen. Abseits der Hauptverkehrsverbindungen sind größere Bereiche einiger Gemeinden ohne Mindestbedienung. An einigen peripheren Ortsteilen gibt es zudem nur eine **mangelhafte oder gar keine Bedienung der sogenannten letzten Meile** (von ÖV Haltestelle zum Wohnort). Diese Tatsache wird auch im Motorisierungsgrad ersichtlich, der eine steigende Abhängigkeit der in der Region lebenden Bevölkerung zum eigenen PKW wiedergibt. Die

Notwendigkeit **weg vom Motorisierten Individualverkehr hin zu mehr öffentlichen Verkehr** sowie Wegen die mit dem Rad oder zu Fuß zurückgelegt werden, ist aufgrund der direkten Auswirkungen auf Klima und Umwelt unumgänglich. Basis dafür sind **attraktive Angebote des öffentlichen Verkehrs sowie der Radinfrastruktur**. Dies beinhaltet auch abgestimmten Angebote zur Überwindung der letzten Meile (**Mikro-ÖV Lösungen**) und Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Davon können neben der Bevölkerung auch Gäste der Region für den Urlaubs- und Freizeitverkehr profitieren (Bezug zu AF1).

Der Klimawandel zeigt in Oberösterreich und somit auch in der Region Mostlandl Hausruck bereits deutliche Auswirkungen: zunehmende Anzahl an Hitzetagen, Abnahme der Frosttage, Trockenperioden, Starkregenereignisse, Hagel, etc. Die ökonomischen Auswirkungen dieser **Extremwetterereignissen** und der Einfluss auf das tägliche Leben sind sowohl in der Bevölkerung als auch in den Gemeinden spürbar. Bis dato ist das Bewusstsein für **notwendige Anpassungsmaßnahmen und Anpassungsstrategien** jedoch noch kaum vorhanden, dem muss aber in Zukunft vermehrt Bedeutung beigemessen werden.

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie in der kommenden Periode ist die Sicherung der Lebensqualität durch aktive Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen auf regionaler Ebene.

Die wesentlichen strategischen Stoßrichtungen im AF 4 sind:

4A Nachhaltige Mobilitätsformen stärken

Das Thema Mobilität steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Lebensqualität in ländlichen Regionen. Gerade für Personengruppen mit einem eingeschränkten Zugang zu einem PKW (z. B. ältere Menschen, SchülerInnen, Lehrlinge, ...) ist es problematisch, ihre Alltagswege durchzuführen. Diese Probleme entstehen häufig dadurch, dass das vorhandene ÖV-Angebot, die klassische letzte Meile – also den Weg hin zur ÖV Haltestelle –, nicht abdecken kann. Aus diesem Grund wurde bereits in der vergangenen LEADER Periode, gemeinsam mit der KEM Mostlandl Hausruck und der LEADER Region Sauwald Pramtal, die Idee der Entwicklung von zusätzlichen Mobilitätsangeboten zum bestehenden Verkehrssystem in der Region aufgegriffen. Die Mobilität von Menschen in abgelegenen Regionen bzw. Menschen mit Beeinträchtigung sollte so gewährleistet bzw. verbessert werden. Gemeinsam mit IST-Mobil und der FH Steyr wurde eine Grobkonzeption einer **regionalen Mikro-ÖV Lösung** inkl. Gesamtfinanzierungsbedarf erarbeitet. Auf dem erworbenen Wissen aufbauend, soll in den nächsten Jahren dem Bestreben eines, in unseren Augen dringend notwendigen, **flächendeckenden und gemeindeübergreifenden Mobilitätsangebotes** zur Gewährleistung der Alltagsmobilität in der Region weiter nachgegangen werden.

Um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren ist es notwendig, zusätzlich zu den ÖV Angeboten, auch optimale Bedingungen zu schaffen, um vor Allem **Alltagswege**, die letzte Meile oder Freizeitaktivitäten (Bezug AF1 Tourismus) mit dem Rad oder zu Fuß bewältigen zu können. Das in der Region bestehendes Rad- und Gehwegenetz muss dahingehend dringend ausgebaut und attraktiviert werden. Dabei soll beispielsweise anhand von Konzeptentwicklungen und Planungen beziehungsweise

anhand der Umsetzung von Soft-Maßnahmen (Kartengestaltung, digitale Begleitmaßnahmen,...) durch LEADER unterstützt werden.

4B Klimawandelanpassung vorantreiben

Die Folgen des Klimawandels in vielen Bereiche des täglichen Lebens sind auch in der Region Mostlandl Hausruck spürbar und stellen vor Allem Gemeinden vor neue Herausforderungen. Zusätzlich zu den Klimaschutzmaßnahmen zur Senkung der Treibhausgasemissionen braucht es zukünftig auch Maßnahmen zur Anpassung an die bereits heute spürbaren Auswirkungen des Klimawandels. Es gilt sowohl die regionale Bevölkerung als auch deren politische Vertreter durch **Bewusstseinsbildung** zu sensibilisieren und **Projekte** zur Sicherung der Lebensqualität und Artenvielfalt bei veränderten klimatischen Verhältnissen umzusetzen.

4C Klimaschutzprojekte umsetzen

Klimaschutz hat in der Region durch die KEM Mostlandl Hausruck bereits jetzt einen hohen Stellenwert, der mit zunehmendem Wissen um die Gefahr der Klimakrise weiter ansteigen wird. Die Eindämmung des Klimawandels ist eine der größten Herausforderungen der wir uns in Zukunft auch auf regionaler Ebene durch die vermehrte Umsetzung von Klimaschutzprojekten noch gewissenhafter stellen wollen.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die Ziele, welche in den formulierten strategischen Stoßrichtungen bis Ende der Periode umgesetzt werden sollen, sind wie folgt definiert:

4A Nachhaltige Mobilitätsformen stärken

- Entwicklung und Vernetzung von Mikro-ÖV Lösungen sowie anderer Mobilitätslösungen zur Ergänzung des bestehenden ÖV-Systems wurden vorangetrieben (Smart Village)
- In der Region wurden nachhaltige Formen der Mobilität unterstützt. Regionale und gemeindeübergreifende Konzepte zur Attraktivierung nachhaltiger Mobilität wurden umgesetzt (z.B. Alltagsradrouten, Gehwege, ...)

4B Klimawandelanpassung vorantreiben

- Projekte zur Förderung von klimawandelangepasster Bepflanzung wurden umgesetzt
- Bürgerinnen und Bürger wurden zum Thema Klimawandelanpassung sensibilisiert
- In Gemeinden wurden Konzepte zur Klimawandelanpassung ausgearbeitet und Projekte umgesetzt
- Innovative Vorhaben zur Klimawandelanpassung mit Wirtschaft und Tourismus wurden unterstützt

4C Klimaschutzprojekte umsetzen

- In der Region wurden Projekte zum Klimaschutz umgesetzt

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Zur Erreichung der Ziele im Aktionsfeld 4 sind folgende Maßnahmen und Leitprojekte geplant:

Nachhaltige Mobilitätsformen stärken

- Entwicklung und Vernetzung von bedarfsgerechten Mikro-ÖV Lösungen
- Bewusstseinsbildung zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs
- Ausbau und Attraktivierung der Alltagsrad- und Fußwege / Routen

Klimawandelanpassung vorantreiben

- Förderung einer Klimawandelangepassten Bepflanzung
- Sensibilisierung der Bürger:innen und Gemeindevertreter:innen für die Notwendigkeit von Klimawandelanpassungsmaßnahmen
- Umsetzung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen in zumindest einer Gemeinde

Leitprojekt Klimawandelangepasste Gemeindegestaltung

Notwendige Anpassungen an die Klimaveränderungen werden in der Gemeindegestaltung bzw. in verschiedenen Bereichen der kommunalen Infrastruktur konkret ausgearbeitet. Dazu sollen regionsübergreifend Gemeinden mit verschiedenen kommunalen Strukturen und verschiedenen Bedarfen ausgewählt werden. Für die Ausarbeitung sollen einerseits Experten mit kreativen und zukunftsweisenden Planungsansätzen herangezogen werden und andererseits die betroffene örtliche Bevölkerung einbezogen werden. Das Projekt „Klimawandelangepasste Gemeindegestaltung“ hat zum Ziel, dass Politische Vertreter der Regionen das Thema aufgreifen und in der Gestaltung ihrer Gemeinden Maßnahmen zur Klimawandelanpassung umsetzen. Das Projekt soll Anregungen liefern und Gemeindeakteur:innen motivieren, soll fachliches Know-how und Kreativität für die Gemeinden in der Region aufbauen und es soll die Grundlage für die konkrete Umsetzung von Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen der Gemeindegestaltung bilden.

Das Projekt wird als grenzübergreifendes Kooperationsprojekt konzipiert.

Projekträger: LEADER-Region Oberinnviertel-Mattigtal, LEADER-Region Mitten im Innviertel, LEADER-Region Sauwald-Pramtal, Inn-Salzach-EUREGIO/Regionalmanagement Innviertel-Hausruck, Landkreis Altötting, Landkreis Rottal-Inn, Klimabündnis OÖ

Klimaschutzprojekte umsetzen

- Förderung von Projekten zum Thema Klimaschutz

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Bereich Klima- und Umweltschutz passiert bereits seit Jahren eine intensive Abstimmung mit der **Klima- und Energiemodellregion Mostlandl Hausruck** und dem **Klimabündnis**. Diese Zusammenarbeit soll weiter intensiviert werden, um Synergien auch in Zukunft bestmöglich zu nutzen.

Mit den Kolleginnen und Kollegen der **LEADER Regionen im Innviertel und Inn-Salzach-EUREGIO / Regionalmanagement Innviertel-Hausruck** wurde in der Vergangenheit ein sehr guter Austausch inklusive einer Vielzahl an Abstimmungstreffen gepflegt. Ein Resultat daraus, ist das geplante Kooperations-Projekt „Klimawandelangepasste Gemeindegestaltung“. Diese Art der Zusammenarbeit und Partnerschaft hat sich etabliert und soll auch in Zukunft weiter bestehen. Das INTERREG-Leitprojekt „Klimawandelangepasste Gemeindegestaltung“ soll das Thema Klimawandelanpassung in der oö-bayerischen Grenzregion erstmals in einem breiteren Kontext aufgreifen und vorantreiben. Kooperationspartner: LAG Mitten im Innviertel, LAG Sauwald-Pramtal, Inn-Salzach-EUREGIO/Regionalmanagement Innviertel-Hausruck, Landkreis Altötting, Landkreis Rottal-Inn, Landkreis Passau, Klimabündnis OÖ, European Campus Rottal-Inn Pfarrkirchen, LAG Rottal-Inn.

Zum Thema Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum findet ein regelmäßiger Austausch mit den OÖ LEADER und KEM Regionen statt.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Für die LAG Mostlandl Hausruck hat dieses Kapitel in der Periode 2023-2027 keine Relevanz.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Für die LAG Mostlandl Hausruck hat dieses Kapitel in der Periode 2023-2027 keine Relevanz.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Es gibt in der Region keine konkreten Smart Village Konzepte. LEADER-Projekte, die dem Smart Village Kriterien entsprechen, werden entsprechend gekennzeichnet.

Smart Villages sind Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, die intelligente Lösungen entwickeln, um Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext zu bewältigen. Sie bauen auf den vorhandenen lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung ihres Territoriums einzuleiten. Sie stützen sich auf einen partizipativen Ansatz, um Strategien zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen zu entwickeln und umzusetzen, insbesondere durch Förderung von Innovation und Mobilisierung der von digitalen Technologien angebotenen Lösungen. Smart Villages profitieren von der Zusammenarbeit und Allianzen mit anderen Gemeinden und Akteuren in ländlichen Regionen. Der Smart Village Ansatz ist eng mit dem LEADER

Ansatz verknüpft. Die gemeinsamen Ziele sollen auch in der Periode 2023-2027 angestrebt und bereits vorhandenes Potential weiter ausgebaut werden. Vor allem **im Bereich der sozialen Innovation** kann mit vorhandenen Strukturen wie beispielsweise das Otelo Grieskirchen kooperiert werden. Auch **im Bereich der Energieversorgung** bestehen bereits mehrere Initiativen, welche über den Smart Village Ansatz besser vernetzt und gleichzeitig besser ausgestattet werden können. Der, über die KEM Mostlandl Hausruck initiierte Solarkataster Mostlandl Hausruck bildet für diesen Bereich ein solides Fundament und kann ebenso als Smart Village Lösung über die gesamte Region gesehen werden. Digitale Lösungen sollen in Zukunft in allen Themenbereichen stärker auf regionaler Ebene gedacht werden. Vor allem im Bereich der Digitalisierung sind **gemeindeübergreifende Projekte** erstrebenswert.

Vorerst geplant sind Smart Village Umsetzungen in folgenden Bereichen:

Beteiligung

Mit dem Bürgercockpit wird die Beteiligung auf regionaler Ebene im Mostlandl Hausruck bereits umgesetzt. Bürger:innen haben die Möglichkeit zu bestimmten Themen deren Meinung kund zu tun. Für eine breite und zielgerichtete Anwendung im Sinne des Smart Village Ansatzes gilt es dieses Tool und dessen Verwendung weiter auszubauen. Dafür sind genauere Betrachtungen notwendig um herauszufinden, wie das Tool auf regionaler Ebene bestmöglich eingesetzt werden soll um möglichst gut verwertbare Ergebnisse zu erzielen. Mithilfe des Smart Village Ansatzes sollen die Beteiligungsaspekte von LEADER und LEADER-Gemeinden gestärkt und sichtbarer werden.

Mobilität

Im Bereich Mobilität gibt es auf mehreren Ebenen viel zu tun. Ein Aspekt ist die Nutzung von Digitalisierung für Mitfahrbörsen, Car-Sharing und ähnlichen Angeboten. Auch im Bereich des Mikro ÖV soll weitergearbeitet werden.

Diese Lösungen entstehen in der Verbindung von digitalen Technologien mit bestehenden Herausforderungen. Die Skalierbarkeit und das Potential zur Weiterverwendung und Einpflegung in andere Smart Village Anwendungen (Kommunikation, Beteiligung) spricht für digitale Lösungen.

Energie

Gemeinsam mit den EEGs der Region Mostlandl Hausruck soll weiter an der vereinfachten Abwicklung der strukturellen Anforderungen von EEGs gearbeitet werden. Somit soll der Zugang zu erneuerbarer Energie für noch mehr Bürger:innen im Mostlandl Hausruck verfügbar sein, unabhängig davon, ob eigene Dachflächen vorhanden sind oder nicht. Der bereits umgesetzte Solarkataster Mostlandl Hausruck (<https://solarkataster-mostlandl-hausruck.at/#s=startscreen>) bietet die Basis für weitere Bestrebungen zur Versorgung mit erneuerbaren Energien.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Grundstrategie bzw. Strategische Stoßrichtung	Aktionsfeld 1					Aktionsfeld 2				Aktionsfeld 3					Aktionsfeld 4		
	1A	1B	1C	1D	1E	2A	2B	2C	2D	3A	3B	3C	3D	3E	4A	4B	4C
STRATEGIE																	
GAP-Strategieplan 2023-2027		x	x						x	x							
Der europäische grüne Deal ("GREEN DEAL")			x			x		x	x						x	x	x
Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP		x	x	x		x		x	x	x					x		
Aktionsplan zum Klimawandel (Alpenkonvention)				x		x		x							x	x	
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030						x		x	x					x			
Bioökonomiestrategie Österreich			x		x				x								x
Breitbandstrategie 2030										x							
Digitaler Aktionsplan Austria mission2030			x					x	x						x	x	x
Mission Innovation			x		x				x						x		x
Open Innovation Strategie für Österreich		x	x							x							
FTI Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)			x							x							
Nationale Forschungsstrategie																	
NEKP - Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich		x	x												x		x
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel			x	x	x	x		x	x						x	x	x
NAP - Nationaler Aktionsplan Behinderung													x				
PLANT T - MASTERPLAN Tourismus	x		x	x		x								x	x		
Klimawandelanpassung Strategie			x	x						x							x
Smart Village (für LEADER Regionen)		x	x	x	x					x	x	x	x	x	x		
ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030		x	x			x		x	x	x		x			x		
Kreislaufwirtschaftsstrategie	x		x	x		x		x	x								x
Kulinarikstrategie	x			x	x	x	x							x			

Der **GAP-Strategieplan 2023-2027** ist neben anderen bundesrelevanten Strategien ein wesentliches Dokument dessen Inhalte bzw. Maßnahmen bei der Erstellung der LES eine wichtige Rolle spielten. Es wurde vermehrt darauf geachtet in den einzelnen Aktionsfeldern mögliche Anknüpfungspunkte und Synergien zu identifizieren und herauszuarbeiten.

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen

Bei der Umsetzung von regionalen Vorhaben und Aktivitäten werden auch themenspezifische Strategien des Bundeslandes Oberösterreich berücksichtigt. Folgende Landesstrategien sind für die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Mostlandl Hausruck maßgeblich:

	Aktionsfeld 1					Aktionsfeld 2				Aktionsfeld 3					Aktionsfeld 4		
	1A	1B	1C	1D	1E	2A	2B	2C	2D	3A	3B	3C	3D	3E	4A	4B	4C
Bundeslandrelevante Strategien OÖ																	
upperVISION2030 Wirtschafts- und Forschungsstrategie OÖ			x							x							x
Tourismusstrategie 2022 Tourismus. Zukunft. Oberösterreich	x			x	x	x											
upperREGION2030 OÖ. Raumordnungsstrategie		x		x		x		x	x	x	x	x			x	x	x
Zukunft Landwirtschaft 2030	x		x	x	x	x			x								
Energieleitregion OÖ 2050										x					x	x	x
OÖ. Leitbilder für Naturschutz und Landwirtschaft	x				x	x		x	x							x	
OÖ. Klimawandel-Anpassungsstrategie															x	x	
OÖ. Kulturleitbild						x	x										
Frauen.Leben - Frauenstrategie für Oberösterreich 2030										x	x	x	x				

Darüber hinaus ist die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Mostlandl Hausruck auf regionale Strategien abgestimmt. Die Zusammenarbeit und Abstimmung ist wichtig, vor allem zwischen den Partner:innen auf NUTS-III-Ebene.

Themenraster Innviertel-Hausruck

In Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen im oberösterreichischen Inn- und Hausruckviertel und der Geschäftsstelle Innviertel-Hausruck des Regionalmanagements OÖ wurden thematische Anknüpfungspunkte für überregionale Projekte und Aktivitäten in allen Aktionsfeldern herausgearbeitet. Eine Grundlage dafür bildete der 2013 verfasste „Strategische Orientierungsrahmen“, welcher einer gemeinsamen, kritischen Aktualisierung unterzogen wurde.

Euregionale Strategie INTERREG Österreich-Bayern

Durch die geographische Lage an der Grenze zu Bayern (Deutschland) bestehen auch Möglichkeiten zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Dementsprechend beteiligte sich die LEADER-Region Mostlandl Hausruck auch am Entwicklungsprozess der Euregionalen Strategie des INTERREG-Programms Österreich-Bayern.

Konzept der Klima- und Energiemodellregion Mostlandl Hausruck

In der LEADER-Region Mostlandl Hausruck wurde im Jahre 2016 eine Klima- und Energiemodellregion anerkannt: die KEM Mostlandl Hausruck. Für alle Verantwortlichen ist eine Abstimmung essentiell, diese betrifft besonders die Aktionsfelder 2 und 4.

	Aktionsfeld 1					Aktionsfeld 2				Aktionsfeld 3					Aktionsfeld 4			
	1A	1B	1C	1D	1E	2A	2B	2C	2D	3A	3B	3C	3D	3E	4A	4B	4C	
Regionsspezifische Strategien																		
Euregionale Strategie INTERREG Österreich-Bayern	x			x		x	x			x		x	x			x	x	
Themenraster Innviertel-Hausruck	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Umsetzungskonzept KEM Mostlandl Hausruck						x		x	x						x	x	x	

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

KEM

Die Klima- und Energie-Modellregionen demonstrieren erfolgreich, dass aktiver Klimaschutz und ein Beitrag zur Energiewende auf regionaler Ebene möglich sind. Im Mostlandl Hausruck entstanden bisher Projekte in den Bereichen erneuerbare Energie, Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität, Bewusstseinsbildung u.v.m. Die Region Mostlandl Hausruck ist bereits seit 2016 Klima- und Energie-Modellregion und befindet sich derzeit in der ersten Weiterführungsphase, welche bis Ende 2022 läuft. Der Maßnahmenplan für die nächste Weiterführungsphase bis 2026 wurde bereits eingereicht. Das zentral gelegene LEADER Büro dient ebenso dem KEM-Management als Bürostandort. Dadurch können Synergien bestmöglich genutzt werden. Ein intensiver Austausch zwischen der KEM und dem LEADER-Management findet laufend statt. Das Modellregionsmanagement ist für die Abwicklung der KEM im Sinne des Auftrags verantwortlich und ist strategischer Partner bei der Erarbeitung von Regionszielen und LEADER Strategien.

Von Seitens des LAG Managements werden nicht nur die Eigenmittel für die KEM sondern auch in-kind Leistungen des LAG Managements in die KEM eingebracht werden. Für die Gemeinden entstehen keine Mehrkosten, aber eine Fülle neuer Förder- und Projektmöglichkeiten sowie Leistungen auf Beratungsebene.

Es ist denkbar, dass nach einer erfolgreichen Etablierung der KEM-Region auch eine KLARI-Region eingereicht wird.

RMOÖ

Es hat bereits in der abgelaufenen LEADER-Periode eine regelmäßige und enge Abstimmung mit den Regionalmanager:innen der RMOÖ GmbH gegeben. Um eine weitere gute Abstimmung zu gewährleisten wurden einerseits die LEADER-Manager:innen der Region Innviertel-Hausruck bei der Programmierung des INTERREG-Programmes und andererseits alle Regionalmanager:innen bei der Fortschreibung der lokalen Entwicklungsstrategien mit einbezogen.

Da die Zusammenarbeit in der Region weiterhin verbessert und intensiviert werden soll, wurde im Herbst 2020 ein gemeinsamer Prozess gestartet, mit dem Ziel „die Vorbildregion für die Regionalentwicklung in Oberösterreich“ zu werden. Die LEADER-Manager:innen und Regionalmanager:innen im Innviertel-Hausruck sehen die Regionalentwicklung ganzheitlich. Die jeweiligen Aufgaben sollen bestmöglich in Zusammenarbeit und Abstimmung passieren. Die Aktivitäten sollen sich ergänzen, um maximalen Benefit für die Mitgliedsgemeinden zu erreichen. Hierfür gibt es einmal im Quartal ein Abstimmungstreffen zwischen allen LEADER-Manager:innen und Regionalmanager:innen und je nach Bedarf weitere Abstimmungen in den Regionen, bei denen Vereinbarungen und Vorgehensweisen zu den einzelnen Förderbereichen besprochen und festgelegt werden. Neben der laufenden Abstimmung im Hinblick auf die verschiedenen Förderprogramme und Regionalentwicklungsthemen wird derzeit auch an der Entwicklung eines gemeinsamen INTERREG-Projektes zum Thema „Klimawandelanpassung“ gearbeitet.

Oö. Aktionsprogramm Leerstand /Brachen, Orts- und Stadtkernentwicklung

Für das oö. Aktionsprogramm Leerstand/Brachen, Orts- und Stadtkernentwicklung, das oberösterreichweit Kleinregionen von mindestens 3 Gemeinden zur Verfügung steht, wurde von den LAGs in Kooperation mit dem RMOÖ/Inn-Salzach Euregio eine gemeinsame Vorgehensweise für die bestmögliche Betreuung interessierter Gemeinden/Kleinregionen festgelegt und für die LEADER-Regionen werden einheitliche Kriterien für die Förderung von Leerstandsentwicklungen erarbeitet.

Agenda 21

Es hat bereits in der abgelaufenen LEADER-Periode eine regelmäßige und enge Abstimmung mit dem RMOÖ in Bezug auf Agenda 21 Prozessen gegeben. Agenda21 wird als Stärkung der Zukunfts-, Nachhaltigkeits- und Beteiligungsarbeit in der LEADER-Region Mostlandl Hausruck gesehen. Um Synergien zwischen LEADER und Agenda 21 zu ermöglichen und bestmöglich zu nutzen, wird die Abstimmung in der neuen Förderperiode weiter intensiviert und ausgebaut. Es ist eine laufende Abstimmung hinsichtlich der Entwicklungen in den aktiven Gemeinden geplant. Die von der oberösterreichischen Zukunftsakademie zur Verfügung gestellten Angebote sollen für die Regionalentwicklungsarbeit in der Region genutzt werden.

Bei Förderanfragen, die aus Sicht des LEADER-Managements und dem zuständigen Regionalmanagement für Nachhaltig und Umwelt Agenda 21-Bezug haben, soll das Angebot von (thematischen) Prozessen mit Bürgerbeteiligung zur strukturierten Beteiligung der Bevölkerung geprüft werden.

In Phase 4 "Projekte umsetzen und Kontinuität erreichen" (Agenda 21 Modell OÖ) wird das LEADER-Management nach Möglichkeit zu Veranstaltungen im Rahmen der Basisprozessen eingeladen. Damit erhält das LEADER-Management einen Überblick über die Inhalte des ausgearbeiteten Agenda 21 Zukunftsprofils der jeweiligen Agenda 21 Gemeinde. Zudem können zu diesem Zeitpunkt potenzielle Anknüpfungspunkte für etwaige LEADER-Projekte besprochen werden.

Die Abstimmung mit der Leitstelle findet einerseits regional über die zuständige Regionalmanagerin für Nachhaltigkeit und Umwelt Stefanie Moser statt und andererseits auf übergeordneter Ebene zwischen der LVL Oberösterreich und der Leitstelle Agenda 21, Zukunftsakademie OÖ.

Weitere Akteur:innen

In Oberösterreich wird bei allen Projekten grundsätzlich eine fachliche Stellungnahme der jeweiligen zuständigen Landesstelle benötigt.

Im Hinblick auf Naturschutzprojekte findet in der LEADER-Region Mostlandl Hausruck ein Austausch mit den Verantwortlichen in den regionalen Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie mit dem Naturschutzbund und dem Umweltdachverband statt.

Die Bürgermeister:innenkonferenz der BH Grieskirchen wird als Möglichkeit für die Abstimmung bei gemeindeübergreifenden Projekten und zur generellen Abstimmung und zum Austausch auf Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Ebene genutzt.

Der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Vitalwelt Bad Schallerbach sowie die Obfrau des Tourismusverbandes St. Agatha sind Mitglieder im Projektauswahlgremium. Ferner sind auch die Sozialpartner Mitglieder des Projektauswahlgremiums. Mit diesen findet darüber hinaus ein regelmäßiger Austausch in Form von Regionalbeirats- und Regionalforumssitzungen statt.

AMA Genuss Region Hausruckviertel Birn-Apfel-Most

In Bezug auf die Themen Kulturlandschaft und Streuobst findet eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Verein der AMA Genuss Region statt. Diese Kooperation reicht von gemeinsamen Auftritten bei Veranstaltungen bis hin zur Entwicklung gemeinsamer Projekte. Durch die enge Zusammenarbeit kann eine solide Brücke zwischen den Obstverarbeitungs-Betrieben und der interessierten Bevölkerung geschlagen werden. Die Mitgliedsbetriebe der AMA Genuss Region können als regionale Leitbetriebe in der Most- und Saftproduktion gesehen werden und haben mit Unterstützung der LAG das neue System zur Qualitäts- und Herkunftssicherung (QHS) der AMA erfolgreich auf betrieblicher Ebene implementiert. Somit garantieren alle Mitgliedsbetriebe eine lückenlose Transparenz in Bezug auf Qualität und Herkunft.

Das letzte gemeinsam entwickelte Projekt „Bildungsinitiative Streuobst“ konnte in enger Zusammenarbeit trotz der Corona-Pandemie umgesetzt werden und zeigte klare Richtungen für weitere zukünftige Projekte auf.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Es gibt in diesem Kapitel Überschneidungen aus dem Kapitel 3.10, deshalb wurde in ähnlichen Themenbereichen die Abstimmung mit den LEADER-Regionen Mitten im Innviertel, Oberinnviertel-Mattigtal und Sauwald-Pramtal gesucht. Gleichzeitig wurden auf regionaler Ebene Unterschiede herausgearbeitet.

Ein bestimmendes Element der LES ist die Vernetzung mit Institutionen auf regionaler Ebene: Bereits in der Periode 14-20 konnten Beziehungen gefestigt und aufgebaut werden die eine noch bessere Regionalentwicklung erst ermöglichen. Dies soll in der neuen Periode noch intensiviert und verbreitert werden, v.a. neue thematische Schwerpunkte erfordern neue Vernetzung und Partnerschaften.

Wir sind im Innviertel-Hausruck stets bemüht, Regionalentwicklung ganzheitlich zu sehen und unsere Aufgaben sollen bestmöglich in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Regionalmanagement OÖ passieren. Unsere **Aktivitäten sollen sich ergänzen**, um maximalen Benefit für die Mitgliedsgemeinden zu erreichen.

Ein Pfeiler der Vernetzung bzw. Verankerung betrifft die **Zusammenarbeit und den Austausch in Gremien:**

- Im Projektauswahlgremium entscheiden Vertreter:innen unterschiedlicher Themenbereiche. Ein gegenseitiger Austausch und eine Zusammenarbeit zwischen dem LEADER Büro und den ehrenamtlich tätigen PAG Mitgliedern wird gestärkt
- Die LEADER-Region Mostlandl Hausruck ist durch den Obmann Martin Dammayr als aktives Mitglied des Vorstandes des Vereins Inn-Salzach Euregio (RMOÖ) vertreten
- Der Obmann der LAG ist auch Obmann der Bezirksbauernkammer Wels-Grieskirchen-Eferding und somit auch mit der LWK vernetzt
- Vertreter:innen der LAG (GF und Obmann) sind regelmäßig als Gast/Referent:in in den Bürgermeister:innenkonferenzen des Bezirkes Grieskirchen
- Quartalsweise Treffen mit allen LEADER- und Regionalmanager:innen (LEADER und RMOÖ) Innviertel-Hausruck

Der zweite Pfeiler ist die **aktive Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung auf operativer Ebene:**

- Gemeinsam arbeitet das „TEAM I-H“, bestehend aus der RMOÖ Innviertel-Hausruck und allen LEADER-Regionen des Inn- und Hausruckviertels an der Hebung von Synergien und der Abgrenzung von Förderinstrumenten ebenso wie an einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung. Ein Pilotprojekt dafür ist das entstehende Projekt „Klimawandelangepasste Gemeindegestaltung“. In diesem INTERREG Projekt soll das Thema Klimawandelanpassung in der oö-bayerischen Grenzregion erstmals in einem breiteren Kontext aufgegriffen und vorangetrieben werden (siehe 3.4.4).
- Lokale Agenda 21, Orts- und Stadtkernentwicklung, Mobilität: Im Sinne einer synergetischen und integrierten Regionalentwicklung wurde durch persönlichen Austausch aller Beteiligten eine gemeinsame Grundrichtung und detaillierte Abstimmung gefunden. Damit werden in der neuen Periode von Beginn an gemeinsame Blickrichtungen und sinnvolle Ergänzungen erarbeitet. Dies zeigt sich beispielsweise in der engen und klaren

Definition von Abgrenzungen und Synergien im Bereich Leerstandsentwicklung (siehe 3.10). Die derzeit im neuen Programm vorgesehenen Interventionen im Bereich Orts- und Stadtkernbelebung bilden gut ab, wo die Stärken der einzelnen Organisationen liegen können.

Der dritte Pfeiler sind regelmäßige Treffen und gemeinsame Projekte, diese stärken die Beziehungen zwischen Institutionen:

- Beispielhaft für viele weitere Vorhaben kann das LEADER-Projekt „Bodenkoffer“ stehen: Von der LAG Oberinnviertel-Mattigtal wurde ein Tool und eine Methode entwickelt. Diese Basis wurde in Zusammenarbeit mit dem Absolventenverband der LWFBS Waizenkirchen und unter Einbindung aller Ortsbauernschaften für unsere Region adaptiert und umgesetzt.
- Das Thema Streuobst soll weitergedacht und bestehende Netzwerke gebündelt werden. Die enge Verbindung zur AMA Genuss Region Hausruck Birn-Apfel-Most soll weiter als Motor für Projekte zum Thema dienen, gleichzeitig sollen neue Akteur:innen und Themen einfließen.
- Regionale Verankerung zeigt sich auch in der Multisektoralität der Themen und der Diversität der Projekte: Projekte, die gemeinsam mit dem Sozialhilfeverband, Reinhaltverband, Bezirksabfallverband, dem Bezirksblasmusikverband, der Landwirtschaftskammer, der Wirtschaftskammer und allen Gemeinden gearbeitet wurde, sind fester Bestandteil der regionalen Zusammenarbeit. Dies soll auch in der neuen Periode fortgesetzt werden.

Weiterentwicklungen in der kommenden Periode werden durch neue thematische Felder wie Klimawandelanpassung, Klimaschutz, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft getrieben werden:

- Die künftige Zusammenarbeit mit dem Bezirksabfallverband im Bereich Kreislaufwirtschaft wurde auch im Zuge der Strategieentwicklung bereits besprochen, hier wird viel Potenzial zur Zusammenarbeit auch auf der inhaltlichen Ebene liegen und gehoben werden.
- Ebenso sind die Themen Klimawandelanpassung und Klimaschutz als Querschnittsthemen für viele interessierte und geforderte Institutionen wichtig: Landwirtschaft, Gemeinden, Naturschutzvereine, Energieproduzenten. Auch hier gilt es neue Verbindungen und Allianzen zu bilden oder bestehende Verbindungen auf diese Themen aufzuweiten.
- Auch im Sozialbereich werden sich neue Möglichkeiten ergeben, hier gilt es die vorhandenen Beziehungen zu verstärken, um Partnerschaften für wichtige Umsetzungen und Weichenstellungen langfristig zu verankern. Vor allem im Bereich Chancengleichheit und Inklusion kann auf bestehende Kooperationen aufgebaut werden. Gleichzeitig werden den geplanten ESF Calls viel Potential für den Aufbau regionaler Verankerung im Bereich Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie zugesprochen.
- Im Themenbereich „Innovative Region“ gibt es langjährige Vernetzung und Kooperation mit dem Business Upper Austria, der Standortagentur Oberösterreichs. Hier soll künftig verstärkt das multisektorale Themenfeld Innovation gemeinsam bearbeitet werden. Erste Synergieeffekte ergeben sich bereits in einem gemeinsamen Projekt mit dem Digital Innovation Hub (<https://www.dih-innovate.at/>) zum Thema Energieunabhängige Bauernhöfe. In Zukunft sollen weitere gemeinsame Projekte umgesetzt werden.
- Zusammenarbeit mit und zwischen den Gemeinden auch im Bereich der gemeinsamen Entwicklung wird in der kommenden Periode verstärkte Aufmerksamkeit erhalten. Dazu gehört auch die Umsetzung weiterer gemeinsamer Gemeindeprojekte, die großen Teilen der

Bevölkerung Vorteile bringen. Wie beispielsweise „Haager Lies Radweg“ oder „Breitbandinternet als Daseinsvorsorge“.

- Die nationale Netzwerkarbeit manifestiert sich vor allem in dem Austausch mit anderen LEADER Regionen im Zuge von Treffen des Netzwerks Zukunftsraum Land und LEADER forum Österreich. Die Teilnahme am europäischen Netzwerktreffen LINC <http://www.info-linc.eu/ist> wird als wichtig erachtet, dieses soll auch in Zukunft vermehrt genutzt werden.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung										Beitrag SDG
Interventionslogik				Wirkungsmessung						
Themenbereich	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Leitindikator ohne Zuteilung zu Grundstrategie				AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		15	SDG 8.2, 8.3
Wirtschaft, Landwirtschaft & Tourismus- und Freizeitwirtschaft	Die ARGE Schaubetriebe mit der Plattform "Erlebnis Unternehmen" soll inhaltlich und wirtschaftlich professionalisiert werden durch verschiedene interne und externe Maßnahmen.	1A Erlebnis Unternehmen – Schaubetriebe als wirtschaftliches Standbein ausbauen	Die von der ARGE Schaubetriebe betriebene Plattform "Erlebnis Unternehmen" ist eine etablierte Plattform im MH. Neue Betriebe konnten aufgenommen werden. Sie sieht ihre Stärke in der gemeinsamen Vermarktung des Angebotes und arbeitet eigenständig an ihrer Weiterentwicklung. Eine Professionalisierung der ARGE ist gelungen. [smartVillage]	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	Neue Angebote innerhalb der ARGE Schaubetriebe und neue Mitgliedsbetriebe. Neben klassischen Unternehmen sollen auch landwirtschaftliche Betriebe in das Programm aufgenommen werden		SDG 9.1
				AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-			SDG 8, 11, 9

				AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung	Betriebsinterne Qualifizierungsprojekte einzelner Schaubetriebe	2	SDG 4.7-4a
			Saft- und Mostproduktion ist durch die ARGE Schaubetriebe erlebbar	AF1_5.03	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	Zur Abstimmung des Angebots der ARGE Schaubetriebe mit der regionalen Identität sollen auch lokale Most- und Saftproduzenten in das Programm aufgenommen werden.		SDG 12.3
	Neue betriebliche Kooperationen sowie Innovationen und Chancengleichheit stärken.	1B betriebliche Kooperationen und Chancengleichheit stärken	Es gibt Kooperationen, die die Chancengleichheit stärken	AF1_1.05	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Sonstige	Kooperationsaktivitäten, die einen Beitrag zur sozioökonomischen Gleichstellung leisten (Food Coops, Handel, Technik,...)		-
			Es gibt in der Region eine etablierte betriebliche Wissensplattform zum Thema Kooperationen. kooperaktion.org [smartVillage]	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer		1	SDG 4.3, 4.4
			Es gibt in der Region einen wirtschaftlichen Mehrwert durch betriebliche Kooperation	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-			SDG 8, 11, 9
	Die Region MH ist wirtschaftlich sehr divers. Regionale Wirtschaftskreisläufe müssen ausgebaut werden, damit die Region sich bestmöglich mit	1C Regionale Wirtschaftskreisläufe ausbauen um einen hohen Selbstversorgungsgrad zu sichern	Die Region ist wirtschaftlich stark durch einen hohen Grad an Selbstversorgung.	AF1_2.04	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die eigene Wertschöpfungskette ausbauen/verbessern (Produktionsschritte an andere Unternehmen outsourcen, neue Lieferanten finden,			SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15.5, 15.9, 15a

	diversen Wirtschaftsgütern selbst versorgen kann. Digitalisierung spielt dabei eine wesentliche Rolle.						neue Vertriebswege finden, etc.)			
			Ein hoher Digitalisierungsgrad ist vorhanden (in allen strategischen Stoßrichtungen) [smartVillage]	AF1_2.02	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	ein neues marktfähiges Produkt/ Dienstleistung entwickeln oder die Qualität eines bestehenden Produkts/ Dienstleistung verbessern			SDG 8
	Neue nachhaltige touristische Angebote schaffen damit die Region ihre touristische Wertschöpfung behalten und verstärken kann sowie die Angebote vernetzen und Synergien nutzen und gemeinsam vermarkten. Der Schwerpunkt der Angebotsentwicklung liegt im Bereich Kulinarik und Naturraum.	1D Nachhaltige touristische Angebote schaffen im Bereich Kulinarik und Naturraum	Es gibt neue touristische Angebote im Bereich Kulinarik und Naturerlebnis.	AF1_2.02	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	ein neues marktfähiges Produkt/ Dienstleistung entwickeln oder die Qualität eines bestehenden Produkts/ Dienstleistung verbessern			SDG 8
			Die Tourismusverbände arbeiten zusammen und koordinieren ihr Angebot	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)			SDG 8.9, 12b
	Die Spezialisierung in der landwirtschaftlichen Lebensmittelproduktion durch/und Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben im Allgemeinen.	1E Diversifizierung in der Landwirtschaft fördern	Die bäuerliche Direktvermarktung ist ein wirtschaftlich wichtiger Faktor in der Nahversorgung mit Lebensmitteln in den Gemeinden	AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft			
			Es gibt neue Netzwerke an kooperativen Direktvermarktungsbetrieben mit innovativen Ansätzen zum gemeinsamen Absatz	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		1	SDG 11a

			Durch innovative Diversifizierungsmaßnahmen konnten Arbeitsplätze in der Landwirtschaft gesichert werden.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		3	SDG 8, 9.1
	Neue Nutzungsformen für landwirtschaftliche Leerstände forcieren sowie neue ökonomische landwirtschaftliche Betriebskonzepte und Kooperationen stärken.		Es gibt neue innovative Projekte in leerstehenden landwirtschaftlichen Objekten.	AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft			SDG 15.1, 15.2, 15b
	Bewusstsein für die negativen Folgen des Bodenverbrauchs schaffen und Biomasse und andere erneuerbare Energieträger forcieren.		Es gibt ein Bewusstsein für die negativen Folgen der Bodenversiegelung, sowie Projekte zu deren Behebung	AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft			SDG 15.2, 15b
			Innovative Projekte zur Nutzung von Biomasse und anderen erneuerbaren Energieträgern wurden umgesetzt	AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft		2	SDG 15.2, 15b
	Standortattraktivität der Region ist maßgeblich von dem Bildungsangebot auf betrieblicher Ebene abhängig. Der Mangel an Lehrkräften und Facharbeiter:innen erfordert entsprechende Maßnahmen.	1F Bildungsmaßnahmen im wirtschaftlichen Kontext	Es gibt Projekte die die Unternehmen in der Lehrlings- und Fachkräfteausbildung positiv unterstützen und so die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes sichern.	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung			SDG 4.7-4a

	AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
	Interventionslogik			Wirkungsmessung						
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikator s	Themenbereic h	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Natur und Ökologie	Der rasante Rückgang der Streuobstkultur erfordert Bestrebungen zu deren gezielter Erhaltung beziehungsweise Weiterentwicklung	2A.1 Erhaltung und Weiterentwicklung der regionalen Streuobstkultur	Projekte zum Erhalt von Streuobstbeständen im Mostlandl Hausruck wurden umgesetzt	AF2_4.01	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistunge n entwickelt werden		2	SDG 8.2, 8.3, 15
			Projekte zur Bündelung von Anliegen und Kompetenzen rund um das Thema Streuobst wurden umgesetzt.	AF2_4.04	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Produktinnovation entsteht: ein neues Angebot/ein Produkt/ eine neue Dienstleistung wird entwickelt mit dem vorrangigen Ziel, Biodiversität oder Ökosystemleistungen zu erhalten/ zu fördern		1	SDG 8.2. 8.3, 8.9, 15.5, 15.9, 15a
	Aufgrund des rasanten Rückgangs der Artenvielfalt braucht es weitreichende Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz im Mostlandl Hausruck	2A.2 Biodiversitätsschut z forcieren	Bewusstsein zum Thema Biodiversität wurde bei Bewohnerinnen und Bewohnern des Mostlandl Hausruck gestärkt.	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		3	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
			Modellhafte Projekte zur Stärkung der Biodiversität wurden umgesetzt. (z.B. Gezielte Projekte mit Unternehmen und Gemeinden)	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		2	SDG 15, 8

	Natur- und Landschaftsschutzgebiete werden als Inseln der Vielfalt und Rückzugsorte für Lebewesen immer wichtiger für die Region und sollen vermehrt unterstützt werden.	2A.3 Unterstützung der Landschafts- und Naturschutzgebiete	Schutzgebiete (innerhalb der Region, aber auch regionsübergreifend) wurden in deren Vorhaben unterstützt	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-			SDG 15, 8
Kultur- und kulturelle Vielfalt	Kulturangebot soll auf Trends und Zielgruppen abgestimmt und ausgerichtet werden	2B Verankerung und Stärkung regionaler Kultur und Identität	Neue Kulturangebote, die sich als Gegensatz oder Alternative zum herkömmlichen Kunst- und Kulturverständnis sehen (z.B. Jugendkultur, Trends,...) sind vorhanden	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		4	SDG 4, 8
			Projekte sind umgesetzt, die die Auslastung von regionalen Kulturbetrieben verbessern [smartVillage]. Regionale Kulturinstitutionen wurden gestärkt.	AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		2	SDG 8.2, 8.3
			Kooperative Vorhaben zur Schaffung eines Kulturnetzwerks sind umgesetzt	AF2_2.04	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden	SK1.10	1	SDG 8.2, 8.3, 17.16, 17.17
	Kulturorganisationen sind in der Region kaum vernetzt und haben kaum gemeinsamen Auftritt. Kooperation von Kulturorganisationen soll vorangetrieben werden									

Natur und Ökologie	Der Druck auf Boden steigt zunehmend. Ansprüche von unterschiedlichen Seiten machen die Ressource Boden zu einem raren Gut, mit welchem sehr sorgsam umgegangen werden muss.	2C Bodenschutz und Humusaufbau	Projekte zum Thema Bodenschutz und Humusaufbau sind umgesetzt (z.B. Bewusstseinsbildung, weiterführende Schulungen Bodenkoffer,...)	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		2	SDG 13
	Stoffkreisläufe in unterschiedlichen Arbeitsbereichen sollen vermehrt geschlossen und die Verwertung von Reststoffen gefördert werden. Insbesondere bei regionalen Stoffkreisläufen sollen dazu innovative Lösungen umgesetzt werden.	2D Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen	Innovative Projekte zum Thema Bioökonomie wurden unterstützt welche zur Verwertung von Reststoffen beitragen oder das Schließen von Stoffkreisläufen fördern (z.B. Streuobst)	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		1	SDG 7, 12
	Durch erneuerbare Energie soll der Verbrauch von fossilen Energieträgern reduziert werden		Modellhafte Leuchtturmprojekte zum Thema erneuerbare Energieträger wurden umgesetzt. (z.B. Stromproduktion, Wärmeproduktion, Geothermie,...)	AF4_2.02	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige Energiebereitstellung)		2	SDG 7

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen										Beitrag SDG
Interventionslogik				Wirkungsmessung						
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Daseinsvorsorge	Der hohe Standard an Lebensqualität im Mostlandl Hausruck wird für alle Bevölkerungsgruppen bestmöglich erhalten.	3A Unterstützung der Daseins- und Nahvorsorge	Die Lebensqualität in der Region ist als Standortfaktor langfristig gesichert und wird stetig ausgebaut. Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen wurde verbessert.	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		66624	SDG 9
			Innovative Lösungen zur flexiblen Arbeitsplatzgestaltung wurden umgesetzt (z.B. Co-Working,...) [smartVillage]	AF3_2.0 4	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Arbeit		2	SDG 8
			Es gibt neue gemeindeübergreifende Versorgungskonzepte in der Nahversorgung.	AF3_2.0 1	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	(Nah)Versorgung			SDG 9.1
				AF3_4.0 5	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Frauen		12500	SDG 8

				AF3_4.0 6	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Männer		12500	SDG 8
				AF3_4.0 7	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Migrationshintergrund			SDG 8
			Es gibt neue modellhafte Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum.	AF3_3.0 3	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die Information über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert wird/ die Zielgruppen sensibilisiert werden (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen))		3	SDG 8.2, 8.3
			Durch regionale und teilregionale Kooperation von Gemeinden wurden Projekte zur Schaffung bzw. Erhaltung der Daseinsvorsorge und Infrastruktur umgesetzt.	AF3_2.1 1	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung			SDG 11.3
	Viele Gemeinden sind zunehmend mit Leerständen konfrontiert. Davon betroffen sind unter anderem Ortskerne sowie		Leerstände in der Region wurden durch innovative Ideen und Lösungen reduziert.	AF2_6.0 2	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung			SDG 11.3, 11a

	landwirtschaftliche Gebäude. Um den Druck auf Grünflächen zu reduzieren sind innovative Ideen für die Leerstandsnutzung gefragt.		Begleitmaßnahmen zur Leerstandsentwicklung wurden umgesetzt. Attraktivierung wurde vorangetrieben.	AF2_6.0 1	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandserfassung und –management (inkl. Bewußtseinsbildung)		1	SDG 11.3, 11a
	Bildungseinrichtungen und Maßnahmen als wichtigen Bereich öffentlicher Daseinsvorsorge beachten und entsprechende innovative Projekte unterstützen		Innovative Bildungsprojekte wurden umgesetzt.	AF3_2.0 3	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung			SDG 4
Beteiligung	Die LAG etabliert sich als Drehscheibe der Regionalentwicklung weiter im Sinne des one-stop-shop. Regionalentwicklung und LEADER müssen in der Region besser kommuniziert bzw. in gemeinsamen Aktionen für die Bevölkerung sichtbar gemacht werden.	3B Stärkung von Regionalentwicklungsprozessen und Bürgerbeteiligung	Bürger:innen unterschiedlicher Gesellschaftsschichten können sich aktiv in ihrer Region beteiligen. Die LAG ist als one-stop-Shop etabliert und bekannt.	AF3_2.0 8	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Ehrenamt			SDG 5, 11
	Im Mostlandl Hausruck sollen Stimmen aus der Region auch ohne politische Parteizugehörigkeit Anklang finden.		Digitale Beteiligungsformen sind implementiert und werden laufend genutzt. [smartVillage]	AF3_2.1 0	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung			SDG 9c

Daseinsvorsorge	Neue Wohnangebote schaffen, die sich an den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels orientieren.	3C Neue, alternative Wohnformen schaffen	Rundum das Thema Wohnen im ländlichen Raum wurde auf den Erkenntnissen aus dem Projekt "Zukunft Wohnen" aufgebaut. Innovative Wohn-Projekte wurden unterstützt. (Konzeption/Planung)	AF3_2.0 5	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Wohnen		1	SDG 7
Daseinsvorsorge und Chancengleichheit	Eine diverse Gesellschaft braucht neue Lösungen für ein gelungenes Miteinander.	3D Verstärkte gelebte Inklusion und Chancengleichheit	Projekte zur Inklusion wurden umgesetzt	AF3_4.0 8	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Behinderung			SDG 8
			Projekte zur Chancengleichheit wurden umgesetzt	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-			SDG 5, 8, 10
Identität	Regionale Identität ist ein dynamischer Prozess und unterliegt einem stetigen Wandel. Im Mostlandl Hausruck leben unterschiedliche Kulturen und Gesellschaftsschichten wodurch die Festigung einer kollektiven regionalen Identität erschwert ist. Da die regionale Identität jedoch eine wichtige Komponente der Regionalentwicklung darstellt gilt es hier gezielt zu unterstützen.	3E Regionale Identität analysieren und stärken	Die Auseinandersetzung mit der regionalen Identität hat stattgefunden. Die Regionale Identität wurde gestärkt.	AF2_1.0 2	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität			SDG 4.7, 8.9
			Vielfalt stellt ein identitätsstiftendes Merkmal dar. Die Region ist sich über den Wert ihrer Vielfalt als identitätsstiftendes Merkmal bewusst. Projekte zur Stärkung der Vielfalt als positiven Faktor im ländlichen Raum wurden umgesetzt.	AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-			SDG 11

	AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
	Interventionslogik			Wirkungsmessung						
	Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Klimaschutz und KWA	Die Region Mostlandl Hausruck benötigt ein flächendeckendes und gemeindeübergreifendes Mobilitätsangebot zur Gewährleistung der Alltagsmobilität	4A Nachhaltige Mobilitätsformen stärken	Entwicklung und Vernetzung von Mikro-ÖV Lösungen sowie anderer Mobilitätslösungen zur Ergänzung des bestehenden ÖV-Systems wurden vorangetrieben [smartVillage]	AF4_2.0 8	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		1	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
	Bürgerinnen und Bürger im Mostlandl Hausruck sind zu sehr auf das eigene Auto angewiesen. Die Mobilität der Bevölkerung soll angesichts des Klimawandels nachhaltiger ausgerichtet werden.		In der Region wurden nachhaltige Formen der Mobilität unterstützt. Regionale und gemeindeübergreifende Konzepte zur Attraktivierung nachhaltiger Mobilität wurden umgesetzt (z.B. Alltagsradrouten, Gehwege,...)	AF4_2.0 8	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		2	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
	In der Region Mostlandl Hausruck sind die Auswirkungen des Klimawandels bereits deutlich spürbar. Es braucht sowohl bewusstseinsbildende Maßnahmen als auch konkrete Projekte zur Klimawandelanpassung.	4B Klimawandelanpassung vorantreiben	Projekte zur Förderung von klimawandelangepasster Bepflanzung wurden umgesetzt	AF4_2.0 1	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Biodiversität			SDG 15
			Bürger:innen wurden zum Thema Klimawandelanpassung sensibilisiert	AF4_3.0 1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)			SDG13.3

			In Gemeinden wurden Konzepte zur Klimawandelanpassung ausgearbeitet und Projekte umgesetzt.	AF4_2.0 5	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung		1	SDG 11.3, 11a
			Innovative Vorhaben zur Klimawandelanpassung mit Wirtschaft und Tourismus wurden unterstützt	AF4_1.0 4	Klima	Anzahl der Projekte, die konkrete Maßnahmen/Umsetzungen beinhalten.	das Projekt beinhaltet konkrete Maßnahmen/Umsetzung			SDG 13
	Projekte zum Thema Klimaschutz die auf regionaler Ebene zur Eindämmung des Klimawandels beitragen.	4C Klimaschutzprojekte umsetzen	In der Region wurden Projekte zum Klimaschutz umgesetzt	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-			SDG 13

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren
(Zusammenfassung)

Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	0
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	15
Anzahl an LA21 Projekten	3
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	15
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	66624
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	25000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	7

Quellen:

Tabelle 4.2
IN1.05

Tabelle 4.2
IN3

Tabelle 4.2
DK1.01

Tabelle 4.1.1
AF1_5

Tabelle 4.1.1
AF3_1

Tabelle 4.1.1
AF3_4.01-
AF3_4.10

Tabelle 4.1.1
AF4_1

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	

	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	3
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	0
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	

	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	7
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
	IN4.01	davon für Männer	
	IN4.02	davon für Frauen	
	IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	

Das interne Steuerungs- und Qualitätssicherungssystem der LAG hat sich bewährt und wird in der bestehenden Form weiter beibehalten. Das **Qualitätssicherungsteam** besteht aus PAG-Sprecher:in, Obmann und Kassier und LAG Geschäftsführung. Die LAG Geschäftsführung bereitet die QS inhaltlich vor und berichtet dem QS-Team. Begleitet und moderiert wird die Sitzung von einer externen Person. Es hat sich bewährt, eine:n LAG Manager:in aus einer anderen LEADER-Region einzuladen.

Im ersten Quartal stehen Maßnahmen der Steuerung- und Qualitätssicherung im Mittelpunkt der Tätigkeiten des Vereins. Die Sitzung des Qualitätsteams wird einmal jährlich im Jänner bzw. Anfang Februar einberufen, darauffolgend findet die erste Vorstandssitzung, die Rechnungsprüfung, die erste PAG Sitzung sowie einmal jährlich die Sitzung der Regionalversammlung statt.

Das QS-Team analysiert mit Hilfe der Interventionslogik und Wirkungsmessung (Indikatorenset), ob die LEADER-Region die formulierten Ziele auch umzusetzen vermag. Die Bedarfe, denen eine Grundstrategie und Entwicklungsziele zugrunde liegen, werden überprüft und entsprechend angepasst. Sollten sich in der Interventionslogik abgebildete Bedarfe als ineffektiv herausstellen, kann eine Anpassung lt. Vorgabe des BM erfolgen, frühestens jedenfalls 2025.

Bei der jährlichen Sitzung des QS-Teams wird ein Protokoll erstellt, das dem PAG und dem Vorstand vorgelegt wird. Es wird empfohlen, die jeweiligen Ergebnisse bei der Erstellung weiterer Arbeitsprogramme der LAG zu berücksichtigen und gegebenenfalls Empfehlungen und Anregungen in die strategische Ausrichtung der LEADER-Arbeit einfließen zu lassen.

Die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung durch das QS-Teams fließen in den Jahresbericht an die LVL bzw. das BM ein.

Steuerung und Qualitätssicherung durch Monitoring und Evaluierung **auf der Ebene Verein und LAG-Management:**

WER	WAS	WANN	WIE
Verein	Erfüllung der Organfunktionen: - finden die Sitzungen statutengemäß statt? - finden die Beschlussfassungen statutengemäß statt? - kennen die Organe ihre Aufgaben, Pflichten, Rechte und nehmen sie diese statutengemäß wahr?	jährlich	Überprüfung der Protokolle
Vorstand bzw. Obmann	LAG Management & Projektmanagement - gibt es eine qualitative Personalauswahl - Ziele im Rahmen der Mitarbeiterführung & -förderung - Wissensmanagement in der LAG	jährlich	
LAG Management	Sensibilisierung und Mobilisierung: - Ausmaß der Öffentlichkeitsarbeit - Präsenz in den Mitgliedsgemeinden (persönlich bzw. über Gemeindemedien) - Beteiligung der Bevölkerungsgruppen	jährlich	
LAG Management	Kooperationen: - Beteiligung & Vernetzung am LEADER-Netzwerk - Vernetzung mit anderen LAGs - Transnationale Vernetzung - Wie groß ist der Bedarf/Nachfrage nach transnationalen Projekten?	jährlich	

Vorstand + GF	LAG-Budget: - Wie stabil ist die finanzielle Situation der LAG? - Stand der Mittelausschöpfung? - Wie soll sich die Mittelverwendung während der Periode aufteilen? - Verteilungsschlüssel Verwaltung: Projektförderung? - Verteilungsschlüssel zwischen den Aktionsfeldern? - Gibt es jährliche Budgets?	jährlich	
QS Team	Sammelt und bewertet alle LAG internen Umsetzungsstrukturen wie oben beschrieben und verfasst einen Bericht mit Empfehlungen der dem Vorstand vorgelegt wird.	jährlich	

Steuerung und Qualitätssicherung durch Monitoring und Evaluierung **auf Projektebene:**

Auf Projektebene ist grundsätzlich der Projektträger für die Berichtlegung und die Kontrolle zuständig. Bei Bedarf wird Unterstützung durch das LAG Management beigestellt.

WER	WAS	WANN	WIE
Projekt-träger	Erstellung des Projektendberichts, dabei werden die in der Projektplanung ermittelten SOLL Werte mit den IST Werten verglichen und Abweichungen dargestellt. - Projektwirkungscontrolling (Wirkungsmessung) - Projektumsetzungscontrolling (Wirkungsmessung)	Projektende bzw. bei def. Meilensteinen	Word oder excel doc
Projekt-träger	Übermittlung des Projektendberichtes an das LAG Management	Spätestens 1 Monat nach Projektabschluss	Schriftlicher Bericht
LAG Management	Unterstützt die Projektträger bei Controlling nach Bedarf	bei Bedarf	Beratung & praktische Hilfestellung

Steuerung und Qualitätssicherung durch Monitoring und Evaluierung **auf LES-Ebene (Aktionsfeld-Überprüfung):**

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Erfassung der Wirkungsmessung je Aktionsfeld Erfassung der Abweichungen: Soll-Ist-Vergleich Erstellung des Jahresberichts Erstellung eines LES Fortschrittberichtes	jährlich	Excel sheet, schriftlicher Bericht
QS Team	Erstellung QS-Bericht + Kontrolle LES Fortschrittberichtes Erstellen von Empfehlungen für LES Änderungen	jährlich	Schriftliches Protokoll
LAG Vorstand	Kenntnisnahme der Berichte und Empfehlung des QS Teams	jährlich	
PAG	Erstellungen von Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen, Diskussion, Entscheidung und Beschluss der Steuerungsmaßnahmen	jährlich	
LAG Vorstand/ LAG Regionalversammlung	Kenntnisnahme der Steuerungsmaßnahmen und Beschluss allfälliger LES Anpassungen	jährlich	

Reporting:

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Übermittlung der Berichte (Wirkungs- und Umsetzungsmessung) LES Fortschrittsbericht an das BMLRT und LVL	Bis 28. Februar des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (wird vom BMLRT jährlich definiert).	Elektronisch auf Basis einer Vorlage des BMLFUW

Im Sitzungsplan der LAG Mostlandl Hausruck ist die Sitzung des Qualitätssicherungsteams jährlich im Jänner bzw. Anfang Februar angesetzt. Sollte das Reporting an die Verwaltungsbehörde einen anderen Zyklus erfordern, wird unser Evaluierungszeitplan dahingehend angepasst.

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG Mostlandl Hausruck ist ein **eingetragener Verein mit der ZVR Nr. 563342811**.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG ist als Verein organisiert. Der Verein wurde am 5. September 2014 gegründet, es haben sich seither 33 Gemeinden und 75 nicht öffentliche Personen als ordentliche Mitglieder dem Verein angeschlossen (siehe Anlage 3_Mitgliederliste LAG). Der Verein hat laut Satzung folgende Organe:

Regionalversammlung, Regionalvorstand, Projektauswahlgremium, Rechnungsprüfer und Schiedsgericht.

Mitgliedschaft

Im Verein Mostlandl Hausruck gibt es laut Satzung ordentliche (mit Stimmrecht) und außerordentliche (ohne Stimmrecht) Mitglieder. Alle Mitgliedsgemeinden der Region sind ordentliche Mitglieder und finanzieren durch ihre Beiträge die Eigenmittel des LAG Budgets.

Lokale Akteur:innen, im Sinne von Privatpersonen aus der Region, können ebenfalls als ordentliche Mitglieder von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen.

Derzeit beträgt der **Anteil nicht-öffentlicher Mitglieder am Stimmrecht 69 %**. Damit ist sichergestellt, dass die **Umsetzung** der lokalen Entwicklungsstrategie **maßgeblich von der lokalen Bevölkerung getragen** wird.

Vereinsstatuten (Satzung) und Geschäftsordnung

Die Satzung regelt die Rechtspersönlichkeit der Trägerorganisation, den Namen, den Sitz und den Zweck des Vereines sowie die Zusammensetzung und die Aufgaben der einzelnen Gremien in der LAG.

Die Geschäftsordnung regelt die Besetzung der Gremien, die Struktur, die Aufgaben, die Arbeitsweisen und die Unvereinbarkeiten der einzelnen Organe und orientiert sich an den LEADER-

Programmvorgaben. So ist u.a. beschrieben, dass die Auswahl der Mitglieder in den Gremien aus einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von Partner:innen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen unserer Region bestehen muss. Auf Ebene der Beschlussfassung zu inhaltlichen Belangen der lokalen Entwicklungsstrategie (Regionalversammlung, Projektauswahlgremium) sind weder Vertreter:innen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten. Im Projektauswahlgremium wird gewährleistet, dass mindestens 50% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partner:innen stammen, bei denen es sich nicht um Vertreter:innen der öffentlichen Hand oder einzelner Interessensgruppierungen handelt. In allen Gremien der LAG wird die **Ausgewogenheit der Geschlechter** angestrebt, sodass Frauen und Männer ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprechend vertreten sind. Im PAG sind bei den stimmberechtigten Mitgliedern zwingend beide Geschlechter mit jeweils mindestens 40% vertreten. In allen Gremien der LAG wird auch der **Inklusionsaspekt** beachtet.

Regionalversammlung

Die Regionalversammlung setzt sich aus den Vertreter:innen der ordentlichen Mitglieder und der außerordentlichen Mitglieder zusammen.

Die Aufgaben der Regionalversammlung sind im Wesentlichen folgende:

- Wahl und Enthebung des Obmannes sowie der Vorstandsmitglieder
- Ernennung und Enthebung der Mitglieder des Projektauswahlgremiums
- Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes
- Genehmigung des Voranschlages und allfälliger Nachträge sowie die Genehmigung der Jahresrechnung
- Die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
- Die Aufnahme von Mitgliedern bzw. den Ausschluss von Mitgliedern
- Die Änderung der Statuten und die Auflösung des Vereins

Regionalvorstand

Wie in jedem Verein obliegt dem Vorstand die Leitung des Vereins mit folgenden wesentlichen Aufgaben:

- Erstellung eines Voranschlages und allfälliger Nachträge sowie der Jahresrechnung
- Aufnahme von Darlehen gemäß den von der Regionalversammlung festgesetzten Kriterien,
- Erstellung von Arbeitsprogrammen und Einsetzung von Arbeitskreisen in Abstimmung mit dem PAG
- Informationsmanagement nach innen und außen
- Einrichtung einer Geschäftsstelle und Besetzung des LAG Managements
- Planung, Koordination und Steuerung von relevanten Aktivitäten und Veränderungsprozessen im Bereich integrierter ländlicher Entwicklung in der Region

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Die professionelle Interventionsabwicklung auf LAG-Ebene ist ein zentrales Element zur Erreichung der GSP-Ziele und -Strategien. Zur Sicherstellung eines professionelles LAG-Managements sind Personen im Beschäftigungsausmaß von mindestens 1,5 Vollzeitäquivalent direkt bei der LAG anzustellen. (siehe GAP Strategieplan Teil IV: Projektbezogene Interventionen im Bereich ländliche Entwicklung, S. 209)

Wir sehen das LAG Management nicht als reines „Förderabwicklungsbüro“ sondern als Dienstleistungsbüro für Regionalentwicklungsfragen. Wir sind Moderator und Begleiter in regionalen Transformationsprozessen und kennen uns aus in der Förderlandschaft abseits von LEADER. Wir sind Partner unserer Mitgliedsgemeinden und unterstützen diese operativ bei der Projektentwicklung. Weiters sind wir erster Ansprechpartner für Lösungen in überkommunalen Problemstellungen. Ein **professioneller „One-stop-shop“ für Regionalentwicklung** erfordert einen erhöhten personellen Aufwand, welcher im Finanzplan mit 80 Wochenstunden LAG Management kalkuliert ist. Davon sind 20 Wochenstunden für Projektmitarbeitende kalkuliert.

An das LAG-Management angedockt ist das KEM Management der KEM Mostlandl Hausruck. In einer Bürogemeinschaft am Roßmarkt 25 in Grieskirchen arbeiten KEM und LEADER Hand in Hand an der Umsetzung beider Strategien. Synergien werden dadurch optimal genutzt.

Die geforderten Qualifikationen für die Besetzung des LAG Geschäftsführers:

- Universitätsabschluss
- Kenntnisse und Erfahrung in der Regionalentwicklung, im Projektmanagement und in der Öffentlichkeitsarbeit
- Kenntnisse im Förderwesen und Erfahrung im Umgang mit Förderstellen
- Fähigkeit zum selbstständigen, konzeptionellen und systematischen Arbeiten, Teamfähigkeit
- Hohe Kommunikations- und Kontaktfreudigkeit, Organisationstalent
- Hohe Kompetenz im Problemlösungs- und Konfliktverhalten
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und Außendiensttätigkeit
- Gute EDV- und Englischkenntnisse sowie Interesse an der EU-Regionalpolitik
- Kenntnisse der und Bezug zur Region

Mindestanforderungsprofil der Assistenz:

- Sehr gute EDV-Kenntnisse mit nachgewiesener Praxis – Microsoft Office
- Sehr gute Deutschkenntnisse – Fähigkeit zum selbständigen Verfassen von Schriftstücken
- Kommunikative Kompetenz & organisatorische Fähigkeiten & selbständiges Arbeiten
- Kenntnis und Bezug zur Region
- Gute Englischkenntnisse sind von Vorteil

Die Aufgaben des LAG Managements sind im Wesentlichen folgende:

- Geschäftsführung für den Verein Mostlandl Hausruck in Abstimmung mit dem Regionalvorstand
- Sensibilisierung und Motivationsarbeit in der Region Mostlandl Hausruck

- Organisation und Moderation von Arbeitsgruppen
- Unterstützung der Projektträger bei der Projektentwicklung, Projektaufbereitung und Antragstellung bei den maßgeblichen Förderstellen
- Vorbereitung der Projektunterlagen für das Projektauswahlgremium
- Koordination der Aktivitäten in der Region Mostlandl Hausruck
- Öffentlichkeitsarbeit und Organisation von Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit den wichtigsten Behörden und Ämtern insbesondere mit der LVL und der für LEADER zuständigen Fachabteilungen des Landes OÖ
- Mitarbeit im Qualitätssicherungsteam
- Aufbau von Kontakten und Kooperationen mit andern LEADER-Regionen in Österreich und Europa

Geplante Sensibilisierungsmaßnahmen durch LAG Management und Regionalversammlung

- Weiterführung des Strategieprozesses durch permanente Anpassung an regionale Bedürfnisse
- Arbeitskreise, Themenabende & Workshops zur Projektentwicklung
- Veranstaltungen zur Wissensvermittlung (Fachvorträge, Workshops, ...) in den einzelnen Aktionsfeldern der LES – Betroffene zu Beteiligten machen
- Regelmäßige Kommunikation mit den Gemeinden (Vorträge in den Gemeinderäten, regionale Seite in den Gemeindezeitungen, Projektebörse, ...)
- Öffentlichkeitsarbeit mit regionalen Medien, um LEADER an sich, die Themen der LES, Projekte und Personen zu kommunizieren.
- Regelmäßige digitale Befragungen via Bürgercockpit

5.4 Projektauswahlgremium

Dem Projektauswahlgremium kommt innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe Mostlandl Hausruck eine zentrale Rolle zu. Im Zuge der Umsetzung der LES liegt die inhaltliche Projektauswahl ausschließlich beim Auswahlgremium der LAG. Die Selektion der Projekte erfolgt transparent und nichtdiskriminierend.

Dem Projektauswahlgremium kommen folgende Aufgaben zu:

- Transparente und nichtdiskriminierende Auswahl von Projekten
- Bewertung der Projektinhalte nach festgelegten Kriterien
- Zuteilung eines Budgets bzw. Festlegung eines Fördersatzes zu den Projekten
- Beobachtung der Umsetzung der LES und der unterstützten Projekte hinsichtlich ihres Beitrags zur Zielerreichung und Wirkung
- Qualitätssicherung, Begleitung und Bewertung von Aktivitäten im Zusammenhang mit der Zielerreichung und Änderungen der LES
- Inhaltlicher Diskurs und Weiterentwicklung der LES

Die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums orientiert sich an den Themen innerhalb der 4 Aktionsfelder der LES. **Zu den einzelnen Themen werden kompetente Vertreter:innen aus der Region vorgeschlagen.** Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums werden von der Regionalversammlung bestellt. Jedes Mitglied des Projektauswahlgremiums ist für einen wesentlichen Bereich fachlich

kompetent. Dadurch wird gewährleistet, dass u.a. auf die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen, die Berücksichtigung der Anliegen von Jugendlichen oder Menschen mit Beeinträchtigung und auch auf den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen geachtet wird.

Das Projektauswahlgremium Mostlandl Hausruck besteht aus **maximal 20 Personen**, wobei der Obmann des Regionalvorstandes, sein/e Stellvertreter:in sowie max. zwei weitere Mitglieder der Vorstandes (max. 4) Kraft ihres Amtes im PAG vertreten sein müssen.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden Gremien der Lokalen Aktionsgruppe (z.B. Vollversammlung, PAG) sowie die LAG-Mitarbeiter:innen und werden u.a. in der Lokalen Entwicklungsstrategie, den Statuten, der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums und den Dienstverträgen des LAG-Managements festgehalten.

Unvereinbarkeiten sind gegeben, wenn **Interessenkonflikte zwischen der Mitgliedsfunktion des Projektauswahlgremiums (PAG) und der Förderentscheidung** für ein Projekt im Rahmen von LEADER vorhanden ist. Ist ein solcher Interessenkonflikt gegeben, ist dies dem Obmann zu melden. Da sicherzustellen ist, dass jede:r LAG-Akteur:in unbefangen handelt, ergibt sich im Falle eines Interessenskonfliktes folgende Regelung: Im Rahmen der Sitzung, in der das entsprechende Projekt behandelt wird, muss die betroffene Person die Sitzung verlassen und hat auch **kein Stimmrecht bei der Projektentscheidung**.

Im Rahmen des Projektauswahlgremiums

Hauptsächlich treten Unvereinbarkeiten dort auf, wo regionale Akteur:innen oder Institutionen in Beziehung zu einem Mitglied des Projektauswahlgremiums stehen. Daraus lässt sich schließen, dass ein Interessenskonflikt in folgenden Fällen auftreten kann.

- Ein Mitglied des Projektauswahlgremiums tritt als Förderwerber:in auf und würde damit bei der Projektauswahl selbst mitentscheiden.
- Zwischen einem Mitglied des Projektauswahlgremiums und dem Förderwerber besteht ein enges Verwandtschaftsverhältnis (Eltern, Kinder, Geschwister, Lebenspartnern)
- Ein verantwortlicher politischer Vertreter:in einer Gemeinde Mitglied des Projektauswahlgremiums ist, für ein Projekt, wo die jeweilige Gemeinde als Förderwerber auftritt.

Um eine entsprechende Objektivität bei der Auswahl der Projekte in der Region Mostlandl Hausruck gewährleisten zu können, werden die Unvereinbarkeiten vorab konkret definiert. Der/die Sprecher:in des PAG hat zu Beginn der Sitzung darauf zu achten, dass die Regelungen zu Unvereinbarkeiten eingehalten werden.

Im Rahmen des LAG-Managements

Um grundsätzliche Unvereinbarkeiten im Zusammenhang mit dem LAG-Management vorab auszuschließen dürfen LAG-ManagerInnen keiner weiteren entlohten Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachgehen, welche einen Einfluss auf die LES-Umsetzung begründen. Darunter fallen z.B. Tätigkeiten, auch mit eigener Firma, bei LEADER-Projekten in der eigenen LAG, anderen LAGs in Österreich oder im Rahmen von Transnationalen Kooperationsprojekten, welche die eigene LAG oder eine LAG in Österreich betreffen.

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen auch als Privatpersonen nicht als förderwerbende Person bzw. vertretungsbefugte Person des Förderwerbers in einem LEADER-Projekt in ihrer Region auftreten.

Weiters dürfen LAG-ManagerInnen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernehmen, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben der LAG liegen. Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

Bei Vorliegen einer Befangenheit muss die Auftragsvergabe nachweislich durch einen befugten Vertreter erfolgen. Eine Befangenheit liegt vor

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
- b) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen (z.B. potentielle/r Auftragnehmer/in im Rahmen eines Projektes, enge private Verbundenheit, etc.).

Bei Anzeichen von Unregelmäßigkeiten, betrügerischem Handeln, Umgehungshandlungen oder sonstigen Warnzeichen (red flags) auf Seiten der förderwerbenden Personen ist diesen nachzugehen und falls sich der Verdacht erhärtet, der BST zu melden.

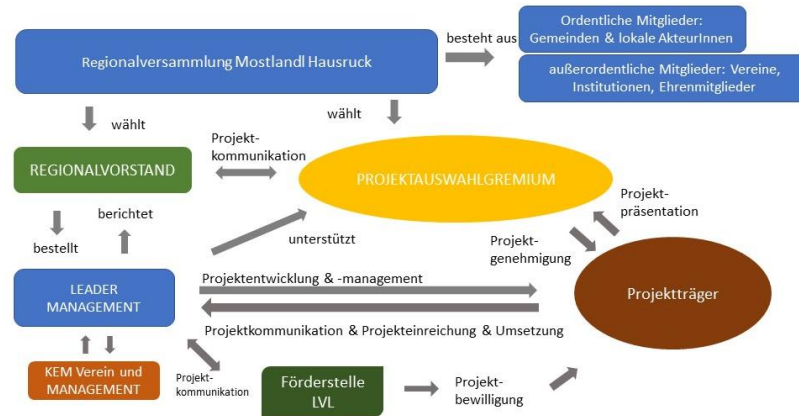
Das LAG-Management verpflichtet sich zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Die Entscheidungskompetenzen für die LAG Mostlandl Hausruck werden in der Satzung geregelt. Folgendes Organigramm stellt die Gremien und deren Entscheidungskompetenzen grafisch dar.

Organigramm LAG Mostlandl Hausruck



6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Die für die Auswahl der Projekte vorgesehenen Verfahren und Instrumente wurden in der Periode 14-20 angewendet und für diese Periode adaptiert. Es basiert auf, mit einem Budget dotierten, Projektaufrufen (Calls) durch die LAG. Jedes Projekt muss einem Call zuordenbar sein und auf jeden Call muss eine PAG Sitzung folgen.

Das Projektauswahlverfahren der LAG Mostlandl Hausruck gliedert sich in 4 Phasen:

Phase 1: Projektidee und Beratung / Vorprüfung durch LAG	
Schritte	LAG-Management und Förderwerber:in führen Beratungsgespräch • Rahmenbedingungen • Zusammenhang mit LES • Beratung Kontakt zum Land OÖ - Vorinformation Projektkonzept entwickeln und Projektantrag erstellen
Resultat	Projektkonzept und Projektantrag sind erstellt.

Phase 2: Vorprüfung innerhalb der LAG	
Schritte	Überprüfung der Projektunterlagen durch LAG-Management auf Vollständigkeit und Anwendbarkeit hinsichtlich der Kriterien
Resultate	Projektantrag und Projektkonzept sind erstellt und können als Grundlagen für die Entscheidung an die PAG-Mitglieder versendet werden.

Phase 3: Fachliche Gutachten & Förderempfehlung	
Einholung fachlicher Gutachten	
Schritte	fachliche Begutachtungen werden eingeholt
Resultat	Positive fachliche Stellungnahme (schriftlich) einer geeigneten Stelle liegt für die PAG Sitzung vor.
Inhaltliche Förderempfehlung durch PAG	
Schritte	Auswahl der Projektvorhaben anhand des Kriterienkataloges durch das PAG
Resultate	• Regionale Förderempfehlung • Info an Förderwerber und LVL • Weiterleitung von Projektantrag und Projektkonzept an LVL zur Fristenwahrung

Anmerkung: Wird für ein Projekt eine negative Förderempfehlung im PAG ausgesprochen, kann dieses nach einer qualitativen Verbesserung noch einmal zur Abstimmung gelangen. Kann auch diesmal keine positive Förderempfehlung erreicht werden, gilt das Projekt als endgültig abgelehnt.

Phase 4: Fördervertrag durch das Land OÖ	
Schritte	Bewilligende Stelle prüft von der LAG ausgewählte Projekte auf formale Kriterien. Zuständige Fachabteilung des Landes OÖ übermittelt den Fördervertrag.
Resultat	Fördervertrag ergeht an den Förderwerber.

Sitzungspläne der LAG Mostlandl Hausruck:

Die Termine für die Sitzungen werden jährlich fixiert, mit den Calls abgestimmt, und sind auf der Homepage www.mostlandl-hausruck.at veröffentlicht. Alle Projekte müssen fristgerecht lt. Projekt-Call im LEADER-Büro schriftlich eingereicht werden, um in die Tagesordnung aufgenommen werden zu können.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die LAG Mostlandl Hausruck behält die Fördersätze wie gehabt bei und orientiert sich damit an der Empfehlung der LVL OÖ. Sie wurden in der Regionalversammlung vom 27. April 2022 beschlossen.

Grundsätzlich gilt, dass die Untergrenze für förderfähige Projekte bei mindestens EUR 5.000,00 förderfähige Gesamtkosten liegt.

Fördersätze der LAG Mostlandl Hausruck:

PROJEKTART	FÖRDER INTEN SITÄT	INHALTE	KOSTEN ARTEN	DECKELUNG	ANMERKUNG
Direkt wertschöpfend (einkommensschaffend)	40%	Studien, Konzepte, Umsetzung	Investitions -, Personal-, Sachkosten	max. 200.000,- Förderhöhe	De-minimis Regel einhalten
Indirekt wertschöpfen (indirekt einkommensschaffend)	60%	Studien, Konzepte, Umsetzung	Investitions -, Personal-, Sachkosten	max. 200.000,- Förderhöhe	Wettbewerbs relevanz beachten
Indirekt wertschöpfend Querschnittsthemen*	80%	Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseins bildung	Personal-, Sachkosten	max. 200.000,- Förderhöhe	Keine Investitionskosten förderbar

Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen):

40 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)

Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen):

60 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)

Maßnahmen zu Querschnittszielen wie Bildung, Klima und Umwelt, Demografie, Genderthematik, regionale Kultur und Identität, Erhaltung der Diversität der Kulturlandschaft sowie Projekte betreffend der Zielgruppen Jugendliche, Frauen, Migrant:innen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

80% Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung und Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter (keine investiven Maßnahmen, mit Ausnahme von digitalen Investitionen wie bspw. Erstellung einer Homepage, Lizenzen, Software,...)

Kooperationsprojekte

Für die Umsetzung von nationalen Kooperationsprojekten gelten die projektspezifische Fördersätze wie oben angeführt. Für die Anbahnung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten und die Umsetzung von transnationalen Kooperationsprojekten beträgt der Fördersatz 80 %.

Regionale Fördereinschränkungen

Die LEADER-Region Mostlandl Hausruck gewährt **für ein einzelnes Projekt eine maximale Fördersumme von € 150.000.**

Sollten, untermauert durch objektive Begründungen, einzelne Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden, so wird die Verwaltungsbehörde diesbezüglich in Kenntnis gesetzt. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LEADER-Region veröffentlicht.

Es wird darauf hingewiesen, dass für alle LEADER-Projekte auch Bestimmungen wie z. B. das Beihilfenrecht und das Wettbewerbsrecht gelten.

Informationen bzgl. der Calls, Verfahren und Förderablauf, die Formulare und die Förderhöhen werden auf der Homepage der LAG veröffentlicht.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Zur Auswahl der Projekte wurden Auswahlkriterien erstellt. Wir unterscheiden zwischen Formalkriterien, die vom LAG Management beurteilt werden und qualitativen Kriterien, die ausschließlich vom Projektauswahlgremium festgelegt werden.

Formale Kriterien	JA	NEIN	irrelevant
Maßgeblicher Beitrag zur Zielerreichung der LES.			
Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans.			
Formale Regeln (Vergaberecht, Beihilfenrecht, usw.) werden eingehalten.			
Positive Beurteilung der fachlichen Qualität liegt vor.			
Kostenkalkulation ist plausibel.			
Beurteilung der Wirtschaftlichkeit liegt vor.			
Finanzierungskonzept liegt vor.			
Businessplan liegt vor.			

Die qualitativen Kriterien

Die Kriterien wurden in einer OÖ Arbeitsgruppe ausgearbeitet und für die LES Mostlandl Hausruck adaptiert. Sie ersetzen ab Bewilligung der LES die alten Kriterien 14-22. In begründeten Fällen können diese Auswahlkriterien nach festgelegter Vorgangsweise im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Die Kriterien und auch jede Änderung wird im

Sinne der Transparenz auf der Homepage der LAG veröffentlicht. Die Bewertungsbögen werden von allen PAG Mitgliedern in der Sitzung persönlich ausgefüllt. Vom LAG Management werden die Bewertungen zusammengeführt. So ergibt sich eine durchschnittliche Gesamtbewertung. Für eine **positive Beurteilung werden mindestens 12 von möglichen 24 Punkten benötigt (ab 50 % = positiv)**. Bonuspunkte werden als Top-Up vergeben und werden nicht zur Summe der maximal erreichbaren Gesamtpunkte gerechnet.

In begründeten Fällen, die einen persönlichen Teilnahme an der Sitzung verhindern, können die Bewertungsbögen auch online ausgefüllt und an das LAG Management übermittelt werden. Alle eingegangenen Bewertungsblätter werden mit eventuellen Kommentaren und Anmerkungen des PAG digitalisiert und abgelegt.

Qualitative Projektauswahlkriterien 2023-2029					
Projektname:					
Ort und Datum der Projektauswahlsitzung:					
Allgemeine Kriterien	Bewertung (bitte ankreuzen) Bonuskriterien zählen nicht zur Summe der maximalen Gesamtpunkte, sondern werden als Top-Up vergeben.				
Konzept und Trägerschaft - Das Konzept und die Präsentation stimmen überein? - Gewährleistet der Projektträger eine kompetente Umsetzung?	Nein 0	Eher nein 1	Eher ja 2	Ja, sehr 3	
Innovationsgrad - Ist das Vorhaben neu in der Gemeinde/Region? - Neues Produkt, neue Dienstleistung/Service, neuer Prozess, Organisation, Geschäftsmodell, neue Technologien,...	Nicht innovativ / nicht neu 0	Innovativ/neu in der Gemeinde 1	Innovativ/neu in der Region 2	Projekt hat Modellcharakter 3	
Kooperation - Bringt das Projekt einen Mehrwert durch Zusammenarbeit? - Sind mehrere Akteure im Projekt involviert und mitgedacht?	Einzelprojekt es gibt keine Kooperation 0	2 Partner:innen 1	mehr als 2 Partner:innen 2	BONUS: Multi-sektoralität + 1	BONUS: nationale oder transnat. Kooperation + 1
Wirkung des Projekts Welche Reichweite hat das Projekt in der Region?	Wirkt nur in 1 Gemeinde 0	Wirkt in 2-10 Gemeinden 1	Wirkt in mehr als 10 Gemeinden 2	BONUS: Wirkt in der gesamten LEADER Region + 1	
Ökonomische Nachhaltigkeit - Hat das Projekt eine wertschöpfende Wirkung in der Region? - Zielt das Projekt auf einen langfristigen Betrieb ab? (Beständigkeit)	Nein 0	während der Projektlaufzeit 1	längerer oder dauerhafter Effekt 2		
Ökologische Nachhaltigkeit Ressourcenverbrauch; Auswirkung auf Klima und Umwelt; Bodenschutz; Biodiversität;...	Negative Auswirkungen 0	neutral 1	Positive Auswirkungen 2		
Soziale Nachhaltigkeit - Gerechter Zugang zu Ressourcen, Chancengleichheit für zukünftige Generationen, - Auswirkungen auf das Zusammenleben	Keine Auswirkungen 0	Positive Auswirkungen während der Projektlaufzeit 1	Positive Auswirkungen über Projektlaufzeit hinaus 2		
Zwischensumme: max. 16 Punkte (+3 BONUS-Punkte)					

Aktionsfeldkriterien: Die Projekte können in allen 4 Aktionsfeldern Punkte erreichen.	Trifft zu	Trifft nicht zu
Aktionsfeld 1: Wertschöpfung		
Das Projekt... • hat positive Auswirkungen auf die Anzahl /Qualität der Arbeitsplätze in der Region • trägt zur Steigerung der Einkommen bei	1	0
Das Projekt... • steigert Wertschöpfung • stärkt regionale Wirtschaftskreisläufe • verbessert die regionale Selbstversorgung • stärkt die Kooperation von Akteuren • verfolgt einen sozialökonomischen Ansatz (Gemeinwohl-Ökonomie, SoLawi,...)	1	0
Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe		
Das Projekt trägt zu min. einem der folgenden Aspekte bei... • Förderung der Artenvielfalt, • Stärkung natürlicher Lebensräume • Pflege der Kulturlandschaft • Erhalt von Streuobst	1	0
Das Projekt führt zur Aufwertung regionaler Kulturgüter.	1	0
Aktionsfeld 3: Gemeinwohlsteigerung und wichtige Strukturen und Funktionen		
Das Projekt dient der Chancengleichheit. Bspw. durch: • bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf • bedarfsorientiertes Angebot für Senior:innen/ Jugendlichen	1	0
Das Projekt fördert... • das Miteinander; Ehrenamt • die Vernetzung von regionalen Akteur:innen; • Selbstverantwortung und Bürger:innenbeteiligung;	1	0
Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an der Klimawandel		
Das Projekt fördert... • eine klimafitte Entwicklung, • klimaschonende Mobilitätsformen, • einen bewussten Umgang mit der Ressource Boden • die Anpassung an den Klimawandel (zB Bepflanzung, Bodenschutz,...)	1	0
Das Projekt hat positive Auswirkungen auf den ökologischen Fußabdruck der Region	1	0
2. Zwischensumme:	max. 8 Punkte	

Bonuskriterien:			
Bonuskriterien zählen nicht zur Summe der maximalen Gesamtpunkte, sondern werden als Top-Up vergeben.		trifft zu	trifft nicht zu
Das Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Querschnittsthemen:			
Leistet einen Beitrag zu regionalen Fokusthemen: • Streuobst, • Klimaschutz, • Kooperation, • regionale Stoffkreisläufe		+1	0
Leistet einen Beitrag zu min. einem folgender Querschnittsthemen: • Bildung • Regionales Lernen • Lebenslanges Lernen • Digitalisierung • Smart Village		+1	0
Gleichstellungsorientierung <i>Im Projektteam, als Zielgruppe, etc.</i>			
Das Projekt fördert die Chancengleichheit in der Region. - Leistet einen Beitrag zur Gleichstellung von Frau und Mann - oder zur Beteiligung/Begünstigung von: • Jugendlichen & Senior:innen • Menschen mit Migrationshintergrund • Menschen mit psychischer, physischer oder sozialer Benachteiligung		+1	0
3. Zwischensumme		max. 3 BONUS-Punkte	

Gesamtpunkte (1. Zwischensumme + 2. Zwischensumme + 3. Zwischensumme)	max. 24 Punkte (+6 BONUS-Punkte)
--	---

Bewertungsschlüssel

Negative Projektbeurteilung	Unter 12 Punkte (<12)	Unter 50 %
Positive Projektbeurteilung	Ab 12 Punkte (≥12)	Über 50%

Bei Bedarf wird eine Priorisierung auf Basis der erreichten Punkte vorgenommen

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Transparenz der Entscheidungen ist wichtig, um eine Nachvollziehbarkeit der Förderentscheidungen gewährleisten zu können. Es gilt die Datenschutzgrundverordnung.

Transparenz gegenüber Förderwerber:innen

Die Förderwerber:innen werden über den Ablauf des Projektauswahlprozesses informiert. Die Projektbewertung wird auf Anfrage anonymisiert an die Förderwerber:innen weitergegeben.

Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit

Es gilt die Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung) und deren jeweilige Novellen.

Die seitens des PAG ausgewählten Projekte werden einheitlich aufbereitet und auf der Website der LAG vorgestellt. Alle Dokumente die die Projektauswahl betreffen werden im LAG Büro gesammelt und aufbewahrt. So wird eine nachvollziehbare und kopierbare Projektauswahl gewährleistet.

Sollten im Laufe der Zeit Schwächen im Rahmen der Projektauswahl und seiner Kriterien auftreten, müssen diese allen Mitgliedern des PAG und des Vorstandes mitgeteilt werden. Eine Überarbeitung des Kriterienkataloges bzw. der Ablauforganisation ist daraufhin erforderlich und diese Änderungen werden von der Regionalversammlung beschlossen.

7 Finanzierungsplan

Gesamtfinanzplan Periode 2023-2027 (+2)

Bezeichnung der LAG:

Mostlandl Hausruck

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER- Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	843 332,14	590 332,50	252 999,64		252 999,64
Umsetzung der Strategie	3 173 037,19	1 770 997,50	507 243,20	894 796,49	507 243,20
Aktionsfeld 1	664 124,06	265 649,63	75 710,14	322 764,29	75 710,14
Aktionsfeld 2	885 498,75	531 299,25	152 305,79	201 893,72	152 305,79
Aktionsfeld 3	1 033 081,88	619 849,13	177 690,08	235 542,67	177 690,08
Aktionsfeld 4	590 332,50	354 199,50	101 537,19	134 595,81	101 537,19
Kooperationen*		177 099,75			
IWB		0,00			
ETZ		0,00			
Summe	4 016 369,33	2 361 330,00	760 242,84	894 796,49	760 242,84
Anteil LAG Management an der LES		25,00			

*Kooperationsbudget in den AF inkludiert

Anmerkungen zum obenstehenden Finanzplan:

Bei der Berechnung wird von einem Kalkulationszeitraum von 6,5 Jahren (Juli 2023 bis Dezember 2029) ausgegangen.

Die Gesamtkosten inkl. Strategie- bzw. Projektumsetzungen, LAG-Management + Sensibilisierung und Kooperationen belaufen sich auf € 4 237 744.

Von diesen geschätzten Gesamtkosten wurde zur erfolgreichen Umsetzung der LES eine benötigte Fördersumme aus LEADER in der Höhe von insgesamt € 2 361 330,00 veranschlagt.

Eigenmittelaufbringung der LAG

Die vom Verein Mostlandl Hausruck eingehobenen **Mitgliedsbeiträge sind zu 100% Gemeindemittel**. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf € 1,90 pro Einwohner mit Hauptwohnsitz und Jahr bis Ende 2029. Entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse der Mitgliedsgemeinden sind in der Anlage 5 zu finden. Als Basis für die detaillierte Berechnung dient der Einwohnerstand mit Stichtag 1.1.2021 mit 66.624.

Die von der LAG eingebrachten gesamten Eigenmittel für den betreffenden Zeitraum entsprechen den Gemeindemitteln mit 759 800,10. Von diesen Mitteln wird anteilig das LAG-Management inkl. der Sachkosten und der Sensibilisierung finanziert sowie sind Eigenmittel für eigene Projekte der LAG vorgesehen. Hier übernimmt die LAG entweder selbst die Projektträgerschaft, geht eine Kooperationspartnerschaft ein oder übernimmt die Eigenmittel zumindest anteilig (bei besonders LES relevanten Projekten).

Budget für Aktionsplan

Wie aus der Tabelle ablesbar, sind unter „Umsetzung der Strategie“ sowohl die Gesamtkosten für die Umsetzung des Aktionsplans, als auch die dafür benötigten Fördermittel angeführt, wobei die betreffenden Beträge auch noch nach Aktionsfeldern gesplittet dargestellt sind und 10% der Gesamtkosten für Kooperationsprojekte verwendet werden sollen.

Budget für Kooperationen

Wie beim vorhergehenden Punkt bereits angeführt, geht die LAG davon aus, **10% des benötigten Förderbudgets** zur Umsetzung der Strategie in den Aufbau und die Umsetzung von Kooperationen zu investieren. Diese Kooperationen sind teilweise aktionsfeldübergreifend, sie werden nicht extra ausgewiesen und zählen zum Gesamt-Förderbudget dazu.

Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Das Budget für das bestehende LAG-Management ist für den Zeitraum von 6 Jahren kalkuliert. Es basiert auf der Annahme, dass für die Tätigkeiten des LAG-Managements (wurde mit 75 Wochenstunden LAG Management kalkuliert) inkl. der Sensibilisierungsaufgaben im Durchschnitt im Jahr € 140 555,43 benötigt werden.

Der Betrag setzt sich zusammen aus:

- Personalaufwand und Aufwandsentschädigungen

- Betriebskosten, Miete, Büroaufwand, Sachkosten
- Sensibilisierung der Bevölkerung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektanbahnung

Damit ergeben sich Kosten für den Gesamtzeitraum in der Höhe von € 843 332,14.

Der **Anteil des LAG-Managements** an der Gesamt-Fördersumme beträgt **25%** (€ 590 332,50).

Erfahrungsgemäß findet die LAG mit dem dargestellten Budgetrahmen, unter Anwendung der Grundsätze von Sparsamkeit und Nachhaltigkeit, ihr volles Auskommen.

Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Wie unter Punkt 7.1 bereits ausgeführt, stammen die Eigenmittel für Projekte, die die LAG selbst als Projektträger betreibt, zu 100% aus Mitteln der Mitgliedsgemeinden als Teil ihres jährlichen Mitgliedsbeitrags. Aus diesen Beiträgen wird zum größten Teil der Eigenmittelanteil am LAG-Management gedeckt, es sind aber auch Eigenmittel für LAG eigene Projekte und Kooperationen in den Aktionsfeldern vorgesehen. Zusätzlich werden im Bedarfsfall zur Projektfinanzierung auch nicht öffentliche Gelder lukriert z.B. als Sponsoring.

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die LEADER-Region Mostlandl Hausruck sieht grundsätzlich Regionalentwicklung als Prozess. Die Bürger:innen der Region werden bewusst laufend in Projekte eingebunden, sehr häufig geschieht das über bewusstseinsbildende Maßnahmen zu bestimmten Themen. Es entwickeln sich dadurch nicht nur neue Projekte, sondern auch bestehende weiter, genauso wie sich dadurch auch die Region weiterentwickelt. Es gibt auch während der laufenden LE-Periode einen Austausch mit Vertreter:innen der Gemeinden, insbesondere wenn sich politische Funktionäre ändern, wird das als wichtig erachtet. Mit der Implementierung des regionalen Bürgercockpits 2019 wurde auch in den Jahren der Pandemie und der Lockdowns digitale Beteiligung möglich. Auch Gemeinden haben für Entwicklungsprojekte diese Möglichkeit genutzt (z.B. Haag/H.).

Bereits im Herbst 2020 (lange vor einem offiziellen Aufruf zur Bewerbung als LAG durch das Ministerium) wurde der Strategieprozess für die Neubewerbung als LEADER-Region 23-27 vom LAG Management grob geplant. Im Vorstand der LAG wurde grundsätzlich besprochen, dass es eine neuerliche Bewerbung geben wird und diese vom LAG Management zu planen ist. Entsprechende Mittel wurden im Budget 21 und 22 ausgewiesen. Es folgten die Gründung eines **Strategieteams** bestehend aus LAG Management, dem Obmann Martin Dammayr, dem PAG Sprecher Günther Weiß und einer externen Begleiterin Gabriele Höfler. Da LAG intern bereits sehr viel Know-how aufgebaut werden konnte, entschied sich das Strategieteam für möglichst schlanke externe Begleitung. Temporär und nach Bedarf wurden Öffentlichkeitsarbeit, Moderation inkl. Vor- und Nachbereitung des Zukunfts- und der Themenworkshops und Sensibilisierungsmaßnahmen vergeben. Im Juni 2021 erarbeiteten die **Mitglieder des Vorstandes und des Projektauswahlgremiums** in einer extern begleiteten **Zukunftswerkstatt** grob die Themen in den vier Aktionsfeldern. Diese Themen wurden dann über den Sommer in fünf **öffentlichen Themenabenden** (Meine Region schafft Wertschöpfung / Meine Region hat Kultur und Charakter / Meine Region fördert die Gemeinschaft / Meine Region lebt den Klimaschutz / Meine Region schaut auf Kooperation) vertieft und teilweise in Leitprojekten

konkretisiert. **Stakeholder- und Expertengespräche** folgten dann im Herbst 2021 bis Frühjahr 2022. Auch in diesen Gesprächen wurden die bereits erarbeiteten Schwerpunktthemen besprochen und erweitert bzw. mit deren Projektideen ergänzt. Die 2014 erfolgreich begonnene **Mostlandl Roas** wurde nach Konstituierung der neuen Gemeinderäte im Jänner 2022 fortgesetzt. Diesmal wurden 13 Gemeinden persönlich besucht. Die COVID Pandemie bzw. auch die OÖ Landtags-, Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl im September 2021 machten einen Strategieentwicklungsprozess schwierig. So war beispielsweise die Beteiligung bei den Themenabenden im Sommer sehr gering. Wir haben damit gerechnet und daher bereits im Juli 2021 eine **digitale Umfrage mittels Bürgercockpit „Zukunft Mostlandl Hausruck – Deine Ideen“** öffentlich gemacht, damit auch jene, die nicht in Präsenz teilnehmen konnten oder wollten, ihre Ideen und Themen einbringen konnten. Am 25. Jänner 2022 wurden die **Bürgermeister:innen, sowie die Amtsleiter:innen der 32 Mitgliedsgemeinden eingeladen**. Sie erhielten in der Veranstaltung alle Informationen zu den thematischen Inhalten der LES, den Zeitplan bis zur LES Einreichung sowie einen USB-Stick mit diversen Unterlagen, welche für eine Beschlussfassung im Gemeinderat hilfreich sein sollte. Die Teilnehmer der Veranstaltung waren auch angehalten, weitere Vorschläge einzubringen. Diese fanden dann auch noch ihren Weg in die LES. In den Monaten Februar/März/April 2022 erfolgten die Gemeinderatsbeschlüsse zur Teilnahme an der LEADER-Region und die erforderliche Mittelaufbringung. In den zwei bis dato Nicht Mitgliedsgemeinden Schlüßlberg und Kematen am Innbach informierten der Obmann Bgm. Martin Dammayr und die Geschäftsführerin Gerlinde Grubauer-Steininger vorab die Gemeinderäte in einer eigens einberufenen Sitzung (in Abstimmung mit dem zuständigen Bürgermeister und Amtsleiter). In der Regionalversammlung am 27.4.2022 wurde die LES 23-27 präsentiert und inhaltlich beschlossen.

Mit einem großen **LES-Fest** im Rahmen der regionsweiten Kulturveranstaltung „Landlwochen – Kultur zur Baumbüte“ wird der Prozess der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie 23-27 formal abgeschlossen. Die Inhalte werden einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Alle am Prozess Beteiligten werden zum gemeinsamen Feiern eingeladen, dadurch wollen wir einen Kick-off für die Umsetzung geben!

In den Monaten März/April 2022 wurden alle Projektideen aus den einzelnen Formaten gesichtet und zusammengeführt sowie mit Trends und Landes-, Bundes- und EU weiten Strategien und Zielen ergänzt und abgeglichen. Eine Fokussierung ist uns aufgrund der Stärke der Region, die in ihrer Diversität liegt, nicht möglich. Eine Fokussierung wurde aber in den einzelnen Aktionsfeldern versucht. **Als „roter Faden“ durch die LES ziehen sich Vielfalt, Streuobst und Kooperation.**

Die Ausarbeitung der Bewerbungsunterlagen erfolgte gänzlich durch die LAG-Management Mitarbeiter:innen.

Grafische Darstellung des Strategieprozesses Mostlandl Hausruck



9 Beilagen

Anlage 0_Antrag zur Anerkennung als lokale Aktionsgruppe

Anlage 1_Gebietskulisse

Anlage 2_SWOT-Analyse

Anlage 3_Mitgliederliste Gremien

Anlage 4_Projektauswahlkriterien

Anlage 5_Beschlüsse

Anlage 6_bottom up Prozess

Anlage 7_Satzung

Anlage 8_Geschäftsordnung

Anlage 9_Organigramm

Anlage 10_Formatvorlage Gesamtfinanzplan

Anlage 10a_Budgetplanung